Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct 6. 1917 on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson. Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6. 1917. on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson. Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Samstag, den 14. Februar 1920. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 32. Jahrgang. — Nr. 38.

Staatssekretär Lansing legt sein Amt nieder!

Rücktritt nicht freiwillig.

Wird durch Präsident Wilson erzwungen.

Wegen Machtanmaßung.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, 14. Febr. Die auswärtigen Regierungen sind heute amtlich davon benachrichtigt worden, daß Staatssekretär Lansing von seinem Amt zurückgetreten und Unterstaatssekretär Frank L. Polk mit der Geschäftsführung des Staatsdepartements betraut ist.

Sekretär des Innern Lane gab heute die Erklärung ab, daß er sich für die Einberufung der Kabinettssitzungen für „ebenso verantwortlich" halte als Staatssekretär Lansing. Dieser habe telephonisch seine Zustimmung eingeholt, bevor er die erste Konferenz anberaumte, und „erhielt vermutlich auch die Zustimmung anderer Kabinettsmitglieder."

Präsident wußte davon.

„Wir alle glaubten, die Sitzungen wären eine gute Sache", erklärte Herr Lane. „Häufig wohnte Dr. Grayson ihnen bei und übermittelte Botschaften an den Präsidenten über die erörterten Fragen. Die durch den Kohlengräberstreik geschaffene kritische Lage wie auch die mit der ersten Gewerbekonferenz verknüpften Sachen wie andere wichtige Fragen kamen zur Sprache".

Washington, 14. Febr. Staatssekretär Lansing ist von Präsident Wilson aus dem Kabinett hinausgedrückt worden. **Drei ihm vom** Präsidenten zugesandte Briefe zwangen ihn, sein Rücktrittsgesuch am 12. Februar einzureichen, dem auch sofort, am 13. Februar, entsprochen wurde.

Die unmittelbare Ursache bildet der dem Staatssekretär gemachte Vorwurf, während der Krankheit des Präsidenten Sitzungen des Kabinetts einberufen und geleitet zu haben, womit er nach Ansicht des Präsidenten sich ein diesem zustehendes Vorrecht angemaßt hat. Der wirkliche Grund ist in der Verschiedenheit der politischen Ansichten des Präsidenten und seines ersten Ratgebers in den auswärtigen Angelegenheiten zu suchen, die bereits seit vielen Monaten zutage getreten ist.

Schon vor dem Eintritt der Ver. Staaten in den Krieg kam es beinahe zu einem Bruch, als Herr Lansing seine bekannte Erklärung veröffentlichte, daß die Ver. Staaten mit jedem Tage dem Kriege nähergebracht würden. Das wurde damals als eine Prophezeiung der Beteiligung Amerikas aufgefaßt. Präsident Wilson versuchte, die Veröffentlichung zu verhindern, aber er kam zu spät.

In Paris.

Als dann Herr Lansing als Mitglied der amerikanischen Friedensdelegation nach Paris ging, ergaben sich weitere Meinungsverschiedenheiten. Wie andere Mitglieder, so war auch er der Ansicht, daß der Friedensvertrag und der Völkerbundvertrag nicht, wie der Präsident es verlangte, ein einziges, untrennbares Dokument bilden sollten. Nach der Meinung von Herrn Lansing mußte dadurch die Ratifizierung des Friedensvertrages verzögert werden und diese Ansicht wurde von Henry White und Oberst House geteilt.

Nach andere Reibungen traten in Paris ein, die einen mehr als unbedeutenden Charakter hatten, wie auch aus einem der Briefe des Präsidenten hervorgeht.

Als Präsident Wilson im vorigen März nach Paris zurückkehrte und erfuhr, daß in seiner Abwesenheit Lansing und die anderen Delegationsmitglieder, wenn auch in unverbindlicher Weise, sich mit einer Trennung des Friedensvertrages von dem Völkerbundabkommen einverstanden erklärt hatten, wurde ein offener Bruch wahrscheinlich nur deshalb vermieden, weil Präsident Wilson den europäischen Staatsmännern die in der amerikanischen Friedensmission herrschende Uneinigkeit zu verheimlichen wünschte. Trotz alledem wurde darüber gesprochen, daß der Präsident mit seinem Staatssekretär nur sehr selten zusammenkam.

Bullitts Erklärungen.

Die sensationellen Aussagen von Wm. C. Bullit, einem der amerikanischen Friedensmission beigegebenen Sachverständigen, vor dem Senatsausschuß für auswärtige Beziehungen schlugen dem Faß nahezu den Boden aus. Namentlich als Bullitt aus seinem Tagebuch Bemerkungen von Lansing verlas, in denen dieser sich gegen den Völkerbundvertrag aussprach und vorhersagte, daß, wenn das amerikanische Volk die volle Bedeutung des Friedensvertrages erführe, er nie angenommen werden würde.

Das brachte Lansing selbstverständlich in eine sehr mißliche Lage. Er dementierte die Angaben von Bullitt nicht, obwohl im Weißen Hause entweder dies oder sein Rücktritt vom Amte erwartet wurde. Präsident Wilson befand sich damals auf seiner Redetour im Westen. Man drückt sich milde aus, wenn man sagt, er war über die Enthüllungen Bullitts entrüstet. Personen, die ihm nahe standen, erwarteten, er werde bei seiner Rückkehr nach Washington die Resignation Lansings einfordern. Nach ihrer Ueberzeugung wurde er nur durch seinen körperlichen Zusammenbruch daran verhindert.

Seitdem haben der Präsident und der Staatssekretär einander nie gesehen, ihr geschäftlicher Verkehr erfolgte ausschließlich auf schriftlichem Wege.

Präsident Wilson kehrte als kranker Mann ins Weiße Haus zurück. Im Kongreß gingen Gerüchte um, er sei so krank, um verfassungsmäßig nicht imstande zu sein, seinen Amtspflichten nachzukommen. Man verhandelte darüber, Vizepräsident Marshall an die Spitze der Regierung zu stellen, und wie dies geschehen könne. Niemand wußte genaues über die Schwere der Erkrankung. Damals war auch noch nicht bekannt, daß der Präsident seinen linken Arm und sein linkes Bein nicht gebrauchen konnte infolge einer Ansammlung von Blut, das auf das Gehirn drückte. Man erzählte sich auch, daß der Präsident nicht im Vollbesitz seiner geistigen Fähigkeiten sei. Manche Senatoren dachten daran, „auszufinden, ob wir einen Präsidenten haben oder nicht", wie sich einer von ihnen ausgedrückt hat.

Die erste Kabinettssitzung.

Unter solchen Verhältnissen berief Staatssekretär Lansing die erste Sitzung des Kabinetts ein, wofür er in der Krankheitszeit von Präsident Garfield einen Präzedenzfall zu finden glaubte. Das Kabinett trat zusammen in der Erwartung, genaue Nachrichten über den Zustand des Präsidenten zu erhalten. Lansing ließ den Leibarzt, Dr. Grayson, kommen und teilte ihm mit: „Wir wünschen die Natur und die Schwere der Krankheit des Präsidenten zu erfahren, auch, ob er imstande ist, seine Amtspflichten zu erfüllen."

Dr. Grayson antwortete darauf: „Der Präsident befindet sich so wohl, wie man nur erwarten kann. Er ist im vollen Besitz seiner Fähigkeiten und hat mich angewiesen, Sie zu fragen, mit welcher Berechtigung diese Sitzung des Kabinetts einberufen worden ist, welche Geschäfte vorliegen und welche Geschäfte ohne seine Beteiligung erledigt werden sollen."

Sekretär Lansing erhielt, wie damals erzählt wurde, keine Gelegenheit, zu antworten, da sich andere Kabinettsmitglieder ins Mittel legten und dem Arzt erklärten, er solle dem Präsidenten mitteilen, daß die Sitzung nur einberufen sei, um sich über sein Befinden zu informieren.

Seitdem hat das Kabinett regelmäßige wöchentliche Sitzungen abgehalten, in letzter Zeit sogar zwei in der Woche, anscheinend ohne Vorwissen von Präsident Wilson, wie aus dem Briefwechsel hervorgeht, der auszugsweise nachstehend folgt:

Die Anfrage des Präsidenten.

Weißes Haus, 7. Febr. 1920.
Mein werter Staatssekretär!

Ist es wahr, daß Sie, wie man mir gesagt hat, die Kabinettschefs der Regierung während meiner Krankheit wiederholt zu Konferenzen einberufen haben? Wenn dem so ist, erachte ich es für meine Pflicht, Ihre Aufmerksamkeit auf Erwägungen zu lenken, auf die ich nicht näher eingehen will, bevor ich nicht von Ihnen selbst gehört habe, daß dies Tatsache ist.

Gemäß unserer Verfassung und der bisherigen Praxis hat nur der Präsident das Recht, die Kabinetts-

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

Im Kongreß.

Neuer Einigungsversuch über deutschen Friedensvertrag.

Ein Urteil über Lansing.

Washington, 14. Febr. Den republikanischen Senatoren lagen heute zwei Abänderungen des Lodgevorbehaltes zu Artikel 10 des deutschen Friedensvertrages vor, mit einem Ersuchen von Senator Hitchcock, Dem., einen von beiden anzunehmen. Wie er erklärte, würden beide die Unterstützung von vierzig Demokraten erhalten.

Der eine Vorbehalt war der von dem früheren Präsidenten Taft entworfene, der von Senator Lodge in der Konferenz zwischen Mitgliedern beider Parteien als unannehmbar bezeichnet worden ist. Der andere ist auch bereits in diesen Konferenzen vorgelegt worden, ohne Annahme zu finden.

Seitens der Republikaner ist Senator Hitchcock noch keine formelle Antwort zugegangen, doch hat man nur sehr geringe Hoffnung, daß sie günstig ausfallen wird.

Der Rücktritt Lansings.

Verschiedene Kongreßmitglieder suchten heute nach einer Gelegenheit, den Rücktritt des Staatssekretärs Lansing zur Sprache zu bringen, doch zeigte sich keiner der Führer, weder im Senat noch im Hause, geneigt, die Initiative dafür zu ergreifen. Möglicherweise wird eine Diskussion erfolgen, sobald der Präsident die Ernennung des neuen Staatssekretärs dem Senat zur Bestätigung einsendet.

Abg. Porter, Vorsitzer des Hausausschusses für auswärtige Beziehungen, hat sich zu der Sache in nachstehender Weise geäußert:

„Ich bin nicht geneigt, diese neue und neuartige Auslegung unseres organischen Gesetzes anzunehmen. In der Verfassung ist nichts enthalten, das den Kabinettsmitgliedern des Präsidenten verbietet, zusammenzukommen und Departementsangelegenheiten zu besprechen. Wenn wir die Auslegung des Präsidenten von der Verfassung annehmen, würde es eine Verletzung bedeuten, wenn zwei Sekretäre in Abwesenheit des Präsidenten eine Konferenz abhalten.

„Herr Lansing hat Herrn Wilson in seinen beiden Amtsterminen als Präsident treu gedient, und in gerechter Würdigung seiner Verdienste hätte der Präsident, wie ich denke, ihn um seine Resignation aus dem Grunde ersuchen sollen, weil sie über die von dem Staatsdepartement zu befolgende Politik nicht übereinstimmen, anstatt ihn auf diese grobe Weise zu entlassen."

Der Verkauf deutscher Schiffe.

Im Senat veranlaßte eine von Sen. Ashurst, Dem., Ariz., eingebrachte Resolution, die auf Montag anberaumte Versauktionierung der beschlagnahmten deutschen Passagierdampfer zu verbieten, eine äußerst erregte Debatte. Republikaner wie Demokraten sprachen sich dahin aus, daß die Regierung die Schiffe behalten solle.

Zur Begründung führte Sen. Ashurst an, daß die dreißig Dampfer vor dem Kriege auf 150 Millionen bewertet wurden, gegenwärtig 300 Millionen Doll. wert sind und für 28 Millionen Doll. an ein englisch-amerikanisches Syndikat verkauft werden sollen.

Die Aufregung legte sich etwas, nachdem der Vorsitzer der Schiffahrtsbehörde, John Barton Payne, dem Staatsausschuß für Handelssachen versprochen hatte, den Verkauf nicht abschließen zu wollen, bevor er vom Senat gutgeheißen ist.

Die Schlachthauskontrolle.

Der Senatsausschuß für den Ackerbau beschloß heute einstimmig, die abgeänderte Kenyon-Kendrick-Vorlage für die Bundeskontrolle über die Fleischindustrie mit der Empfehlung der Annahme einzuberichten.

Wie das Volk denkt.

Abstimmung in einem Missourier Landbezirk über den Völkerbund.

Excelsior Springs, Mo., 14. Febr. Heute wird im hiesigen Kongreßbezirk ein Nachfolger für Alexander gewählt, der infolge seiner Ernennung zum Handelssekretär als Mitglied des nationalen Abgeordnetenhauses ausgeschieden ist. Im Wahlkampf bildete der Völkerbund die einzige Streitfrage. **Der demokratische Kandidat, Milligan, tritt für den Anschluß der Ver. Staaten an den Völkerbund ein, der republikanische, Frost, bekämpft ihn. Der Bezirk ist demokratisch, doch erwarten die Republikaner zu siegen.**

Wilson und die Eisenbahner.

Der Vorschlag des Präsidenten wird den großen Ausstand schwerlich verhindern.

Detroit, 14. Febr. Präsident Wilsons Vorschlag an Vertreter der verschiedenen Eisenbahnverbände enthält nichts, das zur Zurückziehung des Ausstandsbefehls an die Streckenarbeiter und die Arbeiter in den Eisenbahnwerkstätten rechtfertigen würde, erklärte hier heute A. E. Barker, Präsident des Verbandes. Würde nicht bis heute abend ein Abkommen getroffen, so könnte der auf den 17. Februar anberaumte Ausstand nicht mehr verhindert werden.

Panama, 14. Feb. Die 10—15,000 Streckenarbeiter und Bahnmaschinisten der Kanalzone werden sich an dem Ausstand beteiligen.

Washington, 14. Febr. Die Vertreter der Eisenbahnerbrüderschaften haben Präsident Wilson heute durch seinen Sekretär ihre Antwort auf seinen Vorschlag zugestellt.

Es heißt, daß die Eisenbahnerverbände außer den Streckenarbeitern, welche in den Ausstand eintreten werden, vorläufig Präsident Wilsons Vorschlag zugestimmt haben.

Dampfer in Not.

New York, 14. Febr. Der Dampfer „Malden", 3099 Tonnen, welcher gestern von Boston nach Norfolk abgefahren ist, ist heute früh auf der Höhe von Fire Island aufgelaufen und hat um Hilfe signalisiert.

Der ganz neue Frachtdampfer „William H. Webb", Eigentum der amerikanischen Regierung, war, laut Funkendepesche, auf der Höhe von Tucker's Beach, N. J., in Brand geraten; der Panamabahndampfer „Panama" ist ihm zu Hilfe geeilt und wird ihn in den Hafen schleppen. Der Dampfer befand sich auf der Jungfernfahrt von Philadelphia nach hier. Das Feuer scheint gelöscht worden zu sein. Doch ist eine Maschine zusammengebrochen und ein Kessel leck geworden.

Südamerikanische Sturmzeichen.

Bolivien verlangt abermals einen Hafen an der chilenischen Küste.

Buenos Aires, 14. Febr. Bolivien erhebt abermals Anspruch auf einen Pazifikhafen in der Provinz Arica, Chile, laut Depeschen aus La Paz, wonach das bolivianische Abgeordnetenhaus erklärt hat, daß „die Zeit gekommen sei, um in das Gebiet der Republik einen Hafen in Arica einzuverleiben, dem Gebiet, über das die Grenzvölker Chile und Peru keine bestimmten Rechte haben. Diese Erklärung wird von LeEpoca, dem argentinischen Regierungsblatt, bezeichnet, als ob sie der Tacna-Aricafrage den Anschein strenger Aktualität gebe. Das Blatt sagt, es sei offensichtlich, daß der bolivische Standpunkt einen neuen Streit eröffnet, und äußert die Ansicht, daß die Rechte jedes Landes auf diese Provinzen wieder erörtert werden sollen.

Seit 37 Jahren besteht dieser Streit zwischen Chile, Peru und Bolivien.

— In ganz Wisconsin hat der La Follettesche Flügel der Republikaner Kandidaten für den republikanischen Nationalkonvent aufgestellt.

— Die nationale Wetterwarte stellt den Binnenseestaaten für nächste Woche anfangs aufklärendes Wetter und höhere Luftwärme, gegen Ende wahrscheinlich Schnee bei übernormaler Luftwärme in Aussicht.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar und kälter heute abend, niedrigste Temperatur ungefähr Null Grad. Morgen klar, am nachmittag etwas wärmer. Mäßige nordwestliche Winde, die morgen nachmittag zu leichten veränderlichen werden.

Illinois: Klar heute abend; mit Ausnahme des südlichen Teiles kälter. Morgen klar bei langsam zunehmender Luftwärme.

Wisconsin: Klar und kälter heute abend, im nordöstlichen Teil kalte Welle. Morgen klar bei langsam zunehmender Luftwärme.

Iowa: Klar heute abend und morgen. Anhaltend kalt. Morgen — im westlichen Teil bereits heute am späten Abend — langsam zunehmende Luftwärme.

Indiana: Klar und viel kälter heute abend. Morgen klar.

Nieder Michigan: Schnee und viel kälter heute abend. Morgen klar mit Ausnahme des Teils am Michigan See, wo Schnee zu erwarten ist. Im südöstlichen Teil kälter.

Sonnenuntergang, heute: 5:22.
Sonnenaufgang morgen: 6:46.
Mondaufgang: 3:46 morgen früh.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm......35	2 Uhr morgens....21
4 Uhr nachm......37	3 Uhr morgens....18
5 Uhr nachm......37	4 Uhr morgens....17
6 Uhr abends......37	5 Uhr morgens....13
7 Uhr abends......37	6 Uhr morgens....11
8 Uhr abends......35	7 Uhr morgens....10
9 Uhr abends......34	8 Uhr morgens.... 9
10 Uhr abends......33	9 Uhr morgens....10
11 Uhr abends......30	10 Uhr vorm.......... 8
12 Uhr mitternacht 25	11 Uhr vorm..........10
1 Uhr morgens....25	12 Uhr mittags..... 8

Englisch-deutscher Handel.

Das Vermögen des Herzogs von Gotha ist Privateigentum.

Die Auslieferung des Kaisers.

London, 14. Febr. Im Januar hat England aus den Ver. Staaten Waren im Werte von 543 Millionen Pfund Sterling eingeführt, dorthin solche im Werte von 33 Millionen ausgeführt. Ferner wurden eingeführt aus Deutschland Waren im Werte von 993,000 Pfund, ausgeführt dorthin solche im Werte von 14,000,000 Pfund. Das Geschäft mit anderen europäischen Ländern war, in Millionen Pfund Sterling, wie folgt: Frankreich, Einfuhr 48, Ausfuhr 147; Italien, Einfuhr 14, Ausfuhr 27; Belgien, Einfuhr 9, Ausfuhr 48; Rumänien, Einfuhr 2, Ausfuhr 5. Der Haupthandel war mit den britischen Kolonien.

Englische Chikanen.

London, 14. Febr. Der Botschafterrat hat an die holländische und deutsche Regierung Noten gesandt, in denen er die Anwesenheit des ehemaligen deutschen Kaisers in Holland als eine Gefahr für den Frieden Europas bezeichnet. Holland wird dringend ersucht, nicht größere Schwierigkeiten zu schaffen durch Betonen des Asylrechts des ehemaligen Kaisers.

Die Friedenskonferenz hat die jugoslavische Regierung benachrichtigt, daß diese sofort dem Abkommen der Konferenz hinsichtlich der Adriafrage mit Italien zuzustimmen hat.

Der Völkerbundrat hat einen Ausschuß für Finanz und Ausfuhr geschaffen, alle Völker der Welt sollen darin vertreten sein. **Zweck ist die Wiederherstellung normaler Währungs- und volkswirtschaftlicher Verhältnisse.**

Der „Matin" berichtet, Premier Nitti von Italien habe dem Großen Rat in der gestrigen Sitzung mitgeteilt, daß Italien, wenn es gezwungen sei, die Vollstreckung des Londoner Vertrages zu fordern, Dalmatien Selbstregierung gewähren werde.

Im Haag, 14. Febr. Die holländische Regierung wird wahrscheinlich einem höflichen Ersuchen der Alliierten, dem ehemaligen Kaiser Wilhelm einen Wohnsitz in größerer Entfernung von der deutschen Grenze anzuweisen, entsprechen, aber entschieden jede Forderung, ihn nach einem bestimmten Ort oder nach den holländischen Kolonien zu senden, zurückweisen.

Paris, 14. Febr. Die Noten des Großen Rats, welche in der gestrigen Versammlung in London abgefaßt und an Holland und Deutschland gesandt wurden, bilden, nach Ansicht des „Matin", einen wichtigen Schritt zur Versöhnung. Wie das Blatt schreibt, erkennt das an Holland gerichtete Schreiben die Möglichkeit an, daß Holland sich weigere, den ehemaligen Kaiser Wilhelm auszuliefern, und verlangt, daß der Kaiser nach außereuropäischem Gebiet, z. B. Holländisch-Ostindien, gebracht werde. Die Note an die Berliner Regierung fordert nur die Auslieferung von Deutschen, welche unmittelbar an Verbrechen beteiligt waren, und erkennt die Schwierigkeiten an, welche der deutschen Regierung der Versuch der Auslieferung solcher, deren Verantwortlichkeit eine ferne und nur allgemeine ist, machen würde. Nachsicht seitens der Alliierten in dieser Hinsicht dürfe aber von der deutschen Regierung nicht als Präzedenzfall zur Ueberschreitung anderer Bestimmungen des Versailler Vertrages gedeutet werden. Es handle sich um einen Ausnahmefall und zeige nur die versöhnliche Haltung der Alliierten im Interesse des europäischen Friedens.

Der ehemalige Kaiser Wilhelm soll, laut Depesche aus Berlin, hinsichtlich des Anerbietens der Auslieferung seitens des Kronprinzen der holländischen Regierung Vorstellungen gemacht haben.

Deutsche Offiziere verklagen Erzberger.

Berlin, 14. Febr. Vizepremier und Finanzminister Erzberger ist vom Verband deutscher Offiziere wegen Beleidigung verklagt worden, weil Erzberger unlängst in einer Versammlung der Zentrumspartei gesagt hatte, daß die deutschen Generäle, welche im November 1918 ersucht wurden, die ehemalige Kaiserin Auguste Victoria nach Amerongen zu begleiten, sich dessen geweigert hätten. Der Paß für die Kaiserin sei von allen sechs Volkskommissären unterzeichnet worden und diese hätten ihr Schutz versprochen angesichts der aufrührerischen Tätigkeit der Soldaten- und Arbeiterräte. Sie habe schließlich die Reise in Begleitung von General Rhadewald und Moltenbuhr, dem Führer der Mehrheitssozialisten und besonderen Vertreter der Volkskommissäre, gemacht.

Deutsch-russischer Warenaustausch.

Berlin, 14. Febr. Deutschland trifft Vorkehrungen zum Warenaustausch mit Rußland, dessen Regierung dem Wirtschaftsministerium Vorschläge gemacht hat, wonach nur Waren für Waren ausgetauscht werden sollen. Rußland kann Deutschland mit Häuten, Oel und anderen Rohstoffen versehen, im Austausch für deutsche Fabrikate.

Kopenhagen, 14. Febr. Auf Anregung amerikanischer Geschäftsleute ist hier ein neuer internationaler Verband zum Austausch russischer Rohstoffe für Fabrikate gebildet worden.

Deutsches Heer gegen Auslieferung.

Berlin, 14. Febr. General Reinhard, Oberbefehlshaber des deutschen Heeres, hat in einem Tagesbefehl erklärt, daß die Deutschen die Auslieferung von Männern, die Kriegsverbrechen angeklagt werden, für eine Unmöglichkeit halten, eine Ansicht, der das Heer vollkommen beipflichtet.

Herzog von Gotha gewinnt Prozeß.

Berlin, 14. Febr. Der frühere Herzog von Gotha hat seinen Prozeß mit dem Staat Gotha, welcher sein Vermögen beschlagnahmt und für Staatseigentum erklärt hatte, dem Herzog Entschädigung zu bieten, gewonnen. Die Beschlagnahme wurde vom Gericht für ungesetzlich erklärt. Eine Sonderkommission wird jetzt über einen Vergleich verhandeln.

Gefangenenaustausch.

Kopenhagen, 14. Febr. Die Verhandlungen zwischen Litvinoff, Vertreter der Sowjetregierung, und O'Grady, Vertreter Englands, über den Gefangenenaustausch sind beendigt worden, beiderseits werden alle Gefangene freigelassen und heimgesandt werden. Auch wurde ein gleiches Abkommen zwischen der Sowjetregierung und der in Archangel getroffen.

Amerikaner in Irland verhaftet.

Dublin, 14. Febr. John Patrick Atkins, welcher hier mit sechs anderen Sinn Feinern verhaftet wurde, hat den amerikanischen Konsul um Schutz ersucht, da er ein amerikanischer Bürger sei.

Britische Kolonien im Völkerbunde.

Ottawa, 14. Febr. Die kanadische Regierung hat in London gegen die Annahme der zurzeit im Bundessenat in Washington vorliegenden Lenrootschen Vorbehalte zum Völkerbundvertrag protestiert und, in Uebereinstimmung mit den anderen vier britischen Kolonialregierungen, Australien, Südafrika, Neuseeland und Indien, gegen die Beschränkung des Stimmrechts dieser Kolonieen im Völkerbunde protestiert.

England kauft Fleisch.

London, 14. Febr. Die britische Regierung hat die gesamten Erzeugnisse der patagonischen Fleischindustrie dieses Jahres zu ungefähr dem für australisches Fleisch bezahlten Preis, fünf bis sechs Pence das Pfund, aufgekauft.

John Bull verstand den Wink.

Konstantinopel, 14. Febr. General Uborevitch, der 23 Jahre alte Bolschewikibefehlshaber von Odessa, gab den britischen Kriegsschiffen im Hafen drei Tage Zeit zur Abfahrt, danach werde er schießen. Die Kriegsschiffe sind abgedampft.

Die hohen Preise in England.

London, 14. Febr. Schatzamtssekretär Chamberlain erklärte im Unterhause gelegentlich der Erörterung der Antwort auf die Thronrede, daß die hohen Preise die Folge von Ursachen seien, welche sich über die ganze Welt erstreckten und über die die Regierung keine Kontrolle habe. Als eine der Ursachen bezeichnete er die Knappheit auf dem Zuckermarkt; Amerika verbrauche seit Eintritt der Prohibition, die er als eine weitere Ursache des Weltelends bezeichnete, viel mehr Zucker als früher.

Das bankerotte Frankreich.

Paris, 14. Febr. Senator Berenger von Guadeloupe, welcher diese Kolonie im französischen Senat vertritt, hat im „Temps" gegen den geplanten Verkauf der Kolonie und von Martinique an die Ver. Staaten protestiert. Die Presse ereifert sich auch über die Abtretung des Tabak- und Streichholzmonopols an ein amerikanisches Syndikat, nur der „Intransigeant" verweist darauf, daß es sich um eine reine Geschäftssache zur Rettung Frankreichs handle. Sentimentale Bedenken müßten beiseite geschoben werden.

Prozeß Caillaux.

Paris, 14. Febr. Unter den 51 Belastungszeugen in dem Prozeß des ehemaligen Premierministers Joseph Caillaux wegen Ränke zur Herbeiführung eines vorzeitigen und unehrenhaften Friedens mit Deutschland sind die Botschafter Jusserand in Washington, Couty in Rio de Janeiro, Barrere in Rom, ferner der frühere Botschafter in Berlin, Cambon, und die ehemaligen Premierminister Barthou, Briand und Viviani. Der Prozeß wird am nächsten Dienstag beginnen.

Holland und der Völkerbund.

Im Haag, 14. Febr. In der Erörterung der Frage von Hollands Eintritt in den Völkerbund zeigte sich in der Volksvertretung nur wenige Opposition. Einer der Gegner schlug vor, daß Holland gleiche Vorrechte sich ausbedinge, wenn eine andere Macht, z. B. die Ver. Staaten, sie erwirke. Die Erörterung wird am Dienstag fortgesetzt werden.

Ueber 2000 Armenier abgeschlachtet.

London, 14. Febr. Ueber 2000 Armenier sind in den Städten Marash und Aintab in Türkischasien von Türken in letzterer Zeit abgeschlachtet worden, berichtet eine Depesche an die armenischen Volksabgeordneten aus Konstantinopel. In Aintab wurden damals auch Generalsekretär Perry vom internationalen Christlichen Jünglingsverein und ein gewisser Johnson, beide Amerikaner, ermordet.

Marash liegt 95 Meilen nordwestlich von Aleppo und Aintab an den südlichen Abhängen des Taurus, 60 Meilen nordöstlich von Aleppo.

Venizelos' Schreckensherrschaft.

Athen, 14. Febr. Oberst Metaxas, ehemals Hilfschef des griechischen Generalstabs, ist wegen seiner deutschfreundlichen Tätigkeit zum Tode verurteilt worden; er wurde zugleich mit anderen Mitgliedern des Generalstabes prozessiert.

Wühler in Finland.

Helsingfors, 14. Febr. Ueber fünfzig Personen sind in den letzten Tagen in Finland wegen Verbreitung bolschewistischer Flugschriften, Waffen und Bomben verhaftet worden. Die Ausländer unter den Gefangenen werden ausgewiesen werden.

Sowjet-Friedenspolitik.

Kopenhagen, 14. Febr. Vor dem Arbeiterrat in Moskau soll Premier Lenine hinsichtlich des mit Esthland geschlossenen Friedens unlängst sich folgendermaßen geäußert haben: „Wir ließen in den Händen Esthlands Gebiete, die mit ebenso viel Russen wie Esthen besiedelt sind, da wir nicht das Blut der Arbeiter und Bauern vergießen wollen um einige Landstreifen, welche immerhin noch nicht gänzlich verloren sind. Esthland ist jetzt in der Kerensky'schen Periode, aber die Dämmerung der Sowjetherrschaft ist nahe. Dann wird es ganz andere Friedensbedingungen geben."

Die Siege der Bolschewiki.

London, 14. Febr. Im britischen Kriegsamt wurde heute zugegeben, daß die russischen Sowjettruppen an allen Fronten erfolgreich seien, in Nordrußland eine starke Offensive gegen das „weiße" Heer unternommen und es bis hundert Meilen von Archangel zurückgetrieben haben, während „rote" Truppen das Onegatal hinunterziehen, um die Vologdabahn abzuschneiden, wobei sie große Beute gemacht haben.

An der Düna haben die Bolschewiki in bitteren Kämpfen das „weiße" Heer bis zehn Meilen jenseits vom Zusammenfluß von Düna und Vaga zurückgeworfen. Im Murmangebiet ziehen die Bolschewiki starke Truppenmassen zusammen. Im Nordwesten haben die Letten, wahrscheinlich auf Geheiß der Alliierten, die Offensive eingestellt, und Polen dürfte die Friedensvorschläge der Sowjet annehmen. In Südrußland bringen 300,000 Mann Bolschewikitruppen in die Krim ein, während der Widerstand der Denikinschen Truppen im Schwinden begriffen ist. In Sibirien sind die Heere Kolschaks-Semenofs zerstreut worden, und viele durchziehen als Räuberbanden das Land, bis die Sowjettruppen sie aufgreifen. Aus Harbin wird hingegen berichtet, daß die Antibolschewikitruppen Irkutsk wiedererobert und eine Menge gestohlenes Gold erbeutet haben.

Riga macht Anleihe.

Kopenhagen, 14. Febr. Die Stadt Riga verhandelt mit einer amerikanischen Bank wegen eines Darlehens von mehreren Millionen Dollars gegen Verpfändung städtischen Eigentums.

— Der seit acht Wochen im Gange befindliche Ausstand der dänischen Fernsprechbeamten ist zu Ende. Die Leute haben die Arbeit wieder aufgenommen.

Mißglückter Staatsstreich.

Der ehemaliger Kaiser Karl versucht, die Krone von Ungarn zu erringen.

Budapest, 14. Febr. Umständliche Einzelheiten einer Verschwörung, mittels derer der ehemalige Kaiser Karl den fruchtlosen Versuch machte, mit falschem Paß nach Ungarn zu gelangen und sich zum Herrscher ausrufen zu lassen, sind enthüllt worden. Die Regierung soll Schriftstücke besitzen, wonach der ehemalige Kaiser unter dem Namen Kaspar Kovacs in Begleitung von drei anderen Personen, über die noch nichts näheres ermittelt worden ist, über die österreichische Grenze kommen sollte. Darauf sollte er, in der Erwartung, daß seine ehemaligen Untertanen ihn unterstützen würden, sich als Herrscher ausrufen lassen. Oberst Lehar, seit kurzem Gouverneur von Westungarn, und Minister Benitzky sollen den Plan entworfen und letzterer soll versucht haben, vom Konsul der Schweiz die Gegenzeichnung der Pässe zu erlangen. Der Konsul erkannte an der Photographie aber die Aehnlichkeit mit dem ehemaligen Kaiser und erstattete der Regierung Bericht.

Paris, 14. Febr. Der Große Rat hat Ungarn eine weitere Frist von acht Tagen zur Annahme des Vertrages mit den Alliierten gewährt, und eine der Alliiertenmächte ist geneigt, die Vertragsbestimmungen beträchtlich zu mildern.

Lebendig verbrannt.

Siebzigjähriger Greis hat schrecklichen Tod gefunden.

In seinem Hause an Forest Avenue in Western Springs ist heute zu früher Morgenstunde der 70jährige John Byron, ein alter Ansiedler, bei lebendigem Leibe verbrannt. Nur einige verkohlte Ueberreste des Leichnams wurden aufgefunden, nachdem das zweistöckige Holzgebäude bis auf die Grundpfeiler niedergebrannt war. Der Brand, welcher mutmaßlich infolge eines überheizten Ofens entstand, wurde zuerst von der ungefähr 150 Fuß entfernt wohnenden Frau Auguste Schäfer bemerkt, welche, durch das Prasseln der Flammen geweckt, aufstand und dann sah, daß die hintere Veranda des Hauses bereits in hellen Flammen stand. Sie alarmierte die Nachbarn und die Feuerwehr, bei deren Ankunft bereits das ganze Gebäude brannte. An eine Rettung des Greises war nicht mehr zu denken. Die Löschmannschaften hatten alle Hände voll zu tun, um ein weiteres Umsichgreifen der Flammen zu verhindern. Als das Feuer gelöscht war, fand man nur einige verkohlte Ueberreste des im Bett vom Tode ereilten Greises. Der Leichenbeschauer hat eine Untersuchung eingeleitet, um ganz sicher zu sein, daß ein Unfall vorliegt.

Muß büßen.

John O'Brien soll Freitag durch den Strang hingerichtet werden.

John O'Brien, der Mörder des Polizisten Richard Burke, wird wahrscheinlich am kommenden Freitag sein Verbrechen am Galgen büßen. Das Saatsobergericht hat seine Berufung abgewiesen und damit dürfte sein Schicksal besiegelt sein, wenn nicht Gouverneur Lowden und die Begnadigungsbehörde noch in elfter Stunde einen Aufschub der Vollstreckung des Todesurteils bewilligen, oder die Todes- in lebenslängliche Zuchthausstrafe umwandeln. Burke wurde am frühen Morgen des 16. Juni 1919 in James O'Briens Schankwirtschaft, Halsted und 33. Str., wo er mit O'Brien und mehreren anderen berüchtigten Charakteren in einen Streit geraten war, erschossen.

— Ein japanisches Geschwader macht in Neapel Besuch.

— Bei der Mündung des Bosporus ins Schwarze Meer sind zwei mit Flüchtlingen aus Odessa beladene russische Dampfer gestrandet. Unter den Flüchtlingen war der russische Oberbefehlshaber General Fischer mit Familie. Einige der Schiffbrüchigen erlagen nach der Rettung den furchtbaren Strapazen.

Member of the Associated Press.
The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Post nach Deutschland.

Der Dampfer „Rochambeau", der Dienstag von New York nach Havre fährt, nimmt Briefe mit für Deutsch-Oesterreich, Triest, die Schweiz, Polen, die Tschecho-Slowakei und Jugo-Slawien. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt heute um Mitternacht.

Es bezahlt sich, hier zu kaufen

Struve's DEPARTMENT STORE LINCOLN & BELMONT AVES

Spart Star Stamps

Geld-Ersparer

(Keine Post-, Telephon- oder C. O. D.-Bestellungen angenommen.)

Ginghams 39c Standard Schürzen-Gingham, in den gewünschten blauen oder braunen Checks (10 Yards an 1 Kunden). Yard zu **24¾c**

Handtuchzeug 29c extra schwerer gebleichter Crash Roller Handtuchstoff. (10 Yards an einen Kunden)— die Yard zu nur **14¾c**

Muslin 33c yardbreiter ungebleichter Muslin— in Fabriklängen (10 Yards an einen Kunden); speziell, je Yard zu **19½c**

Calico 35c heller oder dunkler Kaliko; in verschieden. Mustern (10 Yards an einen Kunden; speziell, die Yard zu **19¾c**

Strümpfe 29c schwarze oder weiße baumwollene Damenstrümpfe, in Größen 9, 9½ und 10; vier Paar an einen Kunden; Paar zu **15c**

Taschentücher Lawn Damentaschentücher mit Initialen, regulärer Preis $1.00 die Box — ein großer Bargain — die Box zu **39c**

Huck-Handtücher 39c große weiße Huck-Handtücher; nur 4 Handtücher an jeden Kunden, jedes, **21c**

Kragen 25c weiße gestärkte leinene Kragen für Männer und Knaben, 12 Kragen an einen Kunden, Stück zu **12½c**

Waists $2.50 und $2 frische, „crisp", neue Voile Waists für Damen, mit hübschem Spitzen- und Stickereibesatz, neue Waists in Frühjahrs-Fassons und seltene Werte zu **$1.55**

Garn $1.25 feines reines Worsted Strickgarn, nur dunkelgrau; ¼ Pfund Strang zu nur **69c**

Rainsook 59c weiße 36-zöll. Unterzeug oder Dreß Rainsook — 10 Yards an jeden Kunden; Yard, **29c**

Grocery-Spezialitäten

Mehl — Reines Roggenmehl — ⅛ Barrel zu	$1.43
Nudeln — Kenosha Marke — das Pfund zu	15c
Grandma's Seifenpulver — das Paket zu	15c
LenoxSeife — Zehn Stücke morgen für	42c
Geschnittene rote Rüben — Nr. 3 Büchsen, Büchse zu	17½c
Ritters Catsup — die Flasche zu	12c
Sardinen in Oel — 4 Büchsen für	29c
Argo Stärke, Pfundpakete, 3 für	27c

Garn 39c Shetland Floß Garn — weiß oder farbig, 1 Unzen-Knäuel speziell für nur **15c**

Das Lehrjahr.

Erzählung von Balder Olden.

(11. Fortsetzung.)

Aber am nächsten Morgen dröhnte es schon an die Tür von Hänschens Schlafzimmer. Ein Mann war vom Steuermann geschickt worden, damit der Junge sich nicht verschlief. Um 12 Uhr spätestens mußte er zum Appell an Bord sein. Schwer verkatert packte er mit Hilfe des Matrosen seine Kiste, badete und frühstückte und hatte dann noch einige Minuten Zeit, um Abschied zu nehmen.

Auf den Zehenspitzen schlich er ans Bett des Vaters, den er in einem Zustand grenzenlosen Jammers antraf. Der alte Herr hatte die Abschiedsfeier entschieden zu gründlich genossen und völlig vergessen, welche Bedeutung sie hatte. Als er jetzt seinen Jungen reisefertig im neuen Matrosenanzug an seinem Bett stehen sah, wurde ihm die ganze Wahrheit erst bewußt, und er schloß ihn fast weinend in die Arme. Hans merkte, wie furchtbar nahe seinem Alten dieser Abschied ging, er stammelte mit noch immer nicht fester Stimme allerlei Worte von Dank und Liebe und gute Versprechungen und versuchte, obwohl ihm selbst das Wasser in der Kehle stand, den Schmerz des Vaters zu beruhigen.

Dann drang der Kamerad vom „General Zieten" in das Zimmer ein, packte Hans mit den Worten: „nu is all Zeit, sonst kommen wir beide in Teufels Kombüse", am Arm, nahm die verschnürte Schiffskiste mit der freien Hand und zog ihn zum Zimmer hinaus, die Treppe hinunter, streng und unwiderstehlich wie das Schicksal.

Langsam begriff Hänschen, was all diese Erlebnisse der letzten vierundzwanzig Stunden zu bedeuten hatten. Was es hieß, daß sein Vater, dieser einsame, vor allem, was laut und wild war, fast ängstlich zurückweichende Mann sich für ihn bezecht hatte, was das bedeutete, einen Vater zu haben, der über einem Abschied von seinem Jungen so ganz seine innere Haltung aufgeben konnte. Alles andere verschwand, das Haus und die Freunde daheim, seine Schulden und seine Sünden und Lügen, seine Eroberungen und seine Erfolge. In der halben Stunde an Bord der Hafenfähre, die ihn seiner neuen Tätigkeit zutrug, lag alles, was hinter ihm war, in grauem Nebel, und es blieb nur eins, das ihn erfüllte und nun durch Meere und Länder geleiten sollte: das Bewußtsein der alles verzeihenden Liebe, von der er jetzt Abschied genommen hatte.

8. Kapitel.

Der „General Zieten" hatte ein kleines Dampferchen vor seinen Bug gespannt und ließ sich bei schönem Mittagslicht die Elbe hinunterfahren.

Der Schiffsjunge Hans von Schrötter saß im Quartier, und er und zwei andere als Schiffsjungen frisch angemusterte Landratten warteten der Befehle, die von nun an ihr Leben bestimmen würden.

Er hatte schon einen ganzen Tag an Bord hinter sich, aber noch war alle Arbeit ringsherum getan worden, ohne daß man nach ihm fragte, und nur auf Minuten hatte der Kapitän ihn mit einem Blick geprüft, ohne ihm ein Wort zu gönnen. Die Rührung des Abschieds und die Nebel des letzten Kneipabends waren in Sonne und frischem Wind allmählich verflogen, und die vielen Stunden dieses letzten Tages hatten seine Sinne zur Ruhe gebracht, so daß er jetzt im Kreise seiner Kameraden schon ganz der alte Hans war.

Während die beiden andern Schiffsjungen ängstlich und kleinlaut unter den Tisch starrten, gab Hänschen mit großem Selbstbewußtsein bekannt, was ihm über sich selbst wissenswert schien, und er freute sich, daß auch von den ältern Mannschaften der eine oder der andere Interesse für seine Erzählungen zeigte.

„Eigentlich hat mir's an der Wiege keiner gesagt, daß ich Seemann werden soll," brüstete sich Hans. „Mein Vater ist Professor, und in der Schule hat man allgemein erwartet, daß ich mindestens auch Professor werden würde. Aber es gab da so verschiedene Weibergeschichten... nicht solche Weibergeschichten, wie die gewöhnlichen, sondern solche, von denen man nichts erzählen darf, weil alle möglichen hohen Persönlichkeiten hinein vermischt waren. Kurz und gut, auf ein Jahr mindestens habe ich aus Berlin verschwinden müssen! Die ganze Stadt hat davon gesprochen, und gewissermaßen auf Allerhöchsten Befehl mußte ich gehen."

„Da hast du also wohl bei einer kaiserlichen Prinzeß geschlafen?" fragte ein Matrose.

Hänschen dachte nach, ob es ratsam wäre, die Phantasie seiner Kameraden so hoch fliegen zu lassen, und er lächelte vielsagend. Aber plötzlich fiel ihm ein, daß tatsächlich eine geheimnisvolle Liebesaffäre in seinem Leben eine Rolle gespielt und vielleicht unbewußt seinen Weg beeinflußt hatte. Es war gerade ein alter Vollmatrose an den Tisch gekommen, um dem neuen Jungen, der so interessante Dinge zu erzählen schien, ein paar Minuten zuzuhören, und an den wandte sich Hans in jäh erwachter, ehrlicher Begierde: „Sagen Sie mal, Herr Matrose, Sie sind doch schon viel herumgefahren und haben alle Städte gesehen. Ist Ihnen da einmal ein Mister Sharp aufgefallen, ein hundertfacher Millionär aus Amerika, so ein großer, alter Herr, der keinen Bart trägt und immer ein hundertpferdiges Automobil mit sich führt? Er hat eine Frau, die ein bißchen rundlich ist und sehr blond, und dann hat er eine Tochter. Die heißt Gladys und ist das schönste Mädchen, das je gelebt hat!... Mein Freund Heinrich Hornung, der auch schon viel gereist ist hat mir selbst gesagt, daß es nur drei oder vier solcher Schönheiten auf der Welt gäbe," wandte er sich erklärend an seine Zuhörer.

Der Matrose, der keiner von den hellsten Köpfen war, nahm die Frage ganz ernst. Er dachte eine Weile nach und meinte dann, es wäre schon möglich, auf Ceylon oder in Sidney wären ihm dergleichen Leute vielleicht einmal aufgefallen. Aber den Namen wüßte er jedenfalls nicht, und er wollte sich gern mal beim Maat erkundigen. Hänschen sah den Mann ein paar Minuten später mit dem Maat verhandeln, und da er fühlte, wie sehr er und seine abenteuerliche Vergangenheit, die er ganz von selbst während des Erzählens erfunden hatte, zum allgemeinen Interesse wurde, setzte er sich breit und stolz hin und genoß die Bewunderung seiner Kameraden.

Er sah sogar noch, wie der Maat ruhig überlegend den Kopf schüttelte und sich an einen andern Maat wandte, und ihm wurde jetzt unheimlich zumute, denn anscheinend ging seine Anfrage weiter und kam in immer höhere Kreise.

Eine Stunde später schon sah Hans auf allen Gesichtern ein behagliches Schmunzeln, und beim Abendessen, das ihm sowieso keinen guten Eindruck machte, setzte der Obermaat sich neben ihn. „Wir haben besondere Befehle Ihretwegen bekommen," fing er an. „Man glaubt, daß Sie direkt aus dem kaiserlichen Schloß in Berlin gegeben worden sind. Sie sollen von morgen ab mit dem Kapitän allein essen, Herr Schiffsjunge, und das ganze Schiff soll sich Mühe geben, daß Sie es recht bequem und gut an Bord haben."

Hänschen sah den Mann mit aufgerissenen Augen an und wußte noch nicht, was er von diesem Anfang zu halten habe.

„Denn," fuhr der Obermaat fort, „eine Dame im Schloß soll das veranlaßt haben, aber die ist gleich darauf ins Kloster gesperrt worden. Der Kapitän weiß das alles ganz genau, aber wir erfahren nur ab und zu einen Brocken und wissen nicht, was wir davon denken sollen."

Hänschens Lügen legten sich ihm schwer aufs Herz, und während er so von allen Seiten beobachtet wurde, fühlte er, daß das Blut ihm bis in die Augen stieg. So sehr er sich zwang, ruhig zu bleiben, konnte er es doch nicht verhindern, daß sein Herz schlug und sein Gesicht dunkelrot wurde. Mit ganzer Seele wünschte er sich aus diesem Kreise fort, aber er fand keine Gelegenheit, auszureißen.

„Und dann haben wir noch von anderer Seite etwas über Sie gehört," fuhr der Obermaat ganz gemütlich fort. „Ein amerikanischer Millionär hat dem Käpten einen Sack mit Goldstücken gegeben, der ganz allein für Sie bestimmt ist, Herr Schiffsjunge. Wenn Sie vielleicht so freundlich wären und darauf was zum Besten gäben, dann würden Ihre Kameraden das gewiß nicht übel nehmen . . ."

Hans wollte schleunigst in die Tasche greifen, denn er war natürlich besser als je zuvor in seinem Leben bei Kasse, und er hoffte, sich mit ein paar Geldstücken aus seiner fatalen Lage retten zu können.

Aber der Obermaat war plötzlich ganz ernst geworden und sagte in einem Ton, unter dem Hänschen zitterte: „Ich für mein Teil darf von Ihrer Großmut keinen Gebrauch machen und weiß auch nicht, ob der amerikanische Millionär und der Kaiser damit zufrieden wären." — Er stand plötzlich aufrecht vor dem armen Jungen und hatte seine Hände in bemerkenswerter Nähe von dessen Ohren, als er seine Rede schloß: „Das eine kann ich Dir sagen, min Jung, wenn Dir die Ohren nicht lang genug gewachsen sind, daß Du hören kannst, mit was für Leuten Du es zu tun hast, dann werden wir sie wohl ein büschen länger ziehen müssen."

Und damit packte er zu, während das ganze Schiffsvolk ringsherum in donnerndes Lachen ausbrach und selbst die beiden Neulinge schüchtern mitblekten. Er hatte Hans an beiden Ohrläppchen zu gleicher Zeit mit einem Griff, aus dem es kein Entrinnen gab, zog sie in die Höhe, daß der Junge auf den Zehenspitzen tanzte, ließ ihn ein paar Schritte rechts und ein paar Schritte nach links hopsen und führte ihn dann ganz gemächlich die Treppe hinauf, an Deck, und überall standen Leute, als ob das Schiff übervölkert wäre wie ein Ameisenhaufen, und bogen sich vor Lachen. Vom Kapitän bis zum Steward wußte schon jedermann, selbst die Reisenden und Stewardessen, worum es sich handelte, und so gestaltete sich der ganze unfreiwillige Weg zu einer Parade der Lächerlichkeit.

Anfangs hatte Hans das alles mit sich geschehen lassen und in einem Gefühl von Schuld und Beschämung nur gehofft, irgendwie zu entrinnen und sich vor allen den höhnischen Blicken zu verstecken. Aber oben an Deck, als es ihm vorkam, als ob er schon eine Ewigkeit lang so geführt wurde, erwachte die Wut in ihm, daß er sich endlich losriß und einen regelrechten Boxangriff gegen den Mann versuchte, den der aber zu Hänschens Glück mit Leichtigkeit parierte. Weiß im Gesicht, aber mit flammend roten Ohren stand er dann vor ihm und stammelte tausend Verwünschungen, die er nicht auszusprechen wagte.

Der Maat machte nur eine drohende Bewegung mit der Hand: „Laß Dir das mal zur Lehre dienen, min Jung," und stampfte breitbeinig, überall mit Lachen begrüßt, ins Quartier zurück.

Hans aber beschloß, beim ersten Steuermann oder einem der andern Kneipfreunde vom letzten Abend her energisch gegen solche Behandlung Protest einzulegen. Einstweilen drückte er sich an der Reeling herum, in dem einzigen Bestreben, nicht gesehen zu werden und nirgends aufzufallen.

Zum Essen wagte er sich natürlich nicht ins Quartier zurück, und so stand er mit knurrendem Magen, Tränen in den Augen, ganz allein im Dunkeln.

Es wurde Abend und Nacht, der Strom unter ihm war ruhig wie ein großer See. Blinkfeuer zuckten an den Rändern dieses Sees auf, blaue und grüne Lichtzeichen geisterten über die Flut. An den Ufern des Stromes im seichten Fahrwasser sah Hans kleine Kutter wie große Nachtvögel lautlos ihren Weg ziehen. Aus weiter Ferne kam dunkel traumhafte Musik, irgendwo von einem der Verdecke tönten Kommandos, und immer tiefer legte sich die Nacht um seine Glieder.

Hänschen empfand Heimweh und Hunger und das Gefühl einer so grenzenlosen Beschämung, daß er drauf und dran war, sich über die Reeling hinüber in das schwarze, grundlos tiefe Wasser gleiten zu lassen. Er lag endlich wie ein Häufchen Unglück auf den Knien und weinte die bittersten Tränen seines Lebens.

A. Schlesinger
644 North Ave., Chicago, Ill.
Offen jeden abend bis 9 Uhr. Sonntags bis 6 Uhr abends.

VICTROLAS und Grafonolas

Bar oder Abzahlung.

60 Tage wird für Bar gerechnet. Platten in allen Sprachen.

Einerlei, wo Ihr Eure Maschine kauft, Ihr könnt stets alle Sorten Records in diesem Laden erhalten. — Wir führen einen sehr großen Vorrat von deutschen Records.

Es wollt ein Jägerlein jagen, Gesang; Lang, lang ist's her, Gesang, 85c. — Es steht eine Lind in jenem Tal, gesungen von Alma Gluck und Reimers, $1.50. — Parzacher Ländler, Ramersdorfer Ländler, 85c. Schalleyp Ländler, Langgrieser Ländler, 85c. Im Neckar, am Rhein, gesungen von Alexander Heinemann; Ständchen, gesungen von demselben, $1.25. — Radetzky-Marsch $1.25. — Lorelei, Chorgesang; In einem kühlen Grunde, Chorgesang, 85c. — Altniederländisches Dankgebet, Chorgesang. Der Waldkönig Chorgesang, die Platte 85c. Tiroler Holzhacker Buben, Marsch und Toreador Marsch, 85c.

Unser Vorrat an Maschinen ist groß und vollständig und solltet Ihr irgend eine spezielle Sorte von Kabinett wünschen, wir können sie für Euch besorgen.

Postbestellungen werden pünktlich ausgeführt.

Auf Wunsch senden wir unseren Vertreter. Maschinen werden außerhalb der Stadt per Expreß abgeliefert.

Leute, die nach der alten Heimat fahren, können eine kleine Sorte Maschine für ihre Lieben als Geschenk mitnehmen.

Liberty Bonds in Zahlung genommen.

Singer-Nähmaschinen stets auf Lager.

17ja*X

Ein Gedanke verirrte sich aus all dem Jammer heraus zu dem geheimnisvollen Geschöpf, das er suchte, zu Gladys Sharp, der Geliebten, die von seiner Liebe nichts ahnen konnte. Er empfand, daß er nicht nur sich selbst und seinem Vater Schande gemacht hatte, sondern daß er auch auf sie etwas von dem Hohn herabgezogen hatte, der ihn selbst vernichtete. Es war ihm, als hätte es nun gar keinen Sinn mehr, nach ihr zu suchen, denn er hatte sich unwürdig gemacht, ihr zu nahen.

(Fortsetzung folgt.)

William J. Cooke gestorben.

War einer der politischen Ratgeber von Mayor Thompson.

Gestern abend starb in seiner Wohnung, 41 S. Central Park Ave., William J. Cooke, ein Freund und politischer Ratgeber von Mayor Thompson und Unternehmer von Pflasterungsarbeiten. Er war länger als ein Jahr krank gewesen. Sein Ableben ist der vierte Todesfall in seiner Familie seit dem vorigen März. Damals starb sein Bruder John, früher Vorsteher der Kanzlei des Kreis- und auch des Superiorgerichts, an der Lungenentzündung; im Oktober schied die Mutter, Frau Mary Cooke, aus dem Leben, und im Dezember folgte ihr George, ebenfalls ein Sohn von ihr, nach. Am Leben sind nun noch zwei Schwestern der Brüder Cooke, Frau Hervey C. Foster, und Frau James L. Monaghan, die Gattin des früheren County-Kämmerers.

Des soeben verstorbenen William Cooke politischer Einfluß war groß, und ihm soll Polizeichef John J. Garrity seine Ernennung zu danken gehabt haben. William und sein Bruder John waren in S. Halsted Straße geboren, wo die Familie ein Hotel führte, in welchem der spätere Senator William Lorimer eine Zeit lang wohnte. Daher datiert auch die jahrelange politische Freundschaft der beiden Brüder mit Lorimer. William Cooke war eine Zeitlang Hilfssuperintendent des öffentlichen Dienstes für das County und später Superintendent der Westparks. Er war Präsident der „White Paving Co."

Gegen Erkältungen oder Influenza und als Schutzmittel nehme man Laxative Bromo Quinine (Tabletten) (Laxative Bromo Quinine Tablets). Man achte auf die Unterschrift von E. W. Grove (W. W. Grove), die sich auf jeder Schachtel befindet. 30 Cents.

fb5,14,24

Beide Kampfhähne verletzt.

Fochten blutiges Revolverduell mit einander aus.

An Chicago Avenue und N. Clark Straße kam es gestern zwischen einem Zeitungsablieferer und einem Zeitungsverkäufer aus geringfügiger Ursache zum Streit, der bald in Tätlichkeiten ausartete. Eine Reihe von Schüssen wurde abgefeuert und beide Kampfhähne erhielten tüchtige Denkzettel, wenn auch keiner von ihnen lebensgefährlich verletzt wurde.

Der 21 Jahre alte Walter Morrissey, Nr. 2200 West Jackson Boulevard, ist der angeschossene Zeitungsverkäufer. Er trug einen Schuß in die linke Lunge davon und wurde außerdem von zwei Kugeln an der Wange gestreift. Sein Gegner war der Nr. 2529 West Van Buren Str. wohnhafte Zeitungsablieferer Joe Duella; er wurde zweimal in die Seite geschossen, auch an der linken Hand verletzt, sodaß seine Ueberführung nach dem Passavant Hospital nötig wurde. Morrissey wurde im Notfallhospital der Chicago Avenue Wache die erste ärztliche Hilfe zuteil und dann lochte man ihn ein.

Maeterlinck reiste durch.

Maurice Maeterlinck, der belgische Dichter, und seine Frau berührten gestern Chicago auf der Durchreise nach dem Westen. Während ihres Aufenthalts in der Stadt wurden sie von verschiedenen Vereinigungen gefeiert und von vielen Reportern geplagt. Am Abend reisten sie nach Kansas City weiter.

(Für die „Abendpost".)

Mike Finnegans Ziegenbock.

Von Carl Pletz.

Mike Finnegan hatte auf dem Deer Creek Dump, jener malerischen Abladestelle für alles, eine englische Bearbeitung von Brehms Tierleben gefunden, und obgleich sein Wissensdrang nicht so lebendig war, um das Bedürfnis nach dem Besitz von Büchern sonderlich zu empfinden, so hielt er das Beutestück doch des Mitnehmens wert. Aus den Illustrationen hatte er den Charakter des Buches richtig erkannt und glaubte in der Annahme nicht fehlzugehen, daß in demselben auch etwas über den Ziegenbock stehen müsse, und nach langem Blättern und Suchen fand er das Kapitel, aus dem er Belehrung zu schöpfen hoffte.

Er las, daß die Ziege ein eutertragender Quadrupede sei mit hohlen Hörnern und einer Zunge so rauh wie ein Reibeisen. Die anatomischen Andeutungen auf die säugende und milchgebende Eigenschaft dieses Vierfüßlers waren für Mike zwar böhmische Dörfer, aber er freute sich unbändig, als er vernahm, daß in grauer Vorzeit der Ziegenbock in Irland als Marterinstrument benutzt wurde, welches an teuflischer Ingenität alles übertraf, was in der Geschichte der Märtyrer über dieses interessante Thema erzählt wird. Der Delinquent wurde auf eine Bank geschnallt, so, daß die nackten Beine darüber hinausragten. Dann wurden die Fußsohlen säuberlich gewaschen und die feuchte Haut mit Salz eingerieben. Der Ziegenbock beleckte mit seiner Zunge aus Sandpapier das Salz, und wenn der Missetäter nicht alles abschwörte, selbst den Glauben an seine Existenz, dann wurde er buchstäblich in die Ewigkeit hinübergekitzelt.

Mike erfuhr ferner aus seinem englischen Brehm, daß die Ziege dreißig Zähne habe, daß die schwarze Ziege morgenländischer Abstammung sei und man in den orientalischen Ländern das Ziegenfell als Gefäß für den Weintransport benutze. Am meisten interessierten ihn die Kaschmirziegen, die auf den hohen Bergplateaus des Himalaya fortkommen und berühmt sind wegen ihrer feinen Wolle und gymnastischen Kunststücke, indem sie sich gefahrlos und aus purem Uebermut, wie Mike annahm, von hohen Felsen hinabstürzen, stets auf die Hörner fallen und auf diese Weise sich zu ihrem früheren Standort wieder emporschnellen.

Mikes Ziegeninteresse war auf ganz natürliche Ursachen zurückzuführen, beherbergte doch die Shanty der Finnegans neben den zahlreichen Leibeserben des Pater familias und den noch zahlreicheren Hunden und Katzen ein Prachtexemplar der Species Capra, und zwar einen Bock. Es zeugte von Mikes gutem Herz, daß er seine gewonnenen zoologischen Kenntnisse den Seinen nicht vorenthalten wollte, und als deshalb nach dem Abendessen das Geschirr bei Seite gesetzt war und Mr. Finnegans Pfeifenstummel wie ein riesiger Leuchtkäfer glühte, schoß Mike los.

Es gewährte den Finnegans große Befriedigung und erfüllte sie mit verzeihlichem Stolz, daß ihr Ziegenbock in seinem langen, seidenweichen Haar, seiner schwarzen Farbe und seiner wahrhaft majestätischen Pose unzweifelhaft die aristokratische Abstammung verriet. Wiederum aber konnte das Vorhandensein von einem Stich keltischen Bluts, das in seinen Adern rollte, nicht bestritten werden, denn wie anders hätte sich sonst der verderbliche Hang zur Trunksucht erklären lassen. Es wurde im Familienrat beschlossen, den Ziegenbock Hircus zu taufen, denn einmal klang der Name schön und zweitens schien die letzte Silbe besonders passend. Aber das Hauptinteresse in den Forschungen Mikes konzentrierte sich auf die Tatsache, daß die Felle von Hircus' Vorfahren als veritable „Growlers" dienten, denn zum besseren Verständnis dieser wahrhaftigen Geschichte muß der Leser wissen, daß der „Pet" des Haushalts sich dem stillen Suff ergeben hatte und in letzter Zeit mehrmals bezecht nach Hause gekommen war, eine Wahrnehmung, welche die Familie beunruhigte und schon zu häufigen Erörterungen Anlaß gegeben hatte. Mikes Bücherfund wurde deshalb mit großer Freude begrüßt, und nie zuvor war im Hause Finnegan so intensiv gelesen worden wie an jenem Abend.

Geistige Getränke in der Form von Bier und Whisky bildeten bei den Finnegans eine unentbehrliche Würze des Mahls und wurden sogar zur Förderung der Verdauung auch außer der Zeit genommen. Der stets vorzügliche Durst des Hausherrn ließ es aber vollkommen ausgeschlossen erscheinen, daß die vierbeinigen Hausbewohner wissentlich auch nur einen Tropfen von dem schönen Stoff bekommen hätten. Aus diesem Grunde kam man zu der Ueberzeugung, daß Billy sich das entartende Laster niemals zu Hause angewöhnt haben könne. Finnegan sen. stellte noch einige gewagte Behauptungen wie erbliche Belastung auf, daß die Felle von einigen der Vorfahren Hircus' vielleicht als Weinschläuche gedient und die Trunksucht darauf zurückzuführen sei, aber Mrs. Finnegans Argument, daß die Ziege erst tot sein müsse, ehe man ihr Fell benutzen könne, zerstörte mit Leichtigkeit diese unnatürliche Hypothese.

Die Ziegendiskussion wurde auch keineswegs in heftigem oder erregtem Tone geführt; im Gegenteil, es war eine recht angenehme Unterhaltung für den häuslichen Kreis, Gespräche voller witziger Einfälle und launiger Bemerkungen, die die fidele Stimmung des Ziegenbocks herausforderte. Wenn er in dieser Verfassung, die Beine nach außen gebeugt, in die Küche torkelte, dann lag in seinen halbgeöffneten schwarzen Augen ein solch unbeschreiblich drolliger Ausdruck, daß die Familie in lautes Gelächter ausbrach.

In einer strikt prohibitionistischen Umgebung hätte die Unmäßigkeit des Ziegenbocks sicherlich Mißfallen erregt und vom moralischen Standpunkt aus zu Vergeltungsmaßregeln Anlaß gegeben. Die primitive Ethik der Finnegans ließ aber solche Bedenken nicht aufkommen, für sie war es nur eine wirtschaftliche Frage, nämlich: Wo hat Hircus den Schnaps bekommen?, oder, wenn es nicht Whisky gewesen, welche andere Kräfte waren wirksam, um eine solch ausgelassene Heiterkeit herbeizuführen? Die sybaritischen Neigungen waren schon seit Monden beobachtet worden, ohne daß es gelungen wäre, den Ursprung zu ergründen.

An Versuchen, Hircus auf den Weg der Tugend und der Totalabstinenz zurückzuführen, hatte es nicht gefehlt, aber wenn er auch augenscheinlich absolut nicht mehr zu bessern war, die Liebe und Milde dem irrenden Sünder gegenüber war unwandelbar. Die Küchentür stand ihm, wenn er von seinen Wanderungen beschwipst zurückkehrte, weit offen, und wenn er seinen heißen Kopf dann in Mrs. Finnegans sympathetischen Schoß legte und ihr ins Antlitz schaute mit seinem bittenden, reumütigen Blick, dann zerfloß die Strenge der guten Frau wie Icecream in der Julisonne und sie kühlte seine Nase mit frischem Quellwasser. Aber so sind die Frauen; vor ihnen muß selbst Bacchus kapitulieren, sei es nun mit Hilfe einer Träne oder eines Bügeleisens.

Monate waren vergangen. Am Mt. Adams, wo die Finnegans wohnten, grünte und sproßte es mit dem einkehrenden Frühling, und allabendlich kam der Ziegenbock heim, schwankend wie eine leere Kohlenbarke auf den angeschwollenen Fluten des Ohio.

Die Familie Finnegan war wirklich beunruhigt. Hircus' Gesundheit ließ zu wünschen übrig, und Mr. Finnegan dachte sicher, daß „Sorosis" der Leber bereits eingesetzt habe und das Ende des Bocks bevorstehe, wenigstens ließen die Symptome: Appetitlosigkeit bei Tag und Schlaflosigkeit bei Nacht, darauf schließen. Die Idee, einen Tierarzt zu Rate zu ziehen, wurde aus zweierlei Gründen aufgegeben. Es war zu weit zum nächsten und außerdem hielt man es für einen kostspieligen Luxus, denn die Finnegans waren arme Leute.

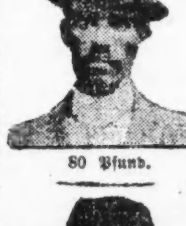
Im Brehm war der vorliegende Fall auch nicht vorgesehen, und so blieb als Kompromiß nur das Traumbuch übrig, in dem Mrs. Finnegan, die dasselbe ja schon so häufig mit Erfolg konsultiert hatte, irgend eine Zauberformel, das Rezept zu einem Wundertrank oder ähnliches zu finden hoffte, um den Ziegenbock von seiner Krankheit zu kurieren. Unter den Weissagungen aus den Sternen stand unter Abschnitt Capricornus, der Steinbock, daß der unter diesem Zeichen geborene Ziegenbock ehrgeizigen, ruhelosen und störrischen Temperaments sei, sich und anderen unangenehm, träge und faul, aller Ueberlegung bar und abstoßend in seinen Gewohnheiten. Im Leben werde er vom Unglück verfolgt, in der Liebe sei er dem weiblichen Geschlecht sehr zugetan, aber wetterwendisch in seinen Affektionen, dabei freundlich und liebevoll zu seiner Gemahlin und pünktlich in der Ausübung seiner ehelichen Pflichten; kurz, ein schlechter Vater, aber ein guter Ehegatte.

Diese weisen, wenn auch etwas mystischen Worte wurden in der Familie lebhaft besprochen, aber die allgemeine Ansicht ging dahin, daß wenn die Autobiographie auch ziemlich korrekt war, die Angaben vom Standpunkt der Remedur doch nicht spezifisch genug waren, um von Wert zu sein.

Eine Konsultierung des Traumbuchs hinsichtlich des Trinkens hatte die weitere interessante Tatsache zu Tage gefördert, daß es ein Anzeichen von schwerer Erkrankung sei, wenn ein Ziegenbock träumt, er trinke, während ihm die Zunge vor Durst aus dem Halse hängt, besonders, wenn der Traum sich gegen Morgen einstellt und der Träumer auf der linken Seite liegt.

TUBERCULOSE.

80 Pfund.



Letzte Photographie.

Als die Aerzte es für unmöglich erklärten, J. M. Miller, Apotheker in Ohio, von Tuberkulosis zu heilen, begann dieser an sich selbst zu experimentieren und entdeckte die Heim-Behandlung, bekannt als Addiline. — Jeder, dessen Husten tuberkulose Tendenz aufweist, kann es unter einfachen Anweisungen gebrauchen. Schickt Euren Namen und Adresse an 88 Arcade Building, Columbus, O.

f97,14,21,28

Deutsche Mark! Oesterreichische Kronen!

Mit dem amerikanischen Dollar kann man mehr deutsche Mark oder österreichische Kronen kaufen, als jemals vorher.

Und zwar infolge der günstigen Wechselraten. Viele unserer Kunden kaufen jetzt Wechsel und überschreiben Fonds jetzt.

Um in Not befindliche Freunde und Verwandte zu unterstützen.

Für Geldanlagen

Um Schulden zu der niedrigen Rate zu bezahlen.

Wir verschicken direkt per Kabel oder Post durch unsere Korrespondenten:

Die Deutsche Bank von Berlin, Deutschland
Wiener Bank-Verein, Wien, Oesterreich

Southwest Trust and Savings Bank

Eine Staatsbank.

Beratungs-Komite:
Thomas E. Wilson, Präsident von Wilson & Co., Packers. Ralph von Vechten, Vizepräs. der Cont. & Comm. Nat. Bank.
Abel Davis, Vizepräsident der Chicago Title & Trust Company.

Beamte:
Thomas J. Healy, Präsident.
Edw. R. Litsinger, Vizepräsident. Andrew H. Wolski, Kassierer.

Bestände....$3,000,000.00. Sicherheitskästen. 3% auf Spareinlagen.

35. Strasse, Archer und Hoyne Ave.

Offen Montag und Freitag abends von 6 bis 8 Uhr.

fodoja

Nachdem alle guten Ratschläge nichts gefruchtet und alle leberstärkenden Pillen, Mixturen für inneren und äußeren Gebrauch, Knochenmehltee und gekochte Rabbitfüße sich als nutzlos erwiesen hatten, meinte Mike, man solle als letztes Hilfsmittel versuchen, dem Bock die Bezugsquelle abzuschneiden, ein Gedanke, der als göttliche Inspiration begrüßt und dessen Ausführung sogleich beschlossen wurde. Mike, als der Vater dieses genialen Gedankens, wurde sogleich als Detektiv ernannt mit der Weisung, dem Bock auf seinen Wanderungen am nächsten Tage auf Schritt und Tritt zu folgen.

Der ereignisreichste Tag im Leben Hircus' brach an. Als die Sonne über den Hügel schien, erhob er sich bereits von seinem Lager, schlenderte durch die Yard und ließ sich einige Tulpenzwiebeln als erstes Frühstück gutschmecken. Etliche Ofenplatten, ein eiserner Topf, das schwere Geschütz der Mrs. Finnegan, flogen ihm gegen die Rippen, und ein Besenstiel sowie verschiedene Anathemas beschleunigten sein Verschwinden. Er stürmte so plötzlich und schnell aus dem Hof, daß er schon über alle Berge war, ehe Mike noch Zeit gewann, sich seines Detektivauftrags zu erinnern.

Nun war Pat. Bradys Wirtschaft von den modernen Verbesserungen noch unberührt geblieben, die mehr als ordinäre Bar hatte die W. C. T. A. noch niemals zu sarkastischen Bemerkungen über „Kunstwerke am falschen Ort" oder „Marmorpalast des Teufels" herausgefordert. In drei Lagern übereinander ruhten die Fässer, gefüllt mit Whisky und Hard Cider. Auf einem Gestell lag ein Bierbarrel und unter demselben stand ein Waschzuber, in welchem das Tropfbier aufgefangen wurde.

Diese Wirtschaft war das Ziel Hircus'. Mit seinen Hörnern stieß er die Tür auf, grüßte Brady in gemessener, aber kordialer Weise mit einem Nicken des Kopfes und ging direkt auf den Tropfbierbehälter los, dessen Inhalt er mit sichtlichem Behagen schlürfte. Er nahm Züge, die den Herrn von Rodenstein unfehlbar unter den Tisch geworfen hätten. Nachdem er den ersten Durst gestillt, das heißt, den Zuber bis auf den letzten Tropfen geleert hatte, machte er sich an die Tropfgefäße kleineren Kalibers, die unter den Schnapsfässern standen. Zuerst wurde der Cider versucht und dann kamen die verschiedenen „Brands" Whisky vom Congreß Hall bis zum XXX — an die Reihe, die Hircus als gewiegter Kenner augenscheinlich zu würdigen wußte. Jetzt kam wieder die fröhliche Stimmung über ihn und seiner zentralasiatischen Urheimat gedenkend, versuchte er den Fässerberg zu erklimmen, wurde aber durch ein Wurfgeschoß von seinem Vorhaben abgebracht. Seinem Freund und Gönner Brady noch ein paar „Goo Goo Eyes" zuwerfend, torkelte er hinter die Bar, warf noch einen wehmütig-verliebten Blick auf den Bierzuber, gähnte ein paar mal und bald umgaukelten süße Träume sein umnebeltes Hirn.

Im Drange der Geschäfte vergaß Brady seinen vierbeinigen Gast unter dem Schanktisch und als es an der Zeit war, schloß er das Lokal, steckte den Schlüssel in die Tasche und ließ den Bock als Gärtner, wollte sagen als Gefangenen zurück.

Im Interesse der Moral und guten Sitte sollte die Geschichte hier enden und es dem freundlichen Leser überlassen bleiben, über den Umfang des Rausches selbst Betrachtungen anzustellen. Aber die unerbittliche strenge Wahrheit verlangt, daß die Geschichte zu Ende erzählt werde in der Hoffnung, sie möge einem armen durstigen Sünder als Lehre dienen und ihn vor dem unzeitigen Ende Hircus' bewahren.

Die Qualen des Durstes versetzten ihn im Laufe der Nacht aus dem Traumleben wieder zurück in die Wirklichkeit. Mit Schrecken erblickte er den leeren Tropfzuber und der Gedanke peinigte ihn, daß er die Ankunft Bradys am Morgen abwarten müsse, ehe er etwas für seinen lechzenden Gaumen erhalten könne. Hircus strengte sein Hirn zu ungewohnter Aktivität an, aber kein erlösender Gedanke erleuchtete das Dunkel in seinem Schädel. Während er noch ratlos auf- und abwanderte, erschien ihm der Geist seines illustren Vorfahren, desselben, der seine Haut für Jupiters Schild hatte hergeben müssen, und flüsterte ihm zu, er möge nur seine Hörner gebrauchen und mit Hilfe derselben die Hähne an den Fässern öffnen. Hircus tat, wie ihm geheißen. Erst versuchte er seine Geschicklichkeit am Bierfaß und bald hatte er die Genugtuung, den braunen Saft in Strömen fließen zu sehen. Dann wiederholte er die Prozedur an den Schnapsfässern und das Rauschen der auslaufenden Flüssigkeiten versetzte ihn in Ekstase. Er trank da und nippte dort und, als er nicht mehr trinken und nippen konnte, legte er sich in den See, der sich am Fußboden gebildet, zum Schlafen nieder. Er sollte sich nicht wieder erheben. — —

Mike mußte schon in aller Frühe zum Saloon pilgern, denn Mrs. Finnegan war in der Nacht vom Rhumatix geplagt worden, wogegen ein halbes Pint Whisky, nüchtern genommen, das einzige Linderungsmittel war. Brady schloß eben die Tür auf und beide prallten vor dem Anblick, der sich ihnen bot, entsetzt zurück.

„Wie im Paradies!" entfuhr es endlich dem Gehege von Bradys Zähnen. Und Hircus war im Paradies. Mit einem Blick in dem gebrochenen Auge, in dem sich alle kommende Seligkeit widerspiegelte, nahm er Abschied von dieser schnöden Welt, und Mike überbrachte die trübe Mär den trauernden Hinterbliebenen daheim. So starb Hircus! Eine Zierde seines Geschlechts, war er an seiner Unmäßigkeit zu Grunde gegangen. Gleichermaßen wurde er aber auch ein Opfer der Prohibition, denn hätten wir diesen idealen Zustand schon zu Lebzeiten Hircus' gehabt, er könnte sich heute noch mit seinen zahlreichen Artgenossen an den Abhängen des Mt. Adams tummeln und Kapriolen schlagen.

Verhaftung mit Hindernissen.

Versuchte angeblich einem Häscher das Lebenslicht auszublasen.

Als gestern Joe Tumbero, ein früher in den Pullman Car Works beschäftigt gewesener Arbeiter, vor der Schankwirtschaft Nr. 8900 Green Bay Ave., wo er eben seinem Kraftwagen entstiegen war, vom Leutnant Burns und den Sergeanten McCormick und Collins für verhaftet erklärt wurde, soll er blitzschnell einen Revolver gezogen und auf McCormick mehrere Schüsse abgegeben, den Häscher aber glücklicherweise nicht getroffen haben. Ehe er irgend welches Unheil hatte anrichten können, war er überwältigt und entwaffnet worden.

In seinem Kraftwagen fanden und beschlagnahmten die Häscher sechs Fünfgallonenkrüge Mondscheinwhisky und in seiner Wohnung, 11254 Watt Avenue, einen Destillierapparat. Als seine angeblichen Beihelfer wurden John Vinces, Nr. 3 Ost 112. Str., und Tony Verza, Nr. 8875 Mackinaw Ave., dingfest gemacht.

Hieb mit dem Hammer auf sie ein?

Geschäftsreisender auf Veranlassung von Ladenbesitzerin verhaftet.

Auf Veranlassung der 26jährigen Frau Sarah Marcus, Besitzerin eines Schnittwarenladens Nr. 7703 Süd Halsted Straße, wurde gestern der Nr. 1144 Randolph Str., Oak Park, wohnhafte Thomas Callans, ein Reisender in Strumpfwaren, in Haft genommen. Wie die Frau behauptet, geriet Callans, als sie ihm vorwarf, die Preise für eine ihm übertragene Lieferung von Strümpfen nachträglich willkürlich erhöht zu haben, in Zorn, ergriff einen zufällig daliegenden Hammer und versetzte ihr damit einige wuchtige Schläge über den Kopf. Nur ihr dichtes Haar bewahrte sie vor ernstlichem Schaden.

Gesundheitsschädlich.

Dr. Sadie B. Adair, Vorsitzende des Schulratsausschusses für Gesundheitspflege, wird im Schulrat die Schließung des im Erdgeschoß liegenden Klassenzimmers der jüngsten Schüler in der Kozminskischule beantragen, weil der Aufenthalt in dem Raum der Gesundheit der Kinder unzuträglich ist. Die Kinder werden wahrscheinlich nach der Rayschule versetzt werden.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

UMI

John Krumm
DEPARTMENT STORE
1509-1519 FULLERTON AVE.

Bargains für Montag. 16. Febr. 1920

Befranste einfache Bettdecken, extra schwer, ein 3.75 Wert, speziell zu........... 2.98
Iris Shakerflanell, extra schwer, 25c Wert, die Yard 19c
36-zöll. Percale, helle und dunkle Muster (Shorts), ein 35c Wert, die Yard......... 29c
Drapery Cretonne, eine große Auswahl von Mustern, — 39c Wert, die Yard zu...... 29c
Schwarze Damenhandschuhe, wert 39c, spez., Paar.. 25c
Reinwollene Kappen oder Scarfs, 75c Wert, Stück.. 59c
Flannelette Damen-Unterröcke, 1.00 Wert, speziell. 89c
Percale Kimonoschürzen f. Damen, ein 1.25 Wert, speziell zu............ 1.19
Wollene Kniehosen für Knaben, — Größe 7 bis 15, wert $2, speziell zu........... 1.45
Schwere wollengemischte Männersocken, wert 50c, speziell zu.................. 35c
Hickorystreifen Overalls oder Jumpers für Männer, wert 1.75, spez., das Paar.... 1.39
36-zöll. Gardinen-Scrim, cream, ecru, weiß — ein 35c Wert, zu.......... 23c
Kinderschuhe, schwarzes Kid, in Größen 3 bis 8, ein 2.00 Wert — zu....... 1.69

Hausausstattung Specials

Convex Saucetöpfe mit Deckel, wert 1.75, spez., 1.29
Inverted Gaslicht, vollständig, 1.50 Wert, speziell.. 98c
Extra starker Teppichbesen, ein 65c Wert, zu........ 49c
Palmetto Schruppbürsten, 19c Wert, das Stück.... 12c

Grocery Specials

Rex Mineral Seife, 3 Pakete..25c
Sunbrite-Cleanser, 3 Büchsen..14c
Swifts Pride Waschpulver, 2 Pakete für........... 11c
Automatic Electric Seife, 5 Stücke für........... 29c
Sauerkraut, die Büchse.......19c
Henninger Early June Erbsen, Büchse zu...... 16c
Van Camps Tomatosuppe, die Büchse zu.......... 11c
Farm House Brand Pickles, der Jar........ 39c

Fleischwaren

Pork Chops, das Pfund.......28c
Frischgemachtes Hamburger Steak, Pfund...... $12\frac{1}{2}$c
Veal Stew, das Pfund zu....17½c
Beef Stew, das Pfund.....12½c
Fancy Pot Roast, das Pfd...14½c
Gesalz. Halsknochen, 6 Pfd....25c
Armour Star Schinken, das Pfund zu........ $28\frac{1}{2}$c
Nr. 1 California Schinken (4 bis 5 Pfund schwer) — das Pfund............ $21\frac{1}{2}$c
Compound Schmalz, 2 Pfund..53c
Kalbshirn, das Pfund......12½c
Frischgeschnitt. Leber, Pfd.....10c
Knochenloses Corned Beef, das Pfund zu.......... 17c
Briskett Corned Beef, das Pfund zu.......... 10c

Für Dienstag:
Leaf Lard — das Pfund zu.......... $22\frac{1}{2}$c
(Nicht mehr als 10 Pfund an einen Kunden. Keine Post- oder Phone-Bestellungen berücksichtigt.)

Diebesnest?

Gestohlene Pelzwaren, Schmucksachen u. s. w. gefunden.

Auch sechs Kraftwagen.

Neun Männer und eine Frau festgenommen. — Polizeichef legt der Verhaftung die allergrößte Bedeutung bei. — Untersuchung fortgesetzt.

Nachdem sie über eine Woche eine Spur, die sie im Schleifeviertel entdeckten, verfolgt hatten, nahmen gestern Detektives der Kraftwagenabteilung der Polizei unter Führung des Sergeanten Patrick Hamilton, eine Haussuchung in der elegant ausgestatteten Wohnung von Frau Hattie Rink, Nr. 2038 Park Ave., vor, und fanden dort gestohlene Pelzsachen im Werte von $5000. Auch ermittelten sie in einer Garage sechs gestohlene Kraftwagen. Frau Rink sowie auch neun Männer wurden dann festgenommen. Dieses geschah eine Stunde, nachdem von fünf Kraftwagenbanditen ein Ueberfall in dem Pelzladen von Morris Silvey, Nr. 2666 W. Madison Straße, ausgeführt worden war. Die Spitzbuben schleppten Pelzwaren im Werte von $15,000 und Silvey gehörige Diamantringe im Werte von $500 fort. Diese Sachen wie auch Uhren und Broschen, welche aus Otto Nerads Schmuckwarenladen, Nr. 1833 Blue Island Avenue, entwendet worden waren, wurden bei der Haussuchung gefunden. Unter einer Anzahl Revolver, die beschlagnahmt wurden, befanden sich zwei, die nach Ansicht der Beamten von sechs Geldschrankspringern benutzt wurden, welche am Samstag voriger Woche der Western Shade Co. einen Besuch abstatteten. Einer der sechs Burschen erschoß dabei den betagten Wächter Patrick O'Donnell, der sich ihnen widersetzte.

Trugen gestohlenes Gut.

Frau Rink trug angeblich eine der Nerad gehörigen Broschen und drei wertvolle Ringe, während einer der neun Männer eine Charles Jirsa, einem Angestellten der Public Coal Co., gehörige Uhr in der Tasche hatte. Die Kohlenfirma war vor einigen Tagen von Räubern heimgesucht worden.

Polizeichef John J. Garrity hält die Verhaftung für eine der wichtigsten, die je gemacht wurden, und beauftragte den Hilfspolizeichef Alcock, die Gefangenen persönlich zu verhören, in der Hoffnung, sie dann zu einem Geständnis bewegen zu können.

Vor etwa einer Woche nahmen die Geheimpolizisten einen Mann fest, der angab, daß drei gestohlene Kraftwagen an A. J. Kampmeyer in Elgin verkauft wurden, daß dieser aber nicht wisse, daß es sich dabei um Diebesgut handle. Die Spur führte dann zu einem Mann namens Carl Austin, der früher bei Frau Rink wohnte, jetzt aber 763 South Str., Elgin, ansäßig ist. Austin hatte den Verkauf vermittelt, wußte aber nach Angabe der Polizei auch nicht, daß die Kraftwagen gestohlen worden waren. Jedenfalls bestätigte er die Angaben des ersten Häftlings, dessen Namen die Polizei noch geheim hält, und gab dieser noch weitere wichtige Anhaltspunkte.

Die Häftlinge.

Die in der Wohnung von Frau Rink verhafteten Männer sind: Charles Youngblood, 320 S. Honore Str; Chas. O'Neil, Nr. 4459 Washington Blvd.; Edward Kerber, Nr. 2717 Clifton Park Ave.; Joseph Cathamer, Nr. 1114 West 19. Str.; Daniel Walsh, Nr. 4333 W. Harrison Str.; Joseph Glacker aus Milwaukee; die Gebrüder Wm. und Donald McCullom, Nr. 2645 Washington Blvd. und Ernest Zierlin, Nr. 136 N. Elizabeth Straße. Youngblood und Walsh wurden kürzlich der Räuberei für schuldig befunden und befinden sich jetzt unter $5000 Bürgschaft auf freiem Fuße. Sie haben Berufung eingelegt.

Räuberauto gefunden.

Der grüne Kraftwagen, den die Banditen benutzten, welche den Ueberfall in Silveys Pelzladen ausführten, wurde in einem Schuppen, Nr. 4634 W. Monroe Str., gefunden. Er wurde vor einigen Tagen B. Kaplan, Nr. 1608 Roosevelt Road, abgenommen. In dem Gefährt wurde ein geladenes Gewehr gefunden. Ein Teil der Pelzwaren wurde in einem Kraftlastwagen fortgeschafft, den man ebenfalls in dem Schuppen fand. Er ist am 7. Januar aus der Garage Nr. 2017 Lake Str., der Wohnung von Frau Rink gerade gegenüber, gestohlen worden. Das Auto, welches Frau Rink für sich benutzte, soll im September von Youngblood in Kansas City gestohlen worden sein.

(Für die „Abendpost".)

Tagesneuigkeiten aus Davenport und Umgegend.

Davenport, den 13. Febr. 1920.

Nachdem das „System of Federal Bakeries" Inc. vor kurzem das Gebäude des St. Lukes Hospitals an Achter Straße nahe Harrison Str. für $45,000 angekauft hat, um in ihm die große Backschule einzurichten, hat es jetzt für $500,000 das Gebäude der Davenport Manufacturing Comp. in Battendorf angekauft, um dort alle Oefen, Teigkneter und sonstigen Bäckerei-Utensilien für sich herzustellen. Doch wird die Manufacturing Comp. dabei die Fabrikation ihrer bisherigen Produkte fortsetzen.

Davenport, Ia., 14. Feb. '20.

Sonntag, den 29. Februar, wird in der hiesigen Zentral Turnhalle ein Turntag des oberen Mississippi Turnbezirks stattfinden. Turner und Turnvereine von Davenport, Clinton, Rock Island, und Moline werden sich daran beteiligen.

Moline, Ill., 14. Feb. '20.

Der Turnverein von Moline hielt am Freitag seine monatliche Versammlung ab, die ausnahmsweise gut besucht war. Es wurde beschlossen, die offiziellen Geschäfte des Vereins in englischer Sprache zu erledigen, jedoch jedem Mitglied die Wahl seiner Sprache zu überlassen. Ein Antrag, aus dem Turnerbund auszutreten, wurde, dank den jüngeren Mitgliedern, auf den Tisch gelegt.

John Kromer gesucht.

Wie aus einer an anderer Stelle dieses Blattes befindlichen Anzeige zu ersehen ist, wird eifrig nach Herrn John Kromer gesucht, der seit längerer Zeit in Chicago wohnhaft sein soll. Es handelt sich darum, ihn davon in Kenntnis zu setzen, daß Charles Grafen (eigentlicher Name Karl von Grafenstein) gestorben ist. Wer irgend welche Auskunft über ihn zu geben vermag wird gebeten, die Telephonnummer 8494 Coliseum aufzurufen oder sich an Frl. F. Heß, 2722 Indiana Ave., zu wenden.

Leset die „Sonntagpost".

Steuern steigen.

Chicagos Steuern werden um 30 Prozent höher sein als im Vorjahr.

Lowdens Kommission.

Ihre Herabsetzung der Einschätzung der Pullman Co. und Peoples Gas Co. wird zum Teil für höhere Besteuerung verantwortlich gemacht.

Chicagos Steuerzahler müssen für jeden Dollar Steuern, die sie im Jahre 1919 bezahlt haben, im laufenden Jahr $1.308 bezahlen. Das bedeutet eine Erhöhung der Steuern um 30 Prozent.

Countyschreiber Robert M. Sweitzer stellte gestern die Steuerrate für das County fest. Sie bedeutet eine bittere Enttäuschung für Chicagos Steuerzahler. Allerdings ist dafür nicht der Countyschreiber verantwortlich zu machen, der die Rate nur auf Grund der Befunde der Steuerbehörden und der staatlichen Steuerkommission festsetzt. Für die Erhöhung der Steuern wird zum großen Teil die staatliche Steuerkommission verantwortlich gemacht, die Gouverneur Frank O. Lowden ernannt hat, nachdem er die Abschaffung der staatlichen Ausgleichungsbehörde, die von der Bevölkerung erwählt wurde, in der Legislatur durchgesetzt hatte. Diese Steuerkommission hat unter anderen die Einschätzungen der Pullman Co., an der der Gouverneur und seine Familie stark beteiligt sind, und der Peoples Gas Light and Coke Co. bedeutend herabgesetzt.

Die Steuerrate für die einzelnen Gemeinden in der Stadt Chicago ist wie folgt festgesetzt:

Nordseite und Lake View.....	$5.41
Westseite	5.36
Südseite, Hyde Park und Lake	5.14
Rogers Park und Jefferson...	4.84

Dazu kommen noch Zuschläge für Parkbezirke außerhalb der drei großen Parksysteme wie folgt: Evanston 12c; Ridge Ave. 19c; North Shore 20c; Irving 24c; Northwest 25c; Old Portage 28c; River 15c; Albany 14c und Ravenswood Manor Gardens 28c.

Was die Erhöhung der Steuern für den Besitzer eines kleinen Häuschens im Werte von $1000 bedeutet, läßt für die einzelnen Stadtteile die folgende vergleichende Tabelle erkennen:

	Steuern 1918	Steuern 1919
Nordseite und Lake View...........	$20.70	$27.05
Westseite..........	20.80	26.80
Südseite, Hyde Park und Lake........	19.50	25.70
Jefferson, einschließlich Parks.......	19.53	25.30
Rogers Park, einschließlich Parks...	19.33	25.05

Will Jacksons Pläne kaufen.

Die staatliche Verkehrskommission beschloß gestern, dem Ingenieur George W. Jackson seine Pläne und Voranschläge für ein Tiefbahnsystem im Schleifeviertel abzukaufen. Die Zustimmung des Stadtrats ist zu dem Plan nötig. Jackson hat die Pläne, Voranschläge und die dazu nötigen Daten in zwanzig Jahren angesammelt und schätzt ihren Wert auf $100,000. Er bot sie der Kommission zum Preis von $10,000 an, doch machte diese ihm ein Gegenangebot von $5000 für das vorhandene Material und eine Entschädigung von $150 den Tag für weitere Arbeiten an diesen Plänen und Voranschlägen. Außerdem wird die Stadt ihm die Gehälter seiner Gehilfen vergüten und einen Zuschlag von fünfzehn Prozent für weitere Ausgaben gewähren.

Fünf weitere Ingenieure bewarben sich um den Posten des Ingenieurs der Kommission. Es sind J. D. Groak, Isham Randolph, J. H. Bryor, Charles R. Thompson und B. H. Humphrey.

Findet kühle Aufnahme.

Der Ausschuß des Verfassungskonvents, dem alle auf Chicago und Cook County bezüglichen Fragen überwiesen sind, hielt gestern eine Sitzung im Sitzungssaal des Stadtrats ab, in der das „Bureau of Public Efficiency", eine bekannte Reformvereinigung, ihren Plan für Umgestaltung der Verwaltung von Chicago und Cook County unterbreitete. Das Bureau befürwortet, aus Chicago ein neues County zu bilden, in dem alle steuererhebenden Körperschaften verschmolzen werden sollen, während die jetzigen Landgemeinden im County entweder sich an Chicago anschließen können oder aber ein neues County bilden oder sich anderen Counties anschließen können. Der Plan fand, obwohl eine förmliche Abstimmung nicht stattfand, bei den Mitgliedern des Ausschusses nicht viel Entgegenkommen.

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultieren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Harnleiden. Wissenschaftliche, moderne Behandlung, wie Dr. Roß sie anwendet, bringen die Gesundheit, Stärke und Lebenskraft zurück.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist

Etabliert in Chicago 1892.
24 Jahre auf demselben alten Platz.
Ein graduierter und lizensierter Arzt seit 1882.

35 Süd Dearborn Straße.

Ecke Monroe, Chicago.
im Crilly-Gebäude, Suite 506—507.
Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 nachm. und an Sonntagen von 10 vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag abds. v. 7–8. Es wird deutsch gesprochen.

Rücktritt nicht freiwillig.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

chefs zu einer Sitzung zusammenzuberufen, und nur der Präsident und der Kongreß haben das Recht, ihre Ansichten über irgend eine öffentliche Frage einzuholen...."

Die Antwort.

Hierauf erfolgte unterm 9. Febr. nachstehende Antwort des Staatssekretärs:

Mein werter Herr Präsident:—Es ist wahr, daß ich wiederholt während Ihrer Krankheit di. Kabinettschefs zu informellen Sitzungen zusammenberufen habe. Kurz nachdem sie im Oktober krank wurden, glaubten gewisse Kabinettsmitglieder, zu denen auch ich gehörte, daß, da uns jede Verbindung mit Ihnen abgeschnitten war, es ratsam für uns sei, in informeller Weise über Departementssachen und solche Angelegenheiten, deren Erledigung nicht aufgeschoben werden konte, zu beraten, bis Ihre ärztlichen Berater Ihnen gestatteten, darüber zu entscheiden. Als das rangälteste Mitglied des Kabinetts forderte ich daher die anderen Mitglieder zu Zusammenkünften auf und diese Gepflogenheit wurde, da sie sich von großem wechselseitigem Vorteil erwies, fortgesetzt. Ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß mir nie für einen Augenblick der Gedanke gekommen ist, als handelte ich im Widerspruch mit der Verfassung oder Ihren Wünschen, und jedenfalls hatte ich nie die Absicht, mir Vollmachten anzueignen, die unter der Verfassung ausschließlich dem Präsidenten zustehen.

„In dieser unruhigen Zeit, in der zahlreiche schwierige und lästige Fragen aufgetaucht sind und ich Ihrer Führung und Leitung beraubt gewesen bin, ist es mein beständiges Bestreben gewesen, Ihre Politik so, wie ich sie aufgefaßt habe, fortzuführen und in allen Sachen so zu handeln, wie Sie, wie ich glaubte, von mir wünschen würden. Wenn Sie indessen glauben, daß ich Ihnen nicht treu geblieben bin, und kein Vertrauen mehr zu mir haben und einen anderen als Leiter unserer auswärtigen Angelegenheiten vorziehen, so bin ich natürlich, Herr Präsident, bereit, Sie von jeder Verlegenheit zu befreien, indem ich Ihnen mein Rücktrittsgesuch einreiche."

Wilson „enttäuscht".

Die Antwort des Präsidenten ließ nichts an Deutlichkeit zu wünschen übrig, am 11. Februar schrieb er:

„Ich bin äußerst enttäuscht über Ihr Schreiben vom 9. Februar. Sie erklären freundlichst die Beweggründe für jene Kabinettssitzungen und ich finde nichts in Ihrem Brief, das Ihre Anmaßung der Autorität des Präsidenten in dieser Sache rechtfertigt. — — Ich muß Sie daran erinnern, Herr Sekretär, daß ohne mich das Kabinett keine Handlung vornehmen konnte und daß daher kein Nachteil daraus erwachsen konnte, wenn auf die Erledigung von Sachen gewartet wurde, die ohne mich nicht erledigt werden konnten.

„Diese Sache vertieft, Herr Sekretär, nur ein Gefühl, das in mir aufgewachsen ist. Noch während wir in Paris waren, habe ich gefühlt, und seitdem immer stärker gefühlt, daß Sie meine Weisungen in manchen Fragen nur mit wachsendem Widerstreben annahmen. Seit meiner Rückkehr nach Washington sind mir die vielen Angelegenheiten aufgefallen, in denen Sie meinen Entschließungen zuvorzukommen versuchten, indem Sie handelten und einfach um meine Einwilligung ersuchten, während es mir nicht möglich war, ein eigenes Urteil zu bilden, weil ich die näheren Umstände nicht genau untersuchen konnte.

„Ich muß offen von Ihrer freundlichen Anregung, daß, wenn ich einen Anderen als Leiter der auswärtigen Angelegenheiten vorziehe, Sie bereit sind, mich von jeder Verlegenheit durch Einreichung Ihres Rücktrittsgesuches zu befreien, Gebrauch machen, denn ich muß sagen, daß es mich von Verlegenheit befreien würde, der Verlegenheit, Herr Sekretär, Ihr Widerstreben und Ihr abweichendes Urteil zu fühlen, wenn Sie Ihr gegenwärtiges Amt aufgeben und mir Gelegenheit geben würden, jemand anders zu ernennen, dessen Geist williger mit meinem zusammen arbeiten würde. — —"

Lansings Abschiedsschreiben.

Unterm 12. Februar reichte Lansing seine Resignation ein, indem er in einem längeren Schreiben die „kürzlich entworfene Erklärung" abgab, daß auch er „die Fortdauer der gegenwärtigen Beziehungen für unmöglich halte".

Weiter heißt es darin:

„Ich glaube, Ihren Vorwurf nicht unbestritten lassen zu dürfen, daß ich durch die Zusammenberufung des Kabinetts mir Ihre Autorität als Präsident anzumaßen gesucht habe. Ich habe dies weder beabsichtigt noch daran gedacht. Ich habe damals geglaubt und glaube noch jetzt, daß die Konferenzen zum Besten Ihrer Regierung und der Republik abgehalten wurden, und diesen Glauben teilen mit mir viele, die ich zu Rate gezogen habe. Ferner glaube ich, daß die Konferenzen unter den vorliegenden Umständen notwendig gewesen sind und daß ich meine Pflicht vernachlässigt haben würde, hätte ich nicht so gehandelt..."

Tritt sofort inkraft.

Die Annahme der Resignation erfolgte am 13. Februar durch nachstehendes Schreiben:

„Mein werter Herr Sekretär: Gestatten Sie mir, Ihnen den Empfang Ihres Briefes vom 12. Februar mit Dank zu bestätigen. Da es jetzt klar ist, Herr Sekretär, daß wir beide uns durch unsere Beziehungen zu einander in Verlegenheit gefühlt haben, so erachte ich es für meine Pflicht, Ihre Resignation anzunehmen. Sie tritt sofort inkraft. Gleichzeitig spreche ich die Hoffnung aus, daß die Zukunft Ihnen viele Erfolge der befriedigendsten Art bescheren möge. Meine besten Wünsche werden Sie stets begleiten..." usw.

Enthüllungen erwartet.

Nachdem somit der Bruch eingetreten ist und Lansing das Kabinett verlassen hat, erwartet man, mehr Einzelheiten über die zwischen ihm und Präsident Wilson bestehenden Meinungsverschiedenheiten zu erfahren. Wie es heißt, beschränken sie sich nicht auf den Friedensvertrag, sondern erstrecken sich auch auf andere auswärtige Beziehungen, namentlich die Mexiko gegenüber betriebene Politik.

Der Nachfolger.

Wer der wahrscheinliche neue Staatssekretär sei, ließ sich im Weißen Haus nicht in Erfahrung bringen. Als Kandidaten für das Amt werden John W. Davis, Gesandter in London, und der gegenwärtige Unterstaatssekretär Polk genannt.

Was sagt England?

London, 14. Febr. Die heutigen Nachmittagszeitungen bringen die Nachricht von dem Rücktritt des Staatssekretärs Lansing unter verschiedenen Ueberschriften, wie „Politische Granate in den Ver. Staaten", „Washingtoner Sensation", „Sensation in den Ver. Staaten".

Die „Pall Mall Gazette" schreibt: „Die Rückkehr von Präsident Wilson zur politischen Tätigkeit ist durch einen sensationellen Streich angekündigt worden." Während seiner Krankheit habe man nicht recht gewußt, in wessen Händen die Leitung der amerikanischen Regierung gelegen habe. „Jetzt ist der Vorhang gefallen und wir haben das Schauspiel vor uns, daß der Präsident nicht nur seine Befugnisse versieht, sondern sie auch dazu benutzt, um seinen ersten Gesetzberater zu entlassen." Das Selbstbewußtsein des Präsidenten trete nach seiner erzwungenen Ruhepause um so stärker hervor und „offensichtlich steht er im Begriff, die Zügel der Regierung in einem Geist wieder zu ergreifen, der sich auf keine Opposition einläßt."

Chicago Turngemeinde.

Geistig-gemütlicher Abend mit einem Vortrage Fred. Brittens.

Die Chicago Turngemeinde hatte ihre Mitglieder und Freunde eingeladen, gestern abend einen Vortrag des Kongreßabgeordneten Fred A. Britten über seine europäischen Eindrücke anzuhören. Der Eintritt war frei, und Britten erwies sich auch diesmal als zugkräftig, denn der große Saal der Nordseite Turnhalle war mit Zuhörern fast gefüllt. Der Redner wiederholte seine Schilderungen und Meinungsäußerungen, die er vorher schon verschiedentlich an anderen Stellen gemacht hatte und über welche bereits berichtet worden ist. Seine interessanten und fesselnden Ausführungen fanden aufmerksame Zuhörer und wurden mit aufrichtigem Beifall belohnt. Die „Liedertafel Vorwärts" war anwesend und erfreute die Versammlung mit dem klangvollen Vortrag einiger schönen Lieder.

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost.")

Rockmuster.

Dieser zweiteilige Rock ist mit knopfbesetzten Taschen versehen und wird mit einem breiten Gürtel getragen.

9555

Größe 26 erfordertt 2½ Yards 44 Zoll breites Material und ¼ Yard 27 Zoll breites Futter.

Schnittmuster Nr. 9555 in Größen 26 bis 32 Zoll Taillenmaß.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

„Leset die Sonntagpost".

Kreuzten die Klingen.

Bundesanwalt Charles F. Clyne erlitt eine Schlappe.

Sein Antrag abgelehnt.

Richter Carpenter scheint es mit der Prozessierung von Profitgeiern nicht allzu eilig zu haben. — R. A. Milroy fand vor Stadtratsausschuß kein Gehör

Bundesrichter George A. Carpenter hatte die Verhandlung des gegen die Zuckergroßhändler Chas. A. Kielczwski und A. Zdrojewski wegen angeblichen Profitgrabsches angestrengten Prozeßverfahrens vom 16. d. Mts. auf den 27. d. Mts. verschoben. Heute fand sich vor ihm Bundesanwalt Charles F. Clyne ein und stellte den Antrag, die Verhandlung auf den 16. zurückzuverlegen, „denn," führte er zur Begründung des Antrages aus, „es ist nicht nur meine, sondern auch die Ansicht des Generalanwalts Palmer, daß gegen Profitgrabscher anhängig gemachte Klagen an Wichtigkeit alle übrigen Klagesachen überträfen und daher so schnell wie möglich verhandelt werden sollten."

Der Richter schüttelte sinnend das Haupt. Nach kurzer Ueberlegung erklärte er: „Viele andere und einflußreichere Mitglieder dieses Gemeinwesens haben sich, den Zeitungsberichten nach zu urteilen, viel schwererer Vergehen schuldig gemacht, als diese beiden unbedeutenden „Italiener", ohne daß sie zur Rechenschaft gezogen werden. Ich kann nicht einsehen, daß es irgend welchen Unterschied macht, ob der Fall 11 Tage früher oder später verhandelt wird. Wir lassen es bei dem anberaumten Termin sein Bewenden haben. Der Fall wird also am 27. Februar zur Verhandlung gelangen."

Der Bundesanwalt war durch diese Abfuhr begreiflicherweise verschnupft. „Der Generalanwalt," sagte er, „ist keineswegs der Ansicht, daß es sich im vorliegenden Fall um eine Kleinigkeit handelt. Die „harmlosen Italiener", die Polen sind, haben sich allerdings nichts weiter zu schulden kommen lassen, als Zucker das Pfund nicht, wie das Gesetz ihnen gestattete, mit 1½ Cents, sondern mit 6½ und 8½ Cents Profit verkauft zu haben. Ich habe meine Schuldigkeit getan. Ich werde nach wie vor jede Verschleppungspolitik bekämpfen und beim Richter Carpenter auf schnellste Erledigung der eingereichten Klagen dringen. Für das Uebrige übernimmt der Richter die Verantwortlichkeit.

Mit Recht verschnupft.

Bundesanwalt Clyne ist auch, und mit Recht, verschnupft über die Behandlung, die gestern seinem Vertreter, dem Hilfsbundesanwalt R. A. Milroy, von dem unter der Leitung des Alderman Mulcahy stehenden Ausschusse zur Bekämpfung der unverschämt hohe Mietspreise fordernden Hauswirte zuteil wurde.

„Milroy wollte", erklärte Clyne heute, „in meinem Auftrage den Herren mitteilen, daß ich als hiesiger Vertreter der Regierung machtlos bin, gegen die besagten Hauswirte vorzugehen. Da ich das schon Herrn Mulcahy persönlich mitgeteilt hatte, wußten die Herren Bescheid. Da es aber nicht in ihren Kram paßte, daß meine Erklärung in die Oeffentlichkeit bringe, ließen sie Milroy nicht zu Wort kommen. Bis 2 Uhr nachmittags stand er da und wartete vergeblich auf die Gelegenheit, sich Gehör zu verschaffen. Dann zog er ab. Das Publikum möge sich jetzt selbst seine Meinung über den Stadtratsausschuß bilden."

Auch der Mode unterworfen.

Wie heute Postmeister Wm. B. Carlile den Vertretern der Presse mitteilte, wurden heuer statt der früher üblichen, oft sehr kostspieligen Valentinskarten fast ausschließlich billige Postkarten versandt. Dagegen wurde an Paketen fast das doppelte der Durchschnittsmenge aufgegeben, woraus hervorgehe, daß viele junge Leute, die ihren Herzensköniginnen früher kostbare Karten sandten, diese durch Sendungen von Büchern und Zuckerwerk ersetzt haben.

Brach das Bein.

Joe O. Sullivan, seit elf Jahren Kanzleivorsteher in Richter Landis' Abteilung des Bundesgerichts, glitt gestern abend in der Nähe seiner in Maywood gelegenen Wohnung aus, fiel und erlitt einen Bruch des Schulterblatts. Er befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Personal-Nachrichten.

— Heinrich Ollert und seine Gattin Wilhelmine, geb. Leonhardi, 162 Schuler Str., feierten gestern im Kreise der Ihrigen, der Kinder und Kindeskinder, das Fest ihrer goldenen Hochzeit. In dem festlich geschmückten Heim war seit langem keine so heitere, freudige Gesellschaft versammelt. Herr Olbert, der jetzt 75 Jahre zählt, wanderte im Kindesalter mit seinen Eltern nach den Ver. Staaten aus und darf mit Recht als ein Pionier der Stadt Chicago bezeichnet werden, in der und seine jetzt 68jährige Gattin ununterbrochen ansäßig waren und ihr Lebensglück aufbauten. Frau Olbert wurde in Palos, Ill., geboren und hat ihrem Gatten aufopfernd und mit Liebe, nach echt deutscher Frauenart, zur Seite gestanden. Sie schenkte ihm zwei Söhne, von denen der älteste gestorben ist, und eine Tochter, Frau Melite Otte. Das Hochzeitspaar darf auf eine erfolgreiche, wenngleich an Arbeit und Mühen reiche Laufbahn zurückblicken und, stolz auf seine braven und tüchtigen Kinder und Kindeskinder, seinen Lebensabend sorglos und mit Zufriedenheit verbringen.

Günstig für Demokraten.

Etwa 1500 in Landbezirken abgegebene Stimmen werden beanstandet.

Demokratische städtische Beamte, deren Erwählung im Jahre 1918 vor Superiorrichter Foell beanstandet wird, glauben mit der gestrigen Entscheidung des Richters einen Sieg errungen zu haben. Der richterlichen Entscheidung gemäß sind zahlreiche Fälle zu verzeichnen, bei denen in Landbezirken Stimmzettel in ungesetzlicher Weise von Wahlbeamten markiert worden sind. Hierdurch werden vielleicht in einem Falle 1200 und in einem anderen etwa 300 Stimmen für ungiltig erklärt werden. Da die Republikaner in den betreffenden Bezirken eine große Stimmenmehrheit erhielten, glaubt man, daß ihre Kandidaten am schlimmsten von der Entscheidung betroffen werden. Mit dem heutigen Tage wird die Untersuchung über angebliche Betrügereien in Landbezirken zum Abschluß gebracht werden, und vielleicht am Montag schon wird man den in der Stadt abgegebenen Stimmen seine Aufmerksamkeit zuwenden. Hier soll die Zahl der verübten Wahlbetrügereien ungleich größer sein.

Wächter gebunden und geknebelt

Mußte dann zusehen, wie Spindenknacker den Geldschrank sprengten.

Vier Einbrecher, die im Laufe der Yeast Co., Nr. 656 W. 79. Straße, Nacht in das Büro der Fleishman einstiegen, überraschten den dort bediensteten Wächter Harry Scofield, banden und knebelten ihn u. sprengten vor den Augen des Gefangenen den schweren Kassenschrank. Wieviel die Spitzbuben erbeuteten, konnte noch nicht festgestellt werden.

Während er sich allein in seiner Speisewirtschaft Nr. 306 Center Straße befand, wurde heute früh J. M. Andrines von zwei jugendlichen Banditen überfallen und um $40 beraubt. Die frechen Kerle entkamen unbehelligt mit ihrer Beute.

Mabel und ihre beiden Freunde.

Alle drei befinden sich jetzt hinter Schloß und Riegel.

Schnell bekannt wurde hier die 16jährige aus Steger, Ill., stammende Mabel Ellsworth. Erst vor wenigen Wochen in Chicago angekommen, soll sie gestern abend zusammen mit Albert Petersen und dessen Bruder Henry, Michael Angel, Nr. 1350 S. Wabash Ave., auf einer leeren Baustelle in S. Chicago ausgeplündert haben. Die Beute bestand aus $115 und einer goldenen Uhr. Bald nachdem Angel den Vorfall gemeldet hatte, wurden alle drei verhaftet. Mabel lockte angeblich Angel auf die leere Baustelle, wo ihre beiden Freunde dann ihr Opfer ausplünderten.

Sollen Arbeit wieder aufnehmen.

Die Brücken- und Baueisenarbeiter, von deren Gewerkschaft während der vergangenen Monate wiederholt gegen gewisse Bauunternehmer gerichtete Ausstände angeordnet wurden, sind vom hiesigen Baugewerkschaftsrat angewiesen worden, die Arbeit wieder aufzunehmen. Sie waren aus Sympathie mit in Fabriken beschäftigten Eisenarbeitern an den Streik gegangen.

„Leset die Sonntagpost".

— Im letzten Jahre wurden in Kanada achtzig Schiffe mit insgesamt 99,340 Tonnengehalt gebaut.

— Eine amerikanische Bankgruppe ist erbötig, Italien gegen Verpfändung seiner Schwefelminen ein großes Darlehen zu machen.

— Große Kälte und Schneestürme werden heute früh aus Minnesota berichtet. In Colorado fielen gestern drei Zoll bis ein Fuß Schnee.

— Am 2. August wird in Genf ein internationaler Kongreß der Grubenarbeiter stattfinden laut Beschlusses des Im Haag tagenden Vollstreckungsausschusses.

— In einem Hotelzimmer in Memphis wurde heute Dr. J. A. Blanchard von Shreveport, La., Bruder des Gouverneurs von Louisiana, erschossen aufgefunden. Es ist noch nicht ermittelt worden, ob ein Selbstmord oder Mord vorliegt.

Andrang ist groß.

200 Personen bewerben sich um Erwählung in die Nationalkonvente.

Reichten gestern Petitionen ein.

Während republ. Delegatenkandidaten in den Landbezirken sich meist für Lowden erklären, will Mehrzahl der Kandidaten hier nichts von ihm wissen.

Ungefähr zweihundert Personen, die sich als Delegaten oder Ersatzleute an dem republikanischen oder demokratischen Nationalkonvent beteiligen wollen, haben Nachrichten aus Springfield zufolge Nominationspetitionen beim Staatssekretär eingereicht. Von den republikanischen Kandidaten hat sich die Mehrzahl derer aus den fünfzehn Landbezirken im Staat für die Nomination Gouverneur Frank O. Lowdens erklärt, während von den fünfunddreißig Delegatenkandidaten in Cook County sich nur vierzehn für den Gouverneur erklären, während einundzwanzig sich für keinen Kandidaten verpflichten. Die Letzteren sind fast ausschließlich Anhänger Mayor Thompsons. Keiner der republikanischen Kandidaten hat sich für General Leonard Wood oder einen der anderen Bewerber um die republikanische Präsidentschaftsnomination erklärt.

Von den demokratischen Kandidaten für Delegatenposten hat sich soweit keiner für einen bestimmten Kandidaten verpflichtet. Sie lassen sich vielmehr alle die Hände frei.

Die Frist für Einreichung weiterer Nominationspetitionen läuft in zwanzig Tagen ab.

Republikanische Kandidaten.

Folgendes ist die Liste der republikanischen Delegatenkandidaten für die zehn Kongreßbezirke in Cook County, in der L Kandidaten bezeichnet, die sich für Lowden erklärt haben, während U Kandidaten bezeichnet, die sich für keinen Kandidaten verpflichtet haben:

1. Kongreßbezirk—George F. Harding, Oscar De Priest, August L. Williams, alle L.
2. Kongreßbezirk—Lessing Rosenthal, Charles Ringer, Edwin Logan Ree[illegible], Edwin S. Davis, alle L.
3. Kongreßbezirk—E. W. Sproul und A. T. Zeman, U.; W. W. Wilson und W. H. Weber, L.
4. Kongreßbezirk—Frank [illegible]bler, J. A. Brouillet und E. W. Bock, U.; Otto Teschner, L.
5. Kongreßbezirk—Thomas Curran, J. T. Rebeck, U.
6. Kongreßbezirk—Robert E. Crowe und G. B. Arnold, U.
7. Kongreßbezirk—A. H. Severinghaus, John P. Garner, Jens C. Hansen und H. J. Kolze, U.
8. Kongreßbezirk — [illegible] Magnus C. Knudson und F. S. De Cola, U.
9. Kongreßbezirk—Wm. Wrigley Jr., George F. Porter, M. J. Faherty und Eugene R. Pike, L.; William F. Peters, U.
10. Kongreßbezirk—Frank J. Loesch, William T. Abbott, W. L. Noble, L.; E. J. Cooke, U.

Demokratische Kandidaten.

Folgendes ist die Liste der demokratischen Delegatenkandidaten in Cook County, die alle unverpflichtet sind:

1. Kongreßbezirk—James M. Dailey, Michael Kenna.
2. Kongreßbezirk—Wm. L. O'Connell, James J. Sullivan.
3. Kongreßbezirk—Frank J. Walsh, Robert M. McKinlay, James Hyland, Joseph P. Ryan.
4. Kongreßbezirk — Joseph B. McDonough, Charles J. Michael.
5. Kongreßbezirk—Dennis J. Egan, Adolph J. Sabath.
6. Kongreßbezirk—James T. Igoe, Samuel J. Rosenblatt.
7. Kongreßbezirk—W. K. Champlin, John N. Nowicki.
9. Kongreßbezirk — John McGillen, Joseph F. Mahoney.
10. Kongreßbezirk—George E. Brennan, Peter Reinberg.

Wird sich auflösen.

Die „National American Suffrage Association" wird sich auflösen. Sie hat ihr Ziel erreicht, sobald sechsunddreißig Staaten den Frauenstimmrechtszusatz zur Bundesverfassung ratifizieren. Ihre Mitglieder werden sich der Liga weiblicher Wähler anschließen. Einen dahingehenden Beschluß faßte gestern der Vollziehungsausschuß des Verbands, der hier seinen 51. Jahreskonvent abhält.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Leset die „Sonntagpost".

Spart Euer Geld

Ihr macht keinen Fortschritt, wenn Ihr alles ausgebt, was Ihr verdient. Tatsächlich verliert Ihr, denn jeder Tag bringt Euch der Zeit näher, wo **Eure Verdienstkraft geringer sein wird.** Jeder Einzelne, der erfolgreich sein will, hat ein Ziel, zu dessen Erreichung Bargeld erforderlich ist. Macht jetzt von Eurer Gelegenheit Gebrauch und eröffnet ein Spar-Konto in dieser sicheren Bank.

Humboldt State Bank

2722 W. North Ave. Nahe California Ave. **Chicago**

Telephone: Humboldt 415 und 416.

Beamte:
C. C. Collins..........Präsident
E. Klabo ....Kassierer

Direktoren:
S. T. Corydon, S. J. Frank, C. C. Collins, J. B. Heßler, O. M. Ulvestad

Bankstunden:
Täglich: 9 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags.
Abends: Dienstag, Donnerstag und Samstag von 7 bis 9 Uhr.

Nur für Damen! — Dieser Koupon ist gut für 25 Cents zur Eröffnung eines neuen Sparkontos. Bringt dies. Koupon und 75c u. erhaltet ein Buch für $1 — 25c

14feb1w

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: THE ABENDPOST COMPANY
225 W Washington St.

Price per Copy...2 Cents
per Month...55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year.....$4.50
Including "Sonntagpost" per year.........................$6.50
In all other States the price will be per year...........$5.00
Including "Sonntagpost" per year.........................$7.00
Price per "Sonntagpost"...................................5 Cents

"Abendpost"-Gebäude: 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephon: Franklin 5900 Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio..........$4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"..........$6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten ist der Preis..........$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"..........$7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer..........5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

32. Jahrgang. — Nr. 38.

„Das hat mit ihrem Segen die Prohibition getan."

Der Verkauf der dreißig früher deutschen Dampfer, die heute den „Rahm" unserer Handelsflotte bilden, wird am kommenden Montag nicht stattfinden. Das ist gewiß. Denn nach Empfang eines Gesuches um einen Einhaltsbefehl gegen den geplant gewesenen Verkauf, wies Oberrichter McCoy in Washington den „U. S. Shipping Board" und die „Emergency Fleet Corporation" an, am Montag in seinem Gerichte zu erscheinen und zu zeigen, warum ein zeitweiliges Verbot des Verkaufes nicht erlassen werden sollte, und daraufhin kündigte der Vorsitzende des „Shipping Board" John Barton Payne bereits an, daß er am Montag zwar Angebote entgegennehmen, aber keinen Verkauf abschließen, sondern jedes einzelne Angebot erst sorgfältig und gründlich prüfen werde.

Durch andere Schritte und Maßnahmen scheint dafür gesorgt, daß der ganzen Frage eine gründliche Untersuchung werden wird: Senator Ashurst von Arizona reichte im Senate eine Resolution ein, welche den „Shipping Board" anweist, die fraglichen „deutschen" Schiffe nicht zu verkaufen, außer auf öffentliche Angebote nach einer dreimonatigen Ankündigung des Verkaufs hin, und dann nur, wenn zufriedenstellende Angebote gemacht werden, und Kongreßmitglied Wm. E. Mason, von Illinois, reichte im Hause eine Resolution ein, welche eine gründliche Untersuchung der ganzen Angelegenheit durch den „Ausschuß für Ausgaben des Kriegsdepartements" verlangt.

Der Verkauf wird am Montag nicht stattfinden; so wie er, angeblich, geplant war, überhaupt nicht. Das ist klar. Einigermaßen unklar bleibt das Wieso und Warum? Wieso man daran denken konnte, die dreißig großen Dampfer für 28 bis 30 Millionen zu verschleudern, und warum der „Shipping Board" darauf versessen scheint, die Dampfer, die der Stolz unserer Handelsflotte sind und auf die jede Flotte stolz zu sein alle Ursache hätte, so schnell wie möglich zu verkaufen.

* * *

Ein Grund wird ja angegeben. Es würde, heißt es, 53 Millionen kosten, die Dampfer wieder in Stand zu bringen (to recondition them), und damit würden sie nur, wenn man die ihnen von der „International Mercantile Marine" gewordene Bewertung der Berechnung zugrunde legt, auf rund 85 Millionen stellen. Das würde die Geldanlage sein. Die Regierung würde aber, so wird angedeutet, nicht im Stande sein, die Verzinsung dieses Kapitals herauszuschlagen, wollte sie die Dampfer in eigenem Betrieb halten.

Wenn die dreißig Dampfer wirklich nur mehr 28 bis 30 Millionen wert sind und ihre Instandsetzung an die 53 Millionen kosten würde, dann mag es allerdings als ratsam erscheinen, sie zu verkaufen. Aber ist ihr Wert wirklich so gering? Und würde es so sehr viel kosten, sie wieder „in Stand" zu setzen, und wenn, warum? Vier Wochen, ehe die fraglichen deutschen Dampfer von unserer Regierung beschlagnahmt wurden, schätzte eine Sachverständigen-Kommission ihren Wert auf 215 Millionen ab, und gestern erklärte Major John Devereux York, „Marine-Architekt" des „Shipping Board", der Mitglied jener Kommission war, die Schiffe seien heute so gut wie neu, und in jeder Hinsicht irgend welchen anderen Schiffen in der Welt überlegen. Sie würden heute nicht für 215 Millionen erstellt werden können. Wenn es überhaupt möglich wäre, solche Fahrzeuge in amerikanischen Schiffbauhöfen zu bauen, dann würden sie mindestens 275 Millionen kosten. Ihm scheine es undenkbar, daß der „Shipping Board„ ernstlich die Absicht haben könne, den Verkauf zu machen. Der Verkauf dieser Schiffe (an eine englische Gesellschaft) würde eine Uebergabe bedeuten und allen unseren Hoffnungen auf Vorherrschaft zur See ein Ende machen.

Wenn die Fahrzeuge vor ein paar Jahren 215 Millionen wert waren, und heute so gut wie neu sind und an die 275 Millionen kosten würden — warum bewertet man sie auf nur 28 bis 30 Millionen, und warum soll es 53 Millionen kosten, sie „in Stand" zu setzen?

* * *

Es ist gesagt worden, amerikanische Gesellschaften könnten unter amerikanischer Flagge so kostspielige Dampfer nicht mit Erfolg und Profit betreiben, weil die amerikanischen Schiffahrtsgesetze viel größere Anforderungen an die Rheder stellen, als die britischen und die anderer seefahrender Nationen. Noch viel weniger könne die Regierung hoffen, bei dem Betrieb solcher Fahrzeuge auf die Kosten und Zinsen zu kommen. Denn die Regierung müsse sich natürlich erst recht streng an die Schiffahrtsgesetze und sonstigen Vorschriften halten. Das stimmt und erklärt die Sache zum Teil, aber nur zum geringen Teil. Es erklärt gar nicht, warum die Fahrzeuge, die von Experten für erstklassig in jeder Hinsicht und „so gut wie neu" erklärt werden, „in Stand" gesetzt werden müßten mit einer Verausgabung von rund 53 Millionen. Aber es gibt vielleicht einen Wink durch den Hinweis auf die „sonstigen Vorschriften", an die die Regierung, vor allen, sich zu halten hätte.

Wenn man die Prohibition, das durch Verfassungszusatz erfolgte Verbot des Verkaufs usw. alkoholhaltiger Getränke jeglicher Art als eine „sonstige Vorschrift" gelten lassen will — man scheut sich ja oft, das Kind beim rechten Namen zu nennen — dann scheint das Rätsel gelöst. Dann wird es klar, warum die Dampfer erst mit einem Kostenaufwand von 53 Millionen „in Stand" gesetzt werden müßten, wenn die Regierung sie in Besitz und Betrieb halten wollte, und auch, warum eine amerikanische Gesellschaft nicht hoffen könnte, eine anständige Verzinsung des wirklichen Wertes der Dampfer aus ihrem Betrieb herauszuschustern.

Die großen deutschen Dampfer sind in der Mehrzahl in erster Reihe, die größeren und besten ausschließlich, Passagierdampfer, kostspielig und luxuriös eingerichtet und ausgestattet, behufs Beförderung gutzahlender Geschäfts- und Vergnügungsreisender, und können sich nur „bezahlen", wenn ihre Kabinen bei jeder Fahrt gut besetzt sind. Unter der Prohibition werden Geschäfts- und Vergnügungsreisende sich aber schön hüten, mit amerikanischen Dampfern zu fahren, weil sie auf solchen eben Wasser trinken müssen wie das liebe Vieh, und auch der gesetzteste Geschäftsmann und „moralischste" amerikanische Tourist auf der Seereise etwas Gutes und Besonderes haben will, gerne über die engen Stränge schlägt. Als Passagierdampfer sind die schönen deutschen Dampfer unter Regierungsbetrieb und überhaupt unter amerikanischer Flagge undenkbar, weil sie keine Passagiere haben würden, und der Umbau dieser Dampfer zu Frachtdampfern, würde allerdings wohl an die 53 Millionen kosten und eine wahre Sünde sein.

Der Prohibition werden wir es also zu danken haben, wenn die Dampfer doch noch verkauft werden sollten, und der Prohibition werden wir's zuschreiben müssen, wenn unsere Hoffnungen auf Seeherrschaft zu nichte werden. Denn nur das gutzahlende Passagiergeschäft berechtigt die hohen Kosten von Schnelldampfern. Für das Frachtgeschäft genügen Dampfer mit 12 bis 15 Knoten Fahrgeschwindigkeit vollauf. Die Meere beherrschen im Frieden wie im Kriege wird aber immer das Land, das die meisten Schnelldampfer besitzt.

Teuerung und Politik.

Der drohende Streik der Eisenbahner wird von diesen zum größten Teil auf die unverändert steigenden Lebensmittelpreise zurückgeführt, und diese Begründung wird vom konsumierenden Publikum nahezu einmütig unterschrieben werden können, dessen Kampf ums Dasein mehr und mehr durch die beständige Verteuerung aller Lebensnotwendigkeiten erschwert wird. Fast regelmäßig jeden Monat hat der Bundesgeneralanwalt Palmer für den nächsten Monat ein Fallen aller Preise vorausgesagt, und wie zum Hohne sind diese innerhalb des betreffenden Zeitraums noch weiter hinaufgeklettert. Da die Entwicklung der Dinge auf solche Weise Herrn Palmer, der sich bekanntlich als Präsidentschaftkandidat angekündigt hat, Lügen strafte, hat er sich, um bei der Wählerschaft nicht in Vergessenheit zu geraten, „der Rettung der Republik" gewidmet, und durch Verhaftung Tausender und Deportierung Hunderter dem Bolschewismus in den Ver. Staaten „den Garaus gemacht". Er selbst behauptet dies, und wir werden wohl sein Wort dafür nehmen müssen, so lange er den, seinem Rettungseifer zum Opfer Fallenden es durch gänzlichen Abschluß von der Außenwelt unmöglich macht, die gegen sie erhobenen Beschuldigungen zu bestreiten. Und so „rettet" er weiter, während die Bevölkerung des vor dem Absturz bewahrten Landes immer mehr erkennt, daß sie einen aussichtslosen Kampf gegen die Profithaie führt, so lange die Regierung sich diesem nicht ehrlich und aufrichtig anschließt.

Vor einigen Monaten wurde auf Wunsch des Herrn Palmer seitens des Kongresses eine Untersuchung der Ursachen der Teuerung eingeleitet, von der große Dinge in Aussicht gestellt wurden. Denn sie sollte auch Mittel und Wege ermitteln, normalere Preise wiederherzustellen. Und die Berichterstatter im Weißen Hause meldeten, daß Herr Wilson und Herr Tumulty sehr ernst dreinblickten. Das war das Letzte, was man über die praktischen Ergebnisse dieser Untersuchung hörte. Um das Wieso und Warum des plötzlichen Stillschweigens zu ermitteln, wird wohl in späterer Zeit 'mal eine Untersuchung dieser Untersuchung angestellt werden müssen. Mit dieser könnten dann gleich Nachforschungen darüber verbunden werden, weshalb die Regierung, durch Herrn Palmer, einen Vergleich mit den Großfleischern einging, während das gegen diese vorliegende Beweismaterial so überwältigend und überzeugend war, daß ihre Verurteilung unter den bestehenden Anti-Trust- und sonstigen Gesetzen außer Zweifel stand.

Vorgestern lief eine Nachricht durch die Presse, daß der Zuckertrust während der Zeit der schlimmsten Zuckerknappheit im Lande in seinen Speichern über 500,000,000 Pfund Zucker zurückbehalten habe, um dadurch ein weiteres Emporschnellen der Preise zu bewirken. Hat die Regierung diesbezüglich etwas getan, tut sie etwas, wird sie etwas tun? Man gebe sich keinen falschen Hoffnungen hin. Alle Erfahrungen und Aussichten sprechen dafür, daß sie nichts getan hat, nichts tut und nichts tun wird! Bestenfalls wird es zu einer Untersuchung kommen, jenes beliebte Mittel korporationsfreundlicher „Volks"vertreter, die Klarstellung der Schuldfrage zu verzögern, bis das allgemeine Interesse von anderen Tagesfragen in Anspruch genommen wird.

Der Vorwurf einer den Preistreibern günstigen Untätigkeit kann weder Demokraten noch Republikanern erspart werden. Dabei darf man getrost annehmen, daß die Türen des Weißen Hauses mit den Memoranden barrikadiert werden könnten, in welchen während der letzten achtzehn Monate der Regierung nahegelegt wurde, sich auf den Kampf gegen die Verteuerung der Lebensführung vorzubereiten. In Washington schien man jedoch abgeneigt, diesen Notfall zu erwägen, und bevorzugte eine Antwort auf diese und andere vorauszusehende Fragen zu verschieben, bis ihre Dringlichkeit die Fortsetzung dieser Taktik zur Unmöglichkeit machte. Und die Republikaner? Sie sind so sehr beschäftigt, ihre Zeit mit Erörterungen des Friedensvertrages zu verplempern, daß sie anscheinend den im eigenen Lande sich vollziehenden Vorgängen nicht die gebührende sofortige Aufmerksamkeit zuwenden können. Schon jetzt aber lassen in Hinblick auf die herannahende Präsidentenwahl die Herren Politiker sich in allen Tonarten über die unerhörte Lebensteuerung vernehmen, und man darf getrost eine Wallnuß gegen einen Zuckerhut wetten, daß dieser Chor desto vernehmbarer werden wird, je näher der Wahltag heranrückt.

Entgegen vielfachen Anschauungen sei darauf hingewiesen, daß die Lebensteuerung sich nicht erst innerhalb der letzten paar Jahre bemerkbar gemacht hat. Schon im Jahre 1912 bildete sie ein ernstes Problem, und die Parteien sahen sich genötigt, sich mit ihr in ihren Programmen zu befassen. Die Demokraten erkannten sie als eine ernste Frage für jeden Haushalt an, und versuchten die Schuld daran republikanischer Mißverwaltung beizumessen, während die Republikaner bestritten, daß sie eine Folge des Schutzzolltarifs sei. Sie sei eine Angelegenheit nicht nur von nationaler, sondern internationaler Bedeutung. Dann kam der Krieg mit seinen Zwangspreisen, und als dieser beendigt war, wurden die von der Regierung geschaffenen Organisationen aufgelöst, und schier unauflösbare Verwirrung auf den Gebieten von Handel und Industrie und der Arbeit trat zutage. Keinerlei Vorbeugungsmaßregeln waren getroffen worden. Die alten Parteien erwiesen sich vollständig unfähig, die neugeschaffenen Verhältnisse zu beherrschen. Und von beiden ist unzweifelhaft die republikanische noch etwas schlafmütziger als die demokratische Regierung, der sie gern eins auswischen möchte, ohne zu wissen wie. Beide Parteien haben zum größeren Teil das Vertrauen des Publikums verloren, und nur wenig ist von ihnen in der Zukunft zu erhoffen. Es ist bedauerlich, daß das wirtschaftliche Leben der Nation in so beträchtlichem Maße von der Politik beeinflußt werden kann, immerhin kann man nicht anders als mit dieser Tatsache rechnen. Die Zeit naht, da eine Umgestaltung der amerikanischen Politik zur unnachweisbaren Notwendigkeit werden muß. Entscheidend in dieser Hinsicht wird der Eindruck der Wahl in diesem Jahre sein. Die ökonomische Erlösung kann nicht von jenen kommen, die dem Schmieden der Fesseln untätig gegenüberstanden. Sie kann nur von jenen kommen, die sich politisch und wirtschaftlich für Fragen organisieren wollen, die über das Jahr 1920 hinausreichen.

Heute mir, morgen dir.

Die eigenen Lehren genau zu beachten?
Ja, wenn das so selbstverständlich wär'!
Ich bin überzeugt, die Menschen machten
Nicht halb soviel dumme Streiche mehr.

Und schon wieder heißt es von Washington aus, das Publikum selbst sei an den hohen Lebenskosten schuld, weil es nur die teuersten Sachen kaufe... als ob es überhaupt noch möglich wäre, billige Sachen zu kaufen!

Den neuesten Zählungen nach haben sich die Indianer in den Ver. Staaten erheblich vermehrt. Mit einem Aussterben der Rasse der Uramerikaner scheint es danach gute Wege zu haben. — Wenigstens ein Trost in dieser trüben Zeit, die an echten Amerikanern so überaus arm ist.

Weiß die Regierung es schon?

Während die Zuckernot auf ihrem Höhepunkt war, wurden, wie nun herauskommt, 500,000,000 Pfund Zucker in Erwartung noch höherer Preise von westlichen Produzenten in Lagerhäusern zurückgehalten.... Hier ist einer der Gründe, warum radikalste Strömungen hier einen fruchtbaren Boden finden....

Ein Märchen: es war einmal ein Mann, der verdiente sechs Dollars pro Woche und sparte jährlich zweihundert Dollars. Das war im Jahre 1866.... und selbst damals muß der Mann ein Lebenskünstler, ein Finanzgenie — und ein Aufschneider gewesen sein.

Auch Apfelmost unter dem Banne der Prohibition? Da wird bald niemand mehr wissen dürfen, wo Bartel den Most holt.

Die Polen haben in Paris für fünf Millionen Dollar einen Palast für ihren diplomatischen Vertreter gekauft. Sie müssen sich also wohl in günstigen finanziellen Verhältnissen befinden. Der Botschafter der Ver. Staaten wohnt in Paris immer noch zur Miete. Aber die Polen haben bei anderer Gelegenheit schon gezeigt, daß sie nicht geizen, wenn es sich um würdige Repräsentation handelt — damals, als ihr Washingtoner Vertreter mit einer ganzen Ladung Champagner in die Bundeshauptstadt einzog, um gegen die große Trokkenheit geschützt zu sein.

Der Optimist: „Es muß doch Friede werden." — Der Pessimist: „Gewiß... aber wann?"

Arbeit.

Wer es nicht recht begreifen kann,
Daß unser Glück die Arbeit ist,
Der schaue nur ein Kind sich an,
Wie das sich rührt zu jeder Frist,
Wie es — mag's auch im Spiel nur sein —
Rastlos am Werk ist früh und spat
Und mißvergnügt und traurig wird,
Sobald es nichts zu schaffen hat!

Ein Kapitel über den ewigen Frieden, in dem die Völkerliga-Nationen ihre Auslagen für neue Armee- und Flottenrüstungen tabulieren, würde zeigen, daß der Friede unter dem Abrüstungsprogramm der Liga drei- oder viermal so groß ist, als die Kriegsrüstungen der Großmächte zur Zeit des „preußischen Militarismus". Die Militärunkosten der Ver. Staaten wachsen ins ungeheuerliche, die amerikanische Flotte zählt jetzt 940 Fahrzeuge aller Gattungen, und nach den Angaben des Senator McKellar soll die Vorlage für allgemeine Wehrpflicht das Militärbudget um ein und eine viertel Milliarde Dollar erhöhen. Mit diesen Aussichten hält es schwer, die Steuerlast und daher auch die Kosten des Lebensunterhaltes herabzusetzen.

Es war Adam, der den ersten dreisten Versuch machte, die Schuld auf andere zu schieben, und so ist es geblieben bis auf den heutigen Tag. Das Blut des Stammvaters verleugnet sich bei den Völkern nicht.

Die gegen Feldmarschall Hindenburg erhobene Anklage lautet auf Anstiftung von Verheerung. Unter Kriegsführung verstehen die Alliierten wahrscheinlich den Land- und Städtebau.

Die Engländer zetern gegen Amerika, die Italiener schimpfen auf die Vereinigten Staaten, die Franzosen speien Gift ...... der Mohr hat seine Schuldigkeit getan.

Bei einer Versammlung der Liga der Fremdgeborenen im Hause der Frau Vincent Astor bemerkte George Gordon Battle, daß er das Fraternisieren dem Amerikanisieren vorziehe. Dieser „Battle cry" könnte zum Siege führen.

Zu der Auslieferungsforderung der Alliierten bemerkt der Franzose Marcel Cachin, Mitglied der Deputiertenkammer, folgendes: „Eine Politik kalter Rache ist für die Dauer von fünfzehn Monaten nach Beendigung des Krieges aufrecht erhalten worden. Diese Politik wird geführt während die Alliierten unentwegt weiterrüsten. Das kann nur zu einem Ergebnis führen — zu einem Rachekrieg seitens Deutschlands. Wir protestieren nachdrücklich gegen die Fortsetzung dieser Politik." — Ueber dieselbe Angelegenheit äußert der Engländer Arthur Conan Doyle sich folgendermaßen: „Wenn wir gerecht sein wollen, müssen wir zugeben, daß wir Engländer tief entrüstet gewesen sein würden, wenn Deutschland, falls es den Krieg gewonnen hätte, die Auslieferung von Haig, Beatty und Jellicoe gefordert hätte, um ihnen vor einem deutschen Gericht den Prozeß zu machen...."

Herbst.

Einst war ich einsam durch den Wald gegangen
Still für mich hin in grüblerischem Brüten....
Da plötzlich jauchzt des Sturmes Wirbelwüten,
Wild in des Herbstes gold'ner Pracht verfangen,
Und reißt herab mit gierigem Verlangen
Die Blättlein alle, die so feurig glühten:
Jedoch mein Wald träumt schon von Lenzesblüten
Und neues Leben wird ihm bald entsprangen.
So laß auch du dein Leid und all' das Kranke,
Fruchtlose, kraftbeengende Geranke
Getrost hinweg vom Zeitensturme fegen!
Zum ew'gen Wintern bist du nicht auf Erden.
Wach auf! Gib Raum zu neuem Lenzeswerden
Und neuen Zielen wachse froh entgegen!

(Für die „Abendpost".)

Die Stadt der Umsonstigkeit.

Was für musikalische Genüsse New York für nichts bietet. — Ein Konzert mit fünf glänzenden Virtuosen. — Die Opernvorstellung der Baronin von Klenner. — Prof. Baldwins Orgelkonzert.

New York, 11. Februar 1920.

Man kann New York alles Mögliche nennen. So könnte man es zum Beispiel auch die Stadt der Umsonstigkeit nennen. Ich bin mir natürlich völlig bewußt, daß das ein absonderliches und völlig ungebräuchliches Wort ist. Aber es erscheint mir als das für meine Zwecke geeignetste. Die meisten New Yorker wissen von dieser Umsonstigkeit gar nichts, die besonders auf dem Gebiet der Kunst herrscht. Andere wiederum besitzen einen förmlichen Riecher dafür und schnüffeln mit fast tötlicher Sicherheit Gelegenheiten aus, sich allerlei Kunstgenüsse umsonst zugänglich zu machen. Das sind die Kunst-Schnorrer, die oft zu den wohlhabendsten Leuten gehören und meistens Damen sind. Mir ist das nie so zum Bewußtsein gekommen, wie in den letzten Tagen.

Da ist die bekannte Pianofirma Knabe, die eine neue Vorrichtung zur Erzeugung automatischen Klavierspiels auf den Markt bringt. Die Vorrichtung hat den Namen „Ampico". Wie die Firma behauptet, ist Ampico die vollkommenste Erfindung auf diesem Gebiet und gibt das Spiel eines Klavier-Virtuosen in einer Weise wieder, die in nichts von seinem Spiel zu unterscheiden ist. Um das zu beweisen, hatte die Firma New Yorks größten und vornehmsten Konzertsaal „Carnegie Hall" gemietet und das Publikum dorthin zu Gast geladen. Jeder Platz war besetzt. Reihen tief standen sie in den Gängen. Kein Wunder—denn das Programm bot nicht weniger als fünf Klavier-Virtuosen, jeder einzelne davon als hervorragend in seinem Fache bekannt. Es waren Benno Moiseiwitsch, Leo Ornstein, Mischa Levitzki, Arthur Rubinstein und (man höre) Leopold Godowski. Die Virtuosen mit den Namen, die mit stein, witsch und ki enden und aus Rußland oder Polen kommen, sind ja heute im wahrsten Sinne des Wortes die „tonangebenden" Pianisten in Amerika. Aber freilich—sie sind die geborenen Musiker. Das muß man diesen Kindern Israels lassen. Von diesen fünf Meistern der Taste spielte jeder zwei Stücke auf dem Knabe-Flügel. Jedes zweite Stück wurde mit Hilfe des von einem Knabe-Angestellten eingesetzten Ampico wiederholt. Es war wirklich verblüffend, schon rein äußerlich. Stellen Sie sich vor, Godowski hatte die Konzert-Etüde Nr. 2 von Liszt gespielt, meisterhaft wie nur eben Godowski dergleichen spielt. Nachdem er sich für den stürmischen Beifall mehrfach hatte bedanken können, verschwand er. Und nun plötzlich begann der Flügel ganz allein, wie wenn er sich in ein lebendiges Wesen verwandelt hätte, die Etüde zu wiederholen, ganz genau wie Godowski sie gespielt hatte, ohne jede Spur jenes mechanischen „Accents", der dieser Art Musik früher den so treffenden Beinamen „canned musik" eingetragen hat. Es hatte nicht nur etwas Amüsantes, sondern fast Geisterhaftes, Unheimliches. Der eine oder andere Virtuose blieb bei der Wiederholung seiner Nummer durch das Ampico vor dem Flügel sitzen, etwas beiseite, und hörte zu; was ebenfalls einen heiteren Eindruck machte. Levitzki variierte die Sache noch mehr. Er spielte die so außerordentlich brillante und reizvolle Rhapsodie Nr. 6 von Liszt, dann hörte er plötzlich auf und das Ampico spielte die Rhapsodie weiter. Zum Schluß stellte er das Ampico ab und spielte die Rhapsodie persönlich zu Ende. „Did you ever!" bemerkte eine Dame neben mir und war vor Entzücken außer sich. Danach führte Levitzki Mr. Stoddard auf das Podium und gab uns mit Hilfe von ausdrucksvollen Gesten zu verstehen, daß er der Erfinder dieses Wunders sei. Rauschender Beifall wurde ihm zu teil. Daß die fünf Virtuosen jeder ihre Virtuosität in höchster Vollendung zur Geltung brachten, ist fast unnötig zu bemerken, ebenso daß sie das Publikum mit Beifall überschüttete. Warum sollte es nicht? Was die Firma Knabe da dem Publikum bot, war ein Elite-Konzert von unerhörter Großartigkeit. Nie zuvor sind in New York fünf solche Musikgrößen in einem einzigen Konzert vorgeführt worden. Wenn die Firma dafür hätte Eintrittsgeld erheben wollen, hätte sie mit Kußhand $5 für einen Parkettplatz bekommen. Und diese Kunstfülle kostete nichts! Nur für die Firma kostete das Vergnügen verschiedene Dollars. Eine glänzende Anzeige—gewiß! Ganz New York spricht noch heute von diesem fabelhaften Gratis-Konzert. Aber man muß doch die geschäftliche Großartigkeit bewundern, die dahinter steckt und die unverfälscht amerikanisch und einzigartig ist.

Und kaum hatten sich die Schwärmer für Kunst, die nichts kostet, von diesem verblüffenden Konzert erholt, so ward ihnen bereits ein zweiter Genuß dieser Art zu Teil. Da haben wir in New York einen „National Opera Club of America", der es sich zur Aufgabe macht, Opern in englischer Sprache und zu erschwinglichen Preisen in New York heimisch zu machen. Solche Versuche sind schon früher gemacht worden. Auch der allzu früh verstorbene und unvergeßliche Oskar Hammerstein trug sich mit ähnlichen Plänen. Leicht ist ein solches Unternehmen nicht, so durchaus berechtigt es ist. Oper in der Landessprache und zu Preisen, die den Besuch der Vorstellungen auch den Nicht-Reichen gestatten, ist etwas völlig Natürliches. Die Schwierigkeit ist hauptsächlich, genügend wirklich große einheimische Künstler zu finden, die eine amerikanische Oper der fremdsprachigen im „Metropolitan Opera House" künstlerisch ebenbürtig machen. Nicht nur das—wird eine amerikanische Oper ihren ersten Kräften die gleichen Riesen-Honorare zahlen können wie die Oper der Dollarkönige? Und wird das Publikum nicht vorziehen, die Meisterwerke der italienischen, französischen und deutschen Opern-Literatur im Original-Text von Italienern, Franzosen und Deutschen zu hören, selbst zu höheren Preisen — besonders so lange, als es eine wirklich bedeutende amerikanische Opernmusik noch nicht gibt?

Immerhin—der Versuch ist vollkommen berechtigt. Diesen Versuch zu wagen, ist das nicht genug zu bewundernde Verdienst einer New Yorker Dame von gesellschaftlicher Stellung, einer Baronin von Klenner, geborenen Katharine Evans. Sie ist Amerikanerin, die einen deutschen Baron von Klenner geheiratet hat und ist der begeisterte Apostel der Idee von der amerikanischen Oper und zugleich Präsidentin des genannten Klubs. Mrs. von Klenner arbeitet mit einer Anzahl bekannter Damen zusammen, die die Leitung des Klubs in Händen haben. Zu ihnen gehört die Witwe Oskar Hammersteins. Nur Damen können aktive Mitglieder werden. Doch sind die Herren als beigeordnete Mitglieder (associate members) willkommen. Diese selbe Baronin von Klenner hatte neulich im „Manhattan Opera House", das Hammerstein erbaut hatte, eine große Opernvorstellung für geladene Gäste veranstaltet. Das Programm umfaßte Rossinis „Tell-Ouvertüre", die Wahnsinnsszene aus Donizettis „Lucia di Lammermoor", den dritten Akt aus Verdis „Aida" und den zweiten Akt aus Bizets „Carmen". Die beiden ersten Bruchstücke wurden in Italienisch gesungen, der zweite Akt aus „Carmen" in Französisch. Die meisten der Solisten waren Italiener. Amerikanische Sänger waren nicht abkömmlich. Als Kapellmeister wirkten Carl Fique, ein rühmlichst bekannter deutscher Musiker und Vereinsdirigent, sowie der Italiener Romualdo Sapio. Den Chor hatte Direktor Gatti-Casazza vom Opernhaus freundlichst zur Verfügung gestellt. Auch hier war natürlich das geräumige Haus so überfüllt, daß die sprüchwörtliche Stecknadel nicht zur Erde fallen konnte. Wie ich so dieses ebenso prächtige wie geschmackvolle Haus vor mir sah, überkamen mich allerhand Erinnerungen an die Zeit, wo Hammerstein hier wundervolle Vorstellungen von großer Oper gab, die oft genug noch die Vorstellungen im „Metropolitan Opera House" in den Schatten stellten. Und ich mußte an diesen außerordentlichen Mann selber denken, mit dem ich mich so oft auf echt berlinisch unterhalten hatte, dessen Vater meinen Vater gekannt hatte. Es ist eine wahrhaft bittere Tragik, daß es diesem echt deutschen Kunstschwärmer und Idealisten nicht vergönnt gewesen ist, seine Ideale zu verwirklichen. Vielleicht bringt es Mrs. von Klenner fertig. Selbstverständlich war auch diese Vorstellung, die manche vortreffliche Leistung bot, mit einem praktischen Zweck verbunden. In einer Pause trat Mrs. von Klenner vor den Vorhang und erklärte dem Publikum in einer äußerst gewandten und dabei sympathischen Ansprache die Zwecke des Opernklubs. Zum Schluß gab sie der Hoffnung Ausdruck, daß die Vorstellung immer weitere Kreise auf ihre Bestrebungen aufmerksam machen und dem Klub neue Mitglieder zuführen möge. Im Hinblick auf dieses Ziel wird der Klub noch mehrere solcher Vorstellungen veranstalten. Sicherlich packt Mrs. von Klenner die Sache mit unleugbarem diplomatischen Geschick und Takt an. Sie scheint ganz die Persönlichkeit zu sein, die ihre so beifallswerten Pläne dereinst in die Wirklichkeit zu übertragen vermag und dann wird das in Hammersteins der wahren Kunst geweihtem Opernhaus der Fall sein.

Ich hatte hiernach ein solches Gefallen an der musikalischen Umsonstigkeit gefunden, daß ich nach einem dritten Gratis-Genuß Umschau hielt. Und siehe da — schon hatte ich ihn. In einer Zeitung las ich, daß im „College of the City of New York" an jedem Sonntag und Mittwoch Nachmittag freie Orgelkonzerte stattfinden, die Professor Samuel Baldwin, einer der hervorragendsten New Yorker Organisten, veranstaltet. Da ich ein großer Verehrer von Orgelkonzerten bin, so entschloß ich mich, dem Sonntagskonzert beizuwohnen. Es fand in dem im College befindlichen großen Saal statt, der religiösen Zwecken dient. Ich gestehe offen, daß Professor Baldwin Vorzügliches bot. Sein Programm enthielt Werke von Amerikanern, darunter ein entzündendes „Concert Caprice" von dem Organisten George Turner in Alton, Illinois, ein köstliches ehrwürdiges Rondo des Franzosen Couperin (1668—1733), sowie ein sehr anspruchvolles symphonisches Werk des ganz modernen Belgiers Cesar Frank. Aber was, meinen Sie, fand den wärmsten Beifall? Wagners „Feuerzauber" und eine virtuose Transcription für Orgel von Schuberts „Am Meer".

Kann man mehr Musik verlangen für nichts?

H. F. Urban.

Münchner Nachrichten.

Von Eva Gräfin Baudissin.

Twentieth Century News Features.

München, im Januar 1920.

In allen Kunstfragen ist, wie man weiß, Münchens Leben stets teilnahmsvoll und zu neuen Lösungen bereit gewesen. Die unter dem Namen „Jugend" bekannte Richtung nahm unter Führung des genialen Georg Hirth von hier aus ihre umstürzlerische Bewegung, die „Sezession" folgte als Lösung moderner Freilichtmaler von den Atelier-Akademikern, und in immer neuer Gärung sind der Sezession die „neue Sezession", die „Juryfreien" und noch andere Richtungen entwachsen, wobei von anderen Verbänden, die mehr eine wirtschaftliche Einigung bedeuten als eine künstlerische Ausstrahlung in gewisser Entwickelung abzusehen ist.

An all diese, die Kunstwelt einst in Spannung versetzende Strömungen wird man erinnert, wenn man die Staatsgallerie besucht, die in einem der schönen Gebäude am Königsplatz, das bis zum vorigen Winter die Sezession beherbergte und dann zur Aufnahme der königlichen Vasen-Sammlung bestimmt wurde, untergebracht ist, als Schöpfung der Revolution, die in München sofort auf künstlerische Gebiete übergriff, damit ja aber nur fortsetzte, was hier von jeher Brauch gewesen war, nämlich: von Zeit zu Zeit mit der Tradition aufzuräumen und für Neues Licht und Luft zu schaffen, ohne allerdings dabei pietätlos zu werden. Denn vieles, was nun in der „Staatsgallerie" untergebracht ist — man hat die Neueren seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts ausgewählt — mutet schon wieder als überwunden an, und man steht mit fast ungläubigem Lächeln davor, daß es einst als solch ungeheurer Mut angesehen wurde, sich zu diesen und jenen Werken zu bekennen, die doch, dem Künstler und seiner Zeit unbewußt, nur ein spontaner Ausdruck einer Mode waren, nicht die Erhebung eines unzeitlichen Gefühles.

Dahin gehören z. B. gewisse Bilder von Stuck, wie die einst berühmte „Sünde" und „der Krieg", die wie Illustrationen des persönlichsten Geschmacks wirken, dazu auch noch durch starke Nachdunkelung viel von ihrem malerischen Wert eingebüßt haben. Noch modernere wie Putz und Erler, deren Loslösung von jeder Tradition man auch einst huldigte, haben nicht einmal mehr die Freude an ihrem nicht gering zu achtenden Können für sich; sie scheinen berechnend und kalt. Dagegen welche Wärme, welche Sprache geht gleich von den Bildern der ersten Säle aus! Da hängen Hans Thoma's Landschaften — die aus dem Taunus z. B. steht mir als Kunstwerk bedeutend höher als seine berühmte im selben Saal befindliche „Einsamkeit" — ich habe an die Gefühlsechtheit dieses in merkwürdiger Verschränkung auf einem Felsen vor einem hartblauen Himmel hockenden Mannes nie recht glauben können, und was die zahlreichen Kopien andeuten, bestätigt noch das Original — und doch: welche Bildmäßigkeit der Auffassung, etwas, was die Jungen und Jüngsten ja überhaupt verachten! — welche liebevolle Ausführung jedes Details, ohne je kleinlich zu werden und die große Linie darüber zu vergessen!

Ihm darin ebenbürtig, wenn nicht gar überlegen ist im Nebensaal Leibl im wundersamen Bild der „Frau Gedeon", in verschiedenen Portraits, auch dem Juwel des Bauernpaares. Hans von Marees reiht sich an, der bis dahin hauptsächlich im Schleißheimer Schlosse Unterkunft gefunden hatte und nun endlich dem großen Publikum zugänglich gemacht wurde. Man hat seinen verschiedenen Triptychons, allerdings profanen oder klassischen Inhalts, einen Raum für sich bewilligt. Seine Portraits, wie das Selbstbildnis mit Lenbach, das seines Bruders und andere hängen mit Recht neben denen von Leibl. Uhde taucht in Mengen auf, immer fein, in köstlich abgestimmten Farbenwirkungen; nur, daß auch seine „Himmelfahrt Christi" einst ein mächtiges Für und Wider heraufbeschwor, begreift man heute kaum mehr. Das Bild fügt sich ohne weiteres in sein Lebenswerk ein, ja, scheint dem Betrachtenden auch nicht jener Zeit vorauszueilen — es ist schon für uns historisch geworden!

Gewiß empfindet man ähnlich vor vielen feinen Landschaften der Diez, Zimmermann, Sperl, Lugo, Truebner, Hubner, Leistikow, Kallmorgen, den temperamentvolleren Zuegels, Hoblers, Janks und Liebermanns; über allen liegt es wie eine leichte Patina, nicht der Vergessenheit, aber des Stillstandes: als wären sie gehemmt oder festgehalten. Das verraten sogar die bewegteren Habermanns, Hodlers statuenhafte Figuren, Weißgerbers großartige Festnagelung der Persönlichkeit Ludwig Scharffs.

Und dann kommt etwas, vor dem man atemlos steht; vor dem einem zum ersten mal klar wird, daß wirklich die ganze Entwickelung einer Zeit nur als das Vorbereiten für eine einzige, große Blüte dienen kann; daß in diesem Bild alles zusammenfließt, sich eint, seine Kraft verströmt, was die andern alle wollten und nicht konnten. Wie eine Sache für sich dennoch, ohne Zusammenhang über dem Uebrigen sich erhebend, hängt da ein Segantini: „Pflügen im Engadin." Der Horizont von starrer Bergkette verstellt, die nur wenig Schnee mildert; der Rythmus in das Bild gebracht durch die Kurve der aufgebrochenen Furche, mitten in der von Höhenluft und Sonne durchtränkten Landschaft die Pflüger mit einem Gespann. Das Ganze in seiner Schönheit, seinem Glanz, seiner virtuosen Technik, die sich doch immer wieder dem malerischen Ausdruck beugt, von einer unbeschreiblichen Erschütterung. Und dies Bild allein überrascht so sehr, daß daneben fast alles, was man doch an Edlem zusammengetragen hat, verblaßt oder doch bescheiden zurücktritt.

Auch die großen Franzosen aus der sogenannten „Tschudi-Spende" — Bilder, die Freunde des verstorbenen Kunstkenners zu seiner Erinnerung gestiftet haben: Monets prachtvolles „Im Atelier" und das lustige „Im Boot", verschiedene Manets, Ganguins, Renoirs, Picassos und van Goghs. Sie leiten hinüber zum Nebenraum, dem Zugeständnis an die Jetztzeit, die wilden Expressionisten, unter denen Weißgerber, Filser, Maria Kaspar-Filser schon wieder fast reaktionär wirken, so ungebändigt sind sie in Form, Farbe, Perspektive. Vielleicht betrachtet eine Generation nach uns auch diese sogenannten Bilder mit Ruhe; ein Ausdruck unserer chaotischen Zeit sind sie jedenfalls.

Bei den Bildhauern hat man merkwürdigerweise von den ganz Extremen bei Aufstellung der Staatsgallerie Abstand genommen. Es finden sich gute Werke von Hildebrand, Hahn, Behn und anderen, deren Namen ja schon ein hohes Maß von Können verbürgen.

Auf alle Fälle ist es eine nicht zu unterschätzende Tat, aus der erdrückenden Fülle der Pinakotheken die jüngst Verstorbenen oder noch Lebenden gesammelt und der Menge nahe gebracht zu haben und damit eine Uebersicht über die Leistungen der letzten Jahrzehnte zu geben. Man kann mit dem Resultat wohl zufrieden sein.

* * *

Einen großen Toten hatte München leider in der letzten Zeit: Professor Emanuel von Seidl, einen der Mitbegründer von Münchens Ruhm als Kunststadt. Er wie sein bereits früher verstorbener Bruder Gabriel schufen als Architekten viele der hervorragendsten Bauten Münchens; ihr Einfluß auf die Wiederaufnahme der Baukunst im volkstümlichen, dem Heimatboden angepaßten Sinne war maßgebend, ebenso wurde das Kunstgewerbe von ihnen gehoben, der Kunsthandel zur Blüte gebracht. Die Namen der beiden Brüder sind aus der modernen Entwickelung Münchens gar nicht fortzudenken. Emanuel von Seidl war besonders beteiligt an dem noch unvollendeten Bau des Deutschen Museums, ihm verdankt man die reizende Anlage des Zoologischen Gartens, die Bewahrung ganzer Städtebilder wie Toelz, Murnau usw., deren „Verschandelung" er energisch Einhalt gebot. In München selbst wie in seiner weiteren und näheren Umgebung finden sich die Merkmale der hohen künstlerischen Betätigung der beiden Brüder, die wohl nur auf einem für künstlerische Persönlichkeiten so geeigneten Boden wie dem bayerischen gedeihen konnten. An der Trauer um diesen bedeutenden Mann nehmen wirklich alle Münchener Kreise teil; man weiß, was man ihm verdankt— was noch mehr ist: man erkannte sein Wirken schon zu seinen Lebzeiten und versagte ihm in keiner Weise den wohlverdienten Lohn. Von wieviel Künstlern kann das berichtet werden?

— 400 Meilen Fernsprechleitung werden durch die Waldwildnis von Nordkanada gelegt, um sofort Waldbrände melden zu können.

— In vielen Kirchen in den Ver. Staaten veranstalten die Ortsgruppen der amerikanischen Legion Washington-Geburtstagsfeiern.

— In Warschau wird eine amerikanische Abteilung der polnischen Regierungsbank zur Verminderung der hohen Wechselraten im Geschäft mit den Ver. Staaten geplant.

— Wegen Ausweisung seines Vaters hat in La Lajas, Panama, ein junger Mann, namens Sagel, den Gouverneur Perrigault erschossen, als dieser auf der Straße mit dem Polizeichef sprach. Der Täter und seine vier Brüder wurden verhaftet.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte, unser lieber Vater und Sohn

Emil Teschke,

3515 Eddy Str., am 13. Februar im Alter von 49 Jahren nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung erfolgt am Montag, den 16. Febr., nachm. 2 Uhr, vom Heim seiner Mutter, 3032 N. Spaulding Ave., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Teschke, geb. Sonnenberg, Gattin. **Herbert Teschke**, Sohn. **Paulina Teschke**, Mutter, nebst Geschwistern.

Christus, der ist mein Leben,
Sterben ist mein Gewinn,
Dem hab' ich mich ergeben,
Mit Freud' fahr' ich dahin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere Mutter, Tochter, Schwester und Schwiegertochter

Mary Tuus

im Alter von 27 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, 3:30 nachm., vom Elternhause, 3346 Berteau Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Tuus, Gatte. **Henry jr.**, Sohn. **George** und **Mary Lichinger**, Eltern. **Rose** und **Theresa Lichinger**, Schwestern. **Haroldine Tuus**, Schwiegermutter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater

Ernst Kiehl

am Freitag gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 17. Febr., um 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1927 Arable Str., nach Rosehill. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Martha Kiehl, Gattin. **Margaretha, Ernst** und **Walter**, Kinder.

Um Live rufe man Edgewater 2966 auf. fasonmo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Richard Rodenburg

im Alter von 65 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2330 High Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katherine Rodenburg, geb. Richter, Gattin. **Meta Lipke** und **Lydia Trandel**, Töchter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere Mutter, Tochter und Schwester

Clara Magdalena Hermesdorf, geb. Lesser,

am 12. Febr. 1920 im Alter von 32 Jahren nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 15. Febr., nachm. 2 Uhr 30, vom Trauerhause, 5120 Grace Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Amandus Hermesdorf, Gatte. **Bernice, Emmett** und **Alvin Hermesdorf**, Kinder. **Otto Lesser**, Vater. **Martha Kuhns, Bertha, Herrmann** und **Otto Lesser jr.**, Geschwister. fria

Todesanzeige.

Schwäbisch-Badischer Frauenverein Nr. 1.

Den Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Christina Ancker

gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 16. Febr., von Otto Jaegers Bestattungsgeschäft, 2313 W. North Ave., nach der St. Bonifazius-Kirche, von da nach Rosehill. — Die Beamten versammeln sich um 9:15 in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Caroline Groezbach, Vizepräs. **Eva Welser**, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Elsie Moeller

im Alter von 19 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 16. Febr., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, Montrose Ave., nahe Harlem Ave., Norwood Park, nach der St. Johns-Kirche, Montrose und Milwaukee Ave., von da nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louis und **Mary Moeller**, geb. Kempke, Eltern. **Adella** und **Henrietta**, Schwestern. fria

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Anna Knoesler,

Gattin des verstorb. Charles Knoesler, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 16. Febr., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1832 W. 21. Str., mit Autos nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten:

Frau Emilie Helmer, Frau Elsie Mansfield, Louisa und **Anna Knoesler**, Töchter. **Ruth** und **Charles**, Enkelkinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber, herzensguter Sohn und Bruder

Arno Erwin Petersen

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 24 Jahren am 13. Februar entschlafen ist. — Leichenfeier vom Hause 1774 Winnemac Ave., Montag, den 16. Febr., um 2:30 nachm., nach dem Montrose-Crematorium. Die trauernden Hinterbliebenen:

Jens M. Petersen und **Amanda**, geb. Urbach, Eltern. **Leona, Le Roy** und **Alvin**, Geschwister. fria

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Charles

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 16. Febr., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 471 W. 26. Str., nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth Riesfeck, geb. Elire, Mutter. **Frau Elizabeth Lauterjung** und **Fred Riesfeck**, Geschwister; nebst Verwandten.

Um Näheres bitte Yards 2622 aufzurufen. fason

Todesanzeige.

Deutscher Verein der Westseite.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Anna Knoepfler

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 16. Febr., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1832 W. 21. Str., nach Waldheim. — Die Beamten sind ersucht, um 1:30 in der Halle zu sein, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Elise Leemhuis, Präsidentin. **Marie Schaefer**, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Anna Herrmann,

Gattin des verstorb. Edward Herrmann, gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, 2 Uhr nachm., von 1654 No. Campbell Ave. nach dem Rosehill-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Frau Kerau, Frau Buchholz, William, Charles und **Paul Herrmann.**

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Frau

Josephine Lindner

am 13. Februar im Alter von 70 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 15. Februar, 1 Uhr nachm., von 1529 Justine Str. nach dem Arlington Friedhof mit Autos.

Der trauernde Gatte:

Adolph Lindner.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser guter Vater

Herman Schade

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 15. Febr., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1549 Barry Ave., nach Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Lena M. Schade, Gattin. **Edward C.** und **Richard A.**, Kinder. faso

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Schwester

Marie Dreyer, geb. Dietschweiler,

am Freitag, den 6. Februar, nach längerem Leiden gestorben ist. Die Bestattung findet am Montag, den 16. Februar, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, 1104 Oakdale Ave., nach dem Graceland Crematorium statt. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Dreyer, Gatte. **Frau Ida Pfirty**, Schwester, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Roy Staats

gestorben ist. Beerdigung am Montag, um 9:30 vorm., vom Hause seiner Eltern 6001 S. Laflin Str., nach der St. Raphaels-Kirche, wo Hochmesse zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bittet die trauernde Gattin:

Theresa Staats, geb. Troendlin

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Tochter und Schwester

Emilie Asimus, geb. Kroß,

im Alter von 20 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 17. Febr., nachm. 1:30, vom Trauerhause, 7136 So. Marshfield Ave., nach der Golgatha-Kirche, an Lincoln Str. und Marquette Blvd., von da mit Autos nach dem Bethania-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Charles Asimus, Gatte. **Wilhelm** und **Augusta Kroß**, Eltern. **Frau M. Wilke, Frau E. Courtney**, Schwestern. **Willie** und **Emil Kroß**, Brüder. **C. Wilke** und **H. Courtney**, Schwäger. **Frau E. Kroß**, Schwägerin. fason

Todesanzeige.

Senefelder Liederkranz.

Dem Verein hiermit zur Nachricht, daß

Frau Marie Dreyer,

die Gattin unseres Mitgliedes Fred. Dreyer, gestorben ist. Die Bestattung findet Montag, den 16. Febr., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, 1104 Oakdale Ave. nach dem Graceland-Crematorium statt. — Die Sänger sind ersucht, der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Hugo Bork, Präsident. **Julius Thiel**, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Arthur Borchardt

am 13. Februar im Alter von 44 Jahren verstorben ist. Die Beerdigung findet am Montag, den 16. Febr., 2 Uhr nachm., vom Heim der Mutter, 5316 Montrose Ave., aus nach Montrose statt. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Borchardt, Gattin. **Carl** und **Louise**, Kinder. **Mathilde Borchardt**, Mutter. **Richard, Carl, Conrad, Herbert**, Brüder. **Frau Sieben, Frau Jurenz, Frau Schumann** und **Frau Bullock**, Schwestern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Hulda Zappendorf

nach langem Leiden am 12. Februar sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 16. Febr., um 10:30 vorm., vom Trauerhause, 4846 Bishop Str., nach der evang. Friedenskirche, 52. und Justine Str., von da mit Eisenbahn nach Mt. Greenwood. Um stille Teilnahme bitten:

Max Zappendorf, Sohn. **Anna**, Schwiegertochter.

Todesanzeige.

Damenverein Fidelia

Den Beamten und Mitgliedern die Nachricht, daß Schwester

Anna Knoesler

gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 16. Febr., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1832 W. 21. Str., nach dem Waldheim-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Halle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Elise Schofnecht, Präsidentin. **Mathilde Reitenbacher**, Sekretärin.

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte u. Vater

William Eichstaedt

am 13. Febr., morgens 4 Uhr, im Alter von 51 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 16. Febr. 1920, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2611 W. 18. Str., nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Caroline Eichstaedt, Gattin. **Karl** und **Willie Eichstaedt**, Söhne. **Frau Silban Novak**, Tochter. fason

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater und Bruder

Charles F. Schmidt

im Alter von 62 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 4521 North Racine Ave., nach Rosehill Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Hattie Schmidt, geb. Voitz, Gattin. **Paul, Maurice, Annetta** und **Arthur**, Kinder. **Moritz Schmidt**, Bruder.

Todesanzeige.

North Star Loge Nr. 153, O. M. P.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß

Dietrich Rodenburg

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 16. Febr., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2330 High Str., nach dem Montrose-Friedhof. Die Beamten versammeln sich punkt 1 Uhr in der Logenhalle, um dem verstorb. Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Simon Niedermeyer, Präsident. **Maria Fritsch**, Finanzsekretärin.

Todesanzeige.

Schwäbisch-Badischer Frauenverein d. Südseite.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Hulda Zappendorf

gestorben ist. Beerdigung am Montag, dem 16. Febr., vom Trauerhause, 4846 Bishop Str. — Die Beamten werden ersucht, der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Mathild Doblisch, Präsidentin. **Johanna Benke**, Sekretärin, 1856 W. 87. Str.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Erna Schober

Tochter des verstorb. Edmund Schober, entschlafen ist. Beerdigung am Montag, um 2 Uhr nachm., von 743 N. Clark Str. nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ottilie Schober, Mutter. **Georg, Lillian, Frederick, Adolph** und **Frau Charles Bleoborn**, Geschwister.

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Arthur Borchardt

von der 28. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet am Montag, den 16. Febr., nachm. 2 Uhr, von 5316 Montrose Ave. nach d. Montrose-Friedhof statt.

Joseph Sieben, Sekretär.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Verwandten und Freunden unseren herzlichsten Dank aus für die große Teilnahme und schönen Blumenspenden beim Begräbnis meiner lieben Gattin und unserer lieben Mutter

Meta Joritz.

Insbesondere danken wir dem Herrn Pastor A. Fleer für die trostreichen Worte. Nochmals allen herzlichen Dank.

William Joritz, Gatte, nebst Familie.

E. Muelhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View [illegible]
1326 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2000

Danksagung.

Hiermit spreche ich meinen herzlichen Dank aus allen meinen Verwandten und Freunden für die schönen Blumenspenden und die zahlreiche Beteiligung bei dem Begräbnis meines lieben Gatten

Richard Koenig.

Insbesondere danke ich dem Herrn Pastor A. Fleer für seine trostreichen Worte und Frau A. C. Hoeger für die schönen Gesänge. Nochmals meinen herzlichen Dank.

Frau Henriette Koenig.

Zur Erinnerung.

an unseren vielgeliebten Gatten und Vater

Wilhelm Karnuth,

welcher heute vor einem Jahre, am 14. Febr. 1919, gestorben ist.

Schon ist ein Jahr verflossen,
Seit du die Augen hast geschlossen;
Wir werden deiner stets gedenken,
Bis auch wir die Schritte zum Grabe lenken.
Mit nichts mehr können wir dich erfreuen,
Als Blumen auf dein Grab zu streuen.
Im Leben geliebt, im Tode beweint,
Nimmer vergessen, dort wieder vereint.

Gewidmet von deiner trauernden Gattin: **Anna Karnuth**, nebst Kindern **Otto** u. **Emma.**

Zur Erinnerung.

an unseren lieben und unvergeßlichen Gatten und Vater

Richard Gerhardt,

der morgen vor einem Jahre, am 15. Februar 1919, gestorben ist.

Ach, wie schnell von deinen Lieben
Mußtest du von hinnen geh'n,
Nur ein Trost ist uns geblieben:
Einstmals gibt's ein Wiederseh'n.
Im Leben geliebt, im Tode beweint,
Nimmer vergessen, dort wieder vereint.
Ruhe sanft!

Gewidmet von deiner tiefbetrübten Gattin: **Elsie Gerhardt**, nebst Kindern.

Zur Erinnerung.

an unsere liebe Mutter und Großmutter

Ernestine Lewe-Martin,

die heute vor einem Jahre, am 14. Februar 1919, von uns geschieden ist.

Es heißt, die Zeit heilt jeden Schmerz,
Mit linder Hand nach vielen Tagen,
Doch's Weh um's teure Mutterherz
Erlischt, wenn unsere nicht mehr schlagen.
So schlummere sanft in Gottes Frieden,
Gott zahl' den Dank für deine Müh',
Ob du auch bist von uns geschieden,
In unseren Herzen stirbst du nie.

Gewidmet von deiner Tochter **Frau Martha Freitag**, und Enkelkindern **Sylvia** und **Ruth.**

Zur Erinnerung.

an unseren lieben Gatten und Vater

Tobias Schaden,

welcher heute vor drei Jahren, am 14. Febr. 1917, gestorben ist.

Es gibt ein Herzeleid auf Erden,
Das keinen Trost kann finden,
Und Wunden gibt es groß und tief,
Die nie geheilet werden.
Es gibt eine Trauer im Menschenherzen,
Ganz unergründlich sind die Schmerzen.

Gewidmet von **Theresia Schaden**, Gattin, nebst Kindern.

Grabsteine
Außergewöhnliche billige Preise, erstklassige Arbeit; und ehrliche deutsche Bedienung garantiert.
Western Monument Works
Jos. Hoeller, Prop.
1202 W. Madison Str.
Telephon Monroe 3403.
Offen täglich bis 8 — Sonntags 10 bis 5. fb5didofason3mt

Bush Temple Theater.
Dir. C. Seidemann.
Telephon........................Superior 4819
Samstag, den 14. Februar: Zum 40jährigen Bühnenjubiläum von Max Hanisch:
„Wiener Blut",
mit Herta v. Türk, Anna Berneck und Angelo Lippich.
Sonntag, den 15. Febr., Matinee 2:45 und abends 8:15; Dienstag, den 17., und Mittwoch, den 18. Febr., abends 8:15: Die letzten 4 Aufführungen: „Wiener Blut".
Donnerstag, den 19. Febr., abends 8:15 — Benefizabend für Paula v. Jagemann: „Die Grille".

Ballmann Konzert
in der Lincoln Turnhalle.
Sonntag nachmittag, den 15. Februar, 3 Uhr:
„Großes Extra Solisten-Konzert".
„Zehn Solisten und Ballmann's Orchester"
Solisten:
Fritz Renk, Violine; Tony Godetz, Zither und sein „Volksgesang Damen-Quartett". Anna Meyer, 1. Sopran. Hanni Glaser, 2. Sopr.; Mally Trocke, 1. Alt. Lottie Putz, 2. Alt. Erstes Auftreten des Sopran-Duetts Jenny Hardy aus Joliet und Lillie Sederholm aus De Kalb, Jll. — Alfred Gritzer, der rheinländische Tenorist in Gruppe von Rheinliedern. — Emma Weast-Bichl, Harfe. Edna Frain am Klavier.
Eintritt 55c. Karten zu haben bei M. Ballmann, Edgewater 7218. dofa

American Skat Club.
— zum —
5. grossen Turnee
— am —
Sonntag, den 15. Februar 1920, nachm. 3 Uhr, in der Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave., laden alle Skatspieler freundlichst ein:
John D. Hoff, Präsident. Geo. Klier, Skatmeister.

24. großer Bauernball
veranstaltet vom
Oesterreichischen Kranken-Unterstützungsverein
Stock im Eisen
am Samstag, den 21. Februar 1920, in der Nordseite Turnhalle, 822 N. Clark Str. Anfang 7 Uhr abends. Tickets im Vorverkauf 30c, an der Kasse 55c, einschl. Kriegssteuer. ja25fb8,14

32. jährlich. Preis-Maskenball
veranstaltet von der
Plattd. Gilde Eekentwieg, Nr. 2
in Hoerbers Halle, 2131-35 Blue Island Ave., am Samstag, den 21. Februar 1920.
Anfang 8 Uhr abends. — Tickets 40c die Person, Kriegssteuer eingeschlossen.

Halt! Zum Wohin?
8. großen Bauernball
in der Mozart-Halle, 1536 Clybourn Ave., veranstaltet vom
Schuhplattler-Verein „D'Wildschützen"
am Samstag, den 13. März 1920. — Tickets im Vorverkauf 35c die Person, an der Kasse 50c, einschl. Kriegssteuer. Anfang 7 Uhr abds. G'sund san ma!
Das Komitee. fb14,28ma13

Preis-Maskenball
mit über $100 wert Preise, veranstaltet vom
Pfaelzer Verein von Chicago
in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave., am Samstag, den 21. Februar 1920. — Tickets im Vorverkauf von Mitgliedern 35c, an der Kasse 50c. — Anfang 7 Uhr abends.

Jährl. Sommernachtsfest
veranstaltet von der
Schiller Liedertafel
am Samstag, den 21. Februar 1920, in der Wicker Park Halle, North Ave., nahe Milwaukee Ave. — Eintritt 75c, inkl. Kriegssteuer. Anfang 7 Uhr abends. Nur Eingeführte haben Zutritt. fb14,19

Gastwirtschaft zum
Schuhplattler Franz
729 W. North Ave. (Grottenkeller).
Jeden Tag Konzert
Samstag und Sonntag: Tiroler Sänger und Jodler. fb14,15,21,22,28,29

Bush Temple Theater.

Direktion C. Seidemann.

Heute abend das reizende Lustspiel „Das Stiftungsfest".

Der heutige Abend im deutschen Theater bringt zum vierzigjährigen Bühnenjubiläum von Max Hanisch die große Straußsche Walzer-Operette „Wiener Blut", zu der Leon und Stein das bekannte flotte Libretto geschrieben haben. Außerordentliche Anstrengungen sind gemacht worden, um Herrn Hanisch' Ehrenabend zu einem so glänzenden wie möglich zu machen. Für die beste Rollenbesetzung ist unter der Spielleitung Willy Diedrichs gesorgt, was unter anderem daraus erhellt, daß die bedeutendsten Partien mit hervorragenden Kräften besetzt wurden. So ist die Partie der feschen Probiermamsell Pepi Pleininger von der hier durch ihre Gastspiele rühmlichst bekannt gewordenen New Yorker Soubrette Herta von Tuerk übernommen worden, den gräflichen Diener Joseph singt und spielt Angelo Lippich, und die Rolle der Gräfin Gabriele ist Frl. Anna Berneck anvertraut worden, die von den letztjährigen Wiedergaben von „Hoheit tanzt Walzer" als Prinzessin Marie noch in bester Erinnerung steht. Die vollständige Rollenbesetzung der reizenden Operette, die in dem bekannten Schlußgesang „Wiener Blut erhebt unsern Mut" ausklingt, ist folgende:

Fürst Ypsheim-Gindelbach, Premierminister von Reuß-Greiz-Schleiz.....Willy Diedrich
Balduin, Graf Zedlau, Gesandter von Reuß-Greiz-Schleiz in Wien.....Richard Leusch
Gabriele, seine Frau.....Anna Berneck a. G.
Graf Bittowski.....Max Hanisch
Demoiselle Franziska Cagliari, Tänzerin im Kärntnertor-Theater in Wien.....Lucie Westen
Kagler, ihr Vater, Karussellbesitzer.....Kurt Benisch
Marquis de la Gossade.....James Brückner
Lord Percy.....Gustav Hauffig
Prinzipe de Lugardo.....Fredie Ambrogio
Komtesse Tini.....Paula v. Jagemann
Komtesse Mimi.....Ottilie Amöer
Komtesse Libussa.....Louise Patler
Pepi Pleininger, Probiermamsell.....Herta v. Tuerk a. G.
Joseph, Kammerdiener des Grafen Zedlau.....Angelo Lippich
Anna, Stubenmädchen bei Demoiselle Cagliari.....Ida Hohmann
Die Lisl vom Himmelpfortgrund.....Anna Müller
Die Lori vom Turgbrückel.....Louise Hartmann
Ein Kellner.....Fritz Sternau
Ein Diener.....Franz Weißflach
Schani, Droschkenkutscher.....Willy Schubert

„Wiener Blut" bleibt für morgen zu beiden Vorstellungen, sowie auch Dienstag und Mittwoch auf dem Spielplane, und eine jede einzelne Wiedergabe des reizenden Werkes verdient ein volles Haus. Dasselbe trifft auch auf die Vorstellung am kommenden Donnerstag abend zu, wann Frl. Paula v. Jagemann als „Fanchon" in Charlotte Birch-Pfeiffers großem Volksstück „Die Grille" ihren Ehrenabend feiert. Frl. von Jagemanns eiserner Fleiß hat es ihr ermöglicht, dem Publikum in der diesjährigen Saison wirklich hervorragende Gaben ihrer Kunst zu bieten, und auch als „Fanchon" wird sie sicherlich Großes leisten. Möge ihr dies vor dem verdienten vollen Hause vergönnt sein!

Für Samstag und Sonntag (zu beiden Vorstellungen, nachmittags und abends) sind nur insgesamt drei Wiedergaben von Edmund Eyslers wohlbekannter Operette „Künstlerblut" angesetzt. Am Montag abend giebts zugunsten des Fonds zur Adoptierung deutscher Waisenkinder Richard Skowroncks reizendes Lustspiel „Die gute Auskunft", und der verbleibende Teil der Woche wird durch großangelegte Wiedergaben des neuesten Karl Schoenherr'schen Werkes „Volk in Not", das seine amerikanische Erstaufführung erlebt, ausgefüllt. Für dieses imposante Werk sind nur vier Wiedergaben vorgesehen, für die man rechtzeitig seine Sitze belegen sollte.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Preis-Maskerade und Ball
veranstaltet vom
Fidelia Unterstützungs-Verein Nr. 1
in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., am Samstag, den 21. Februar 1920. — Anfang 7 Uhr. Tickets 35c, an der Kasse 40c.

Nordseite Turnhalle
Die so sehr beliebten
Konzerte
beginnen jeden Sonntag
um 3 Uhr
Chas. Appel nb22fa*

Nordseite Turn-Halle
820 N. Clark Strasse,
C. APPEL.
Restaurant, Deutsche Küche.
Alle Sorten Getränke.
Konzerte jeden Sonntag nachmittag. nob1,fasonmi*

Der schnellste Weg
Euer Grundeigentum zu verkaufen
auf der Nordwestseite
ist Eintragung bei der
CORNELIA REAL ESTATE AGENCY
832 N. Ashland Ave,
Wir haben Käufer mit Geld, die warten. Schickt es nicht auf. fasomo

Bevorstehende Vergnügungen.

Heute und demnächst stattfindende Festlichkeiten.

Der Berliner Unterhaltungsverein der Stadt Chicago wird am heutigen Samstag in Fleiners Halle, Nr. 1638 Nord Halsted Straße, seine Wintervergnügungen mit einem Maskenball zum Abschluß bringen. Der Festausschuß, bestehend aus Hermann Gravenhorst, 1. Präsident; G. Schulz, 2. Präsident; Joseph Zinck, Schatzmeister; A. Ludwig, Sekretär; Frl. Ida Schulz, Frau Ida Laun, Carl Stieg, Paul Sonnemann, Wilhelm Krause und John Kosmaty, entwickelt schon jetzt eine fieberhafte Tätigkeit, um seinen Ruf als Veranstalter gemüt- und herzerfreuender Festlichkeiten zu befestigen. Er hat für mancherlei drollige Ueberraschungen, vorzügliche Musik und erstklassige Speisen und Getränke gesorgt und rechnet auf einen starken Besuch. Doch bittet er alle Gäste, wenn möglich im Maskenkostüm zu erscheinen, damit sie sich um Mitternacht an der großen Maskenpolonaise beteiligen können. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer 35 Cents.

Die Treue Schwester Loge 9 feiert am heutigen Samstag in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave., ihr Silberjubiläum. Wer jemals bei dem Geburtstagskinde zu Gast war, weiß, daß man nirgends besser aufgehoben sein konnte. Denn niemand verstand es besser, als die liebenswürdigen Mitglieder der Loge, ihren Gästen den Aufenthalt in ihrem Kreise angenehm zu machen. Das bevorstehende Fest soll aber alle bisherigen Veranstaltungen in den Schatten stellen. Diese rühmliche Aufgabe hat sich der unter der Leitung der beliebten Präsidentin Frau Anna Anders stehende Festausschuß, bestehend aus den Damen Marie Lorz, Marg. Freese, Adolphine Beter, Marie Brausch, Lina Zons, Zäzilie Baade, Anna Winterhof, Louise Kotzebu, Mary Fottner, Marie Leas, Rosalie Ries, Clara Tipperreiter, Lina McDermoit, Barbara Walter, Anna Guebloff, Julia Jeschke und Rose Malike, gestellt. Weder Mühe noch Kosten wird er scheuen, um Außergewöhnliches an dem Ehrenabend der Loge zu leisten. Daß in erster Linie für erstklassige Musik und vorzügliche Speisen und Getränke gesorgt wurde, bedarf wohl kaum der Erwähnung. Alle Gönner und Freunde der Loge sind freundlichst eingeladen. Anfang 7:30 Uhr abends. Eintrittskarten 35 Cents.

Der Magdeburger Klub feiert heute in der Alt-Heidelberg Halle an Sedgwick und Blackhawk Straße sein mit einer „Valentine Party" verbundenes 18. Stiftungsfest. Das Geburtstagskind erfreut sich als Veranstalter genußreicher Festlichkeiten eines ausgezeichneten Rufs. Diesen zu befestigen, hat der mit den Vorbereitungen für die Geburtstagsfeier betraute Vergnügungsausschuß sich zur Aufgabe gemacht. Er hat ein vorzügliches Programm aufgestellt, für erstklassige Musik, mancherlei Ueberraschungen und ausgezeichnete Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 8 Uhr. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf 30 Cents, an der Kasse 40 Cents.

In der Grand Crossing Turnhalle, Nr. 1021—25 Ost 75. Str., gibt der Mozart Männerchor am heutigen Samstag einen Preismaskenball, zu dem alle Freunde und Gönner der beliebten Sängerschar freundlichst eingeladen sind. Der mit den Vorbereitungen betraute Vergnügungsausschuß verbürgt sich dafür, daß sie sich prächtig amüsieren werden. Er hat für wertvolle Preise, vorzügliche Musik, mancherlei Ueberraschungen und gute Speisen und Getränke gesorgt.

Der Sozialistische Männerchor der Deutsch-Ungarn gibt am morgigen Sonntag in der Wicker Park Halle sein mit Ball verbundenes Frühjahrskonzert. Da der Verein in Arbeiterkreisen als Veranstalter genußreicher Festlichkeiten sich eines ausgezeichneten Rufes erfreut, für das bevorstehende Konzert eifrig geprobt hat, um mit Glanz bestehen zu können, der rührige Festausschuß aber ein prächtiges Programm aufgestellt und für ausgezeichnete Musik und erstklassige Speisen und Getränke gesorgt hat, durfte jeder Gast vollauf auf seine Rechnung kommen. Anfang 4 Uhr nachmittags. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf 35 Cents; an der Kasse 50 Cents.

Der Martha Washington deutsche Frauenverein wird nächsten Montag in Fleiners Halle, Nr. 1638 N. Halsted Str., eine Bunco Party veranstalten. Der Vergnügungsausschuß rechnet auf zahlreichen Besuch. Er hat für hübsche Preise und Unterhaltung aller Art gesorgt und hofft, seinen Gästen einige vergnügte Stunden bereiten können. Anfang 2 Uhr nachmittags.

Der Fastnachtsball, verbunden mit Kappenfest, des Gesangvereins Harmonie findet am kommenden Dienstag, abends punkt 8 Uhr, in der renovierten Lincoln Turnhalle statt. Ein verstärktes originelles Faschingsorchester wird Jung und Alt zum Tanz auffordern, auch die Sänger werden nichts unterlassen, um dem Prinzen Karneval durch Gesangsvorträge in vollem Maße zu huldigen. Der Eintritt beträgt, Kriegssteuer einbegriffen, 50 Cents die Person. Freunde und Gäste sind freundlichst eingeladen. Ein famoser Apfelmost wird nebst anderen Getränken angezapft werden. Die Vorbereitungen wurden vom bewährten Vergnügungskomite, bestehend aus den Herren Phil. Walger, Wm. Ziegler, Frank Link, L. Seifert und B. Knecht, in umsichtiger Weise getroffen. Spaß, Humor, Tanz wird das Fastnachtmotto der Harmonie sein.

Der Oesterreichische Kranken-Unterstützungsverein „Stock im Eisen" gibt am Samstag, dem 21. Februar 1920, in der Nordseite Turnhalle seinen 24. großen Bauernball. Der Festausschuß hat ganz ungewöhnliche Anstrengungen gemacht, um auch diesem Fest, wie seinen Vorgängern, einen glänzenden Erfolg zu verschaffen. Das reichhaltige Programm sollte jeden Besucher zufriedenstellen. Im großen Saale wird getanzt werden, in der zum Gmoa-Wirtshaus umgewandelten oberen Halle aber wird eine Künstlertruppe die Gäste mit Musik, Gesang und humoristischen Vorträgen unterhalten. Im Wiener Kaffeehaus „zu den feschen Mad'ln" gibts „echte" Wiener Schnitzel, ungarischen Gulasch, Strudel, Kipfel, echten Mokka und andere köstliche Speisen und Getränke. Und was die Hauptsache ist, Trauungen und Ehescheidungen werden zu Ramschpreisen vollzogen. Wer also an diesem Abend den Ernst des Lebens vergessen will, der pilgere nach der Nordseite Turnhalle. Anfang 8 Uhr. Eintrittskarten im Vorverkauf 30 Cents, an der Kasse 55 Cents.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Nordseite-Turnhallekonzert.

Jacues Amado, Dorothy Gnädinger, „Red Cloud" und Bauernorchester.

Ein ganz außergewöhnlich interessantes und reichhaltiges Konzert stellt Kapellmeister Armin Hand für den morgigen Sonntag nachmittag in der Nordseite Turnhalle in Aussicht. Einer der Solisten ist Jacues Amado, der ausgezeichnete Tenorist, der als Schüler des Gesangmeisters Joseph F. Schwickerath mit seiner herrlichen Stimme und feinen Sangeskunst schon so viele Triumphe gefeiert hat. Sein Auftreten in der Turnhalle ist dem Unternehmungsgeist des Herrn Karl Appel zu danken, der in dem Bestreben, den Konzertbesuchern künstlerische Genüsse zu bieten, selbst vor großen Kosten nicht zurückscheut.

Als zweite Solokraft ist die so rasch und mit Recht ein Liebling des Publikums gewordene Solotänzerin Dorothy Gnädinger zu nennen, die am vorigen Sonntag stürmischen Beifall erntete und diesmal den Solotanz „Püppchen" tanzen und dazu auch singen wird. Ferner hat Herr Hand „Die rote Wolke" als Solisten gewonnen, einen indianischen Künstler, der auf dem „Sousaphon" genannten Instrument ein Meister ist. Die Reihe der besonderen Attraktionen beschließt das Bauernorchester, das eine stark humoristische Note in das Konzert bringen wird.

In Erinnerung an den Todestag Richard Wagners, der auf den 13. Februar fällt, wird das Orchester die Ouverture zu „Tannhäuser" spielen und Herr Amado Walters Preislied aus „Die Meistersinger von Nürnberg" singen. Als Nachklang zu Lincolns Geburtstag steht der „Suwanee River" auf dem Programm, das auch ein Potpourri, Märsche und den Straußwalzer „Wiener Blut" enthält. Es lautet:

1. Marsch, „Im Osten" (der Germania-Loge gewidmet).....F. Mittelstaedt
   Ouverture, „Tannhäuser".....Wagner
   (Zur Erinnerung an Richard Wagners Todestag, 13. Februar 1883.)
2. Walzer, „Wiener Blut".....Strauß
3. Tenorsolo: Walters Preislied, „Meistersinger".....Wagner
   Jacues Amado.
4. Potpourri deutscher Lieder.....Schreiner
   Musikanten-Polka; „Wieder einmal ledig"; „Bienenhaus"; Armeelied: „Was kommt dort von der Höh'"; „Ueber den Wellen"; „Spinn, spinn"; „Gute Nacht, schlaf wohl"; „Washington Post"; „Stiller Mond"; „Woll'n wir noch einmal"; „An der Weser"; „O Straßburg"; „'s kommt ein Vogel geflogen"; „Schöne Helena"; „Etwas Kleines"; Schlummerlied; Ländler; „Die Heimat".
5. Marsch, „O, bitt Euch liebe Vögelein" (auf Wunsch).....Kutz
   Melodien aus „Katinka" (auf Wunsch).....Friml
6. „Das Bauernorchester (Humoristische Fantasie).....Hand
   (Eine sichere Kur für die Flu.)
7. Paraphrase „Suwanee River" zum Andenken an Abraham Lincoln).....Kretschmer
8. Solotanz „Püppchen" (auf Wunsch).....Brisaue
   Dorothy Gnaedinger.
9. Sousaphon-Solo, Ständchen.....Schubert
   Red Cloud.
10. Tenorsolo, Arie aus „Tosca".....Puccini
    Jacues Amado.
11. Tirol in Lied und Tanz.....Fetras
    Marsch, „Außer Rand und Band".....Kutschera

Maskenball der Senefelder.

Buntes Leben und großes Vergnügen in der Lincoln Turnhalle.

Maskenball des Senefelder Liederkranz! Für den Kundigen genügt das eigentlich schon; er weiß dann sogleich, daß dort ein großes Vergnügen „los war", und daß es auch sehr schön gewesen ist. Zum Besten der Nichtkundigen sei aber berichtet, daß beides auf das gestrige Karnevalsfest in der Lincoln Turnhalle in vollstem Maße zutraf, die Beteiligung alle Erwartungen überstieg und von einem großen Erfolg nach jeder Richtung gesprochen werden muß.

Außerdem wissen die Senefelder immer etwas neues, eigenartiges zu bringen, und das soll nicht unerwähnt bleiben. Daß unter den Einzelmasken so ziemlich alles vertreten war, was an Menschentypen auf der Erde herumläuft, versteht sich, und unter ihnen machte sich eine Vogelscheuche, die in der Mitte des Saales Aufstellung nahm, besonders bemerkbar. Den stärksten Eindruck aber machten die Gruppen, darunter die der Lincoln Turner, die als Clowns das bunte Gewimmel bereicherten und durch ihre gelegentlich zum Besten gegebenen akrobatischen Kunststücke die ganze Maskenwelt in Erstaunen und Bewunderung versetzten.

Die Senefelder sind stolz darauf, einen „Shirt-Club" in ihrer Mitte zu haben, und sind seit gestern abend noch stolzer auf ihn. Der Club trat nämlich als regelrechte Zirkustruppe auf, und zwar mit einem Bombenerfolg. Da war tatsächlich alles vertreten, was man von einem Zirkus erwartet, natürlich mit Ausnahme des Affen und des Kamels. Das wäre zuviel verlangt gewesen, aber der Kraftmensch, der Schlangenmensch, der Tierbändiger, Clowns, die Kunstreiterin, die Dame mit dem großen Bart, der Ausschreier und andere Zirkusgestalten erschienen auf der Bühne.

Um elf Uhr hielten Prinz und Prinzessin Karneval (Herr und Frl. Fottner) an der Spitze ihrer getreuen Narrenschar einen glänzenden Umzug durch den Saal. Das Vergnügen fand erst am frühen Morgen sein Ende; geleitet wurde es in geschickter Weise von den Herren: Wm. Sack, Vorsitzer; Fred. Heß, Fred. Fottner, Hy. Brandau, Anton Pracht, Hans Hammacher, Albert Westkamp, Fred. Ruedel, Christ. Waßmann und Dr. Zochert.

Edelweiß-Pavillon.

Allen, die sich gut unterhalten wollen, bietet Herr E. Deckert, der Wirt des bekannten Edelweiß Pavillons, Nr. 835 W. North Avenue, willkommene Gelegenheit. Deutsches Kabarett und Tanz gibt es dort an jedem Abend, aber besondere Abende sind der Donnerstag, Samstag und Sonntag. Donnerstags werden nämlich Preise an Damen verteilt, während Samstags und Sonntags bekannte Künstler mit Gesängen und Vorträgen das Publikum unterhalten.

— Direkt nach —
HAMBURG
Cunard Line
Doppelschrauben-Dampfer
Saxonia, 21. Februar
Kajütenrate, $150. 3. Klasse, $100
Plus $5.00 Kriegssteuer.
Wegen voller Auskunft wende man sich an
The Cunard Steamship Company Limited
oder ihre Agenten.
13—19feb

Ballmann-Konzert.

Auftreten bekannter Solisten am morgigen Sonntagnachmittag.

Ein großes Solistenkonzert kündigt Kapellmeister Martin Ballmann für den morgigen Sonntag nachmittag in der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway, nahe Sheffield Avenue, an. Die mitwirkenden Künstler sind der Violinkünstler Fritz Renk, der Zithervirtuose Tony Godetz und sein aus den Damen Anna Meyer, Hanni Glaser, Mali Trocke und Lottie Putz bestehendes Volksgesangquartett, die jugendlichen Gesangduettisten Jenny Hardy aus Joliet und Lilly Sederholm aus De Kalb, der Humorist Alfred Gritzer, die Harfenistin Emma Weast-Bichl und die Pianistin Edna Frain. Diese Künstler und das reichhaltige Programm werden nicht verfehlen, ein großes Publikum herbeizuloden.

Herr Tony Godetz ist in ganz Amerika als einer der allerbesten Zitherspieler bekannt, sein neues Instrument, die „American Grand Harp Zither", ist viel größer als die gewöhnliche Zither und deshalb viel weittragender und klangschöner als jene. Herrn Godetz' „Volksgesang-Damen-Quartett" tritt sehr selten auf, deshalb sollte es niemand versäumen, sich dasselbe anzuhören, da es wirklich gut ist und ein ganz vorzügliches Stimmmaterial, sowie auch Repertoir zur Verfügung hat. Fritz Renk, der ausgezeichnete Violinist, ist glücklich der „Flu" entronnen, und seinem Wiederauftreten wird mit Vergnügen entgegengesehen. Eine andere Attraktion ist das aus den beiden jugendlichen Sängerinnen Frl. Jenny Hardy und Frl. Lilly Sederholm bestehende Duett. Beide sind Schülerinnen des Gesanglehrers Carl A. Voelker. Des ferneren wird der Tenorist Alfred Gritzer in Rheinliedern auftreten, dazu kommen noch die Instrumental-Solisten des Orchesters.

Dies sind wohl gute Gründe genug zum Besuch der Lincoln Turnhalle am morgigen Sonntag. Hier das ganze Programm:

Erster Teil.

1. Ouverture: „Ein Morgen, Mittag und Abend in Wien".....Suppe
   Nibelungen-Marsch.....Wagner
2. a) „Frühlingsrauschen".....Sinding
   b) „Tanz der Stunden" aus der Oper „La Gioconda".....Ponchielli
3. Studentenlieder-Potpourri.....Kohlmann
   Stimmt an mit hellem, hohen Klang — Nun, so woll'n wir noch einmal — Auf den Bergen die Burgen — Im tiefen Keller sitz' ich hier — Grad' aus dem Wirtshaus — Was kommt dort von der Höh' — Brüder lagert Euch im Kreise — O alte Burschenherrlichkeit — Bierwalzer — Wer der — Wenn ich einmal der Herrgott wär — Vom meinem Bergli muß ich scheiden — Studio auf einer Reis' — Dessauer Marsch — Mädle ruck, ruck, ruck an meine grüne Seite — Gaudeamus igitur — Schluß.
4. a) Zitherfolo von Tony Godetz: Reiseblüten aus Ungarn.....Schablas
   b) „Der Traum der Sennerin", Duett für Violinen.....Labitzky
   Herren Fritz Renk und Alexander Sebald.

Zweiter Teil.

5. Melodienschatz aus der Oper „Die Zigeunerin".....Balfe
6. Tony Godetz und sein Volksgesang-Damen-Quartett:
   a) „Spinn', Spinn' Lied".....Juengst
   b) „La Paloma" (Die Taube), mexikanisches Lied.....Pradier
7. Violinsolo von Fritz Renk:
   a) „Wiener Lieder".....Martini-Kreisler
   b) „Capricieuse".....Elgar
   Edna Frain am Klavier.
8. a) Auftreten des Damenduetts Jenny Hardy und Lilly Sederholm, „Rose of my heart", Ballade, Herm. Loehr
   b) „Westfalenmarsch".....Martin Ballmann

Dritter Teil.

9. Zwei Konzertnummern:
   a) „Espana" spanischer Walzer.....Waldteufel
   b) „Ein Märchen", Idylle für Streichorchester und Harfe.....Komzak
10. Tony Godetz und sein Volkslieder-Damen-Quartett:
    a) „Verlassen", Lied.....Koschat
    b) „Wiener Waldesluft", Walzerszene, arrangiert von M. Ballmann.....Girardie
    Mit Streichorchester und Zitherbegleitung.
11. Gruppe von Rheinliedern, gesungen von Alfred Gritzer:
    a) Das Herz am Rhein (Orchester); b) Stolzenfels am Rhein (Alfred Gritzer und Edna Frain); c) Die Lorelei (Orchester); d) Am Rhein da ist's so schön (Alfred Gritzer und Orchester).

Rheinischer Verein.

Veranstaltet seinen großen Maskenball am 16. Febr. in der Lincoln Turnhalle.

Die gegenwärtigen Zeiten, die des Freudsamen nicht allzu viel bringen, bedürfen einer Einspritzung des Serums der Narretei. Wer könnte die Rolle des Arztes besser übernehmen als der Rheinische Verein, dessen Mitglieder den karnevalistischen Geist als edle Gottesgabe mit auf die Welt bekommen haben. Waren schon in früheren Jahren die vom Verein in Chicago veranstalteten Maskenbälle Feste, die alle vereinten, welche an echtem Humor und Frohsinn Gefallen haben, so soll sein diesjähriger Maskenball, der übermorgen, am Rosenmontag, in der Lincoln Turnhalle, Diversey Partway und Sheffield Avenue, stattfindet, alles bisher Dagewesene noch weit in den Schatten stellen.

Die Komitees arbeiten schon jetzt mit fieberhafter Tätigkeit, um ein Fest zustande zu bringen, das die Teilnehmer wirklich die Alltagsforgen vergessen lassen wird. Es wird für großartige Gruppenaufführungen Sorge getragen werden, und auch an hunderten von Einzelmasken, die weit aus dem Rahmen des Gewöhnlichen herausgehen, wird es nicht fehlen. Besonderen Ulk verspricht eine auserlesene Gesellschaft Hawaiischer Tänzerinnen zu bieten. Gegen die terpsichorischen Aufführungen, die diese Truppe bieten wird, werden die Tanzkünste des Ballets der Großen Oper das reine Nichts sein.

Hervorgehoben muß noch werden, daß die Lincoln Turnhalle, in der der Rheinische Maskenball stattfindet, in großartiger Weise renoviert worden ist. Für die große Festlichkeit am Rosenmontag wird der Saal noch extra in karnevilistischem Geist hergerichtet werden. Soweit die Bewirtung in Frage kommt, können alle Teilnehmer sicher sein, daß für den besten trinkbaren Stoff vorgesorgt werden wird, den die gegenwärtigen Zeiten zulassen.

Also noch einmal — der 16. Februar sollte schon jetzt im Kalender daheim oder in der Office rot angestrichen werden, damit nicht vergessen wird, den großen diesjährigen Maskenball des Rheinischen Vereins mitzumachen.

Die Ungleichheit bei der Geburt.

Der eine wird in Reichtum, Glück und Fülle, der andere in Elend, Unglück und mit einem krüppeligen Körper geboren; welche Erklärung kann sich der Mensch geben, wenn er alle diese Tatsachen beobachtet und durchdenkt? Frau Dr. Krishna wird morgen versuchen, in ihrem Vortrag eine plausible Antwort auf alle diese Fragen zu geben. Die Krishna-Vorträge finden jeden Sonntage um 3 Uhr in der Schott Halle, Südost-Ecke Belmont und Racine Ave. statt. Eintritt 15 Cents.

Am 2. Sonntag im März wird ein Wohltätigkeitsfest mit großem Konzert in der Hampden Halle zum Wohle des im Thüringer Wald zu errichtenden Kinderheimes stattfinden. Viele schöne und kostbare Preise kommen bei dieser Gelegenheit zur Verteilung und werden veranstaltet. Die am 11. Januar für dieses Heim begonnene Sammlung hat bis letzten Sonntag $542.00 in bar, 1 Freiheitsbond, 3 Kriegssparzertifikate, 1000 Mark in deutschen Kriegsanleihen, 1 Diamantring und viele schöne Handarbeiten gebracht.

Zum Grottenkeller.

Lange noch nicht alle Deutschen, Oesterreicher, Deutschungarn kennen das neueingerichtete, prachtvoll dekorierte Lokal zum „Grottenkeller", 729 W. North Ave., des Herrn Arthur Franz. Von heute an wird das Programm wieder um zwei Nummern bereichert werden, und zwar durch das Künstlerduett John Wormser und Mili Maierhofer. Daß die Leistungen und die Zusammenstellung des Programms erstklassig genannt werden dürfen, geht daraus hervor, daß die Leitung des Ensembles in Händen des erprobten Dirigenten Josef Hutter, vulgo „Seppl Brünnsteiner", liegt. Seine Partnerin, die Kathl, ist eine vorzügliche Jodlerin, Greti Bergwald eine originelle Berliner Soubrette, Margarete Darden eine gute Pianistin, Adolf Krupp ein talentierter junger Geiger. Was John Wormser und Mili Maierhofer betrifft, genügt deren vorzüglicher Ruf als Artisten. In bunter Reihe folgen Musikstücke, Gesangsquartette, Duette, Soli und humoristische Charakterszenen. Selbstverständlich ist auch für das Leibliche, soweit es die Schranken des Gesetzes erlauben, auf das beste gesorgt.

Beim Wurz'nsepp.

Nach wie vor ist das urgemütliche Lokal des Wurz'nsepp, Nr. 715 West North Avenue, ein Aufenthalt, in dem sich's wohl sein läßt. Der Sepp hat bekanntlich stets alles in seinen Kräften Stehende getan, um es seinen Gästen so behaglich wie nur irgend möglich zu machen und ihnen alles zu bieten, was ihr Herz erfreuen kann. Wie immer, so spielt auch zur Zeit die treffliche Hauskapelle und vertreibt den Zuhörern die Zeit in angenehmster Weise. Zieht man in Betracht, daß die Küche nach wie vor die allerbeste ist, und daß an Getränken alles geboten wird, was in Anbetracht den Finsterlingen heraufbeschworenen schweren Zeit zu haben ist, so kann nicht der geringste Zweifel darüber aufkommen, daß die Gäste dort ganz vorzüglich aufgehoben sind.

Skat-Turnier.

Der American Skat-Club veranstaltet am morgigen Sonntag, nachmittags 3 Uhr, in der Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave., ein großes Skatturnier. Alle Skatspieler sind freundlichst dazu eingeladen.

Leset die „Sonntagpost".

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater. Unity Temple. Zum 40jährigen Bühnenjubiläum von Max Hanisch „Wiener Blut“.
Auditorium. — Al Jolson.
Blackstone. — „Clarence“.
Cohan's Grand. — „Welcome Stranger“.
Colonial. — Ziegfelds Follies.
Cort. — „Dear Me“.
Garrick. — „Hello Alexander“.
Illinois. — „Dear Brutus“.
Imperial. — „The House Without Children“.
La Salle. — „Oh, My Dear“.
Olympic. — „Civilian Clothes“.
Powers'. — „Tiger! Tiger!“
Princess. — „Betty, Be Good“!
Studebaker. — „Look, Who's Here“.
Victoria. — „The Common Law“.
Woods. — „A Voice in the Dark“.
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurzniepp. 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Sofort
Arbeiter für allgemeine Arbeiten in Foundry und Yards. Guter Lohn, stetige Arbeit. Nur stetige, zuverlässige Leute brauchen vorzusprechen. Verheiratete vorgezogen.
Employment Office of The Ill. Malleable Iron Co., 1809 Diversey Parkway. 12feb1wX

Verlangt: Linotype Operator für tägliche deutsche Abendzeitung; keine Sonntagarbeit; $37 die Woche; 44 Stunden. Erie Tageblatt, Erie, Pa. 23jan*X

Verlangt: Geschirrwascher und Porters für Lunchroom; Lohn $12 die Woche zu Anfang, Mahlzeiten eingeschlossen. Chas. Weeghman & Co., 56 W. Madison Str. 11feb1wX

Verlangt: Schneider, erfahrener Bushelman. Yondorf Clothing Company, Milwaukee und Chicago Ave. frsason

Verlangt: Zwei Hausmänner, 35 bis 55 Jahre alt. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. Telephon Forest Park 136. frsason

Verlangt: Knaben 16 Jahre oder älter für Sanding und Trimming Zigarrenkisten; $16.50 die Woche. 310 W. Superior Str. sasonmo

Verlangt: Wurstmacher und Schinkenkocher. United Butchers Packing Co., 913 W. Fulton Str. frsa

Verlangt: Zwei unverheiratete Männer für Orderly- und Hausarbeit; guter Lohn. Alexian Bros. Hospital, 1200 Belden Ave. frsason

Verlangt: Kräftiger junger Mann für Badehausarbeit. 1550 Clybourn Ave., nahe Halsted Str. frsason

Verlangt: Arbeiter für Strangfärberei. Phoenix Dye Works, 1963 Southport Avenue. 11feb1wX

Verlangt: Pocketbook Macher, A 1 Arbeiter; muß selbständig arbeiten können an weicher Ware, auch fähig sein, Muster zu machen, ebenfalls ungewöhnl. Fähigkeiten besitzen; nach einer westlichen Stadt; Aussicht für eine gute Zukunft; auch als Partner; Wochenlohn oder Kommission. Nachzufragen: M. L. Alexy, Planters Hotel, zwischen 7—8 Uhr abends im Hotel Lobby, bis Samstag, den 14. Adr.: L 452 Abendpost. di—sa

Verlangt: Erfahrene Möbelschreiner an Zedernholzkästen; stetige Arbeit, gute Bezahlung. Ische Roos Mfg. Co., 1051 W. 16. Straße, 3 Blocks westlich von Halsted. 14feb1wX

Verlangt: Arbeiter, die mit Werkzeugen bewandert sind; auch solche, die etwas von Zementschleifen verstehen, für Fabrik. 2608 Flournoy Str. sasomo

Verlangt: Alter Mann für allgemeines Reinmachen und Ausfegen im Maschinenshop. Geo. T. Schmidt, 136 W. Lake Str.

Verlangt: Aelterer Mann oder vom Krieg Verkrüppelter für leichte Arbeit im Heringgeschäft, $15 die Woche. Kommt Montag fertig zum arbeiten, 1051 W. Randolph Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei, $20, Tagarbeit. 5210 N. Clark Str.

Verlangt: Männer und Knaben für Fabrikarbeit. 2526 W. Congreß Str. 21ja,misa1mt

Verlangt: Junge oder älterer Mann für leichte Innenarbeit. 614, 160 N. Wells Str. sasonmo

Verlangt: Janitor für 3-Flatgebäude, Wohnzimmer in Tausch für Dienste. 624 Oakdale Ave. Tel. Graceland 3788.

Verlangt: Saloonporter; muß erfahren sein in der Küche helfen, $22. Nachzufragen 1200 Van Buren Str., zwischen 10 vorm. und 6 abends. sasonmo

Verlangt: Eisenarbeiter und Helfer; gute, stetige Arbeit. Guaranty Iron & Steel Co., 2849 W. Lake Str. 14feb1wX

Verlangt: Mitteljähriger Mann für allgemeine Arbeit, $18 bis $20. Kirchner Printing House, 208 Sigel Str. sasomo

Verlangt: Junge, Gordonpresse zu bedienen und das Druckergeschäft zu erlernen; gute Bezahlung. Kirchner Printing House, 208 Sigel Straße. sasonmo

Verlangt: Junge für leichte Fabrikarbeit; gute Bezahlung. 4436 Greenview Ave., hinten. sason

Verlangt: Verkäufer, um Musikinstrument von Haus zu Haus auf Abzahlung zu verkaufen. 59 E. Randolph Str., Zimmer 11.

Verlangt: Erfahrene Maschinen Engine Assemblers und Floor Hands. 1317 W. North Avenue. sasomo

Verlangt: Erfahrener Wollstoff-Zuschneider, um Orders auszuführen; stetige Arbeit, gute Bezahlung. Albin Lester Woolen Co., 206 S. Market Str. sason

Verlangt: Mann, um Bar zu tenden und für Porterarbeit. Theo. Schenk, 232 N. Peoria Str., Ecke Fulton Str. sason

Verlangt: Stetiger Junge in Bäckerei, an Brot zu helfen. 1234 N. Clark Str. sason

Verlangt: Ein älterer Farmarbeiter, englisch Sprechen nicht nötig: gute Kost, Zimmer, Waschen und Nähen, auch anständiger Lohn, auf einer Obstfarm. Bitte zu schreiben an J. G. Johnson, East Saugatuck, R. 1, Box 99, Mich. sasonmo

Verlangt: Mann als Nachtwächter und für andere leichte Arbeit; muß erster Klasse Referenzen haben; $22 zum Anfang. Nachzufragen 2318 W. Roosevelt Road.

Verlangt: Junger Mann als Chauffeur; einer, der auch willens ist, andere Arbeit zu besorgen im Restaurant. 204 W. Van Buren Straße. frsa

Verlangt: Guter Bäcker, erste Hand, an Brot und Rolls, $50 Lohn, Nachtarbeit. 3059 Southport Ave., Ecke Barry Ave. Telephon Graceland 9791. frsa

Verlangt: Aeltlicher Mann für leichte Arbeit; einer vorgezogen, der hier wohnen kann. 4832 Broadway. Tel. Edgew. 468. frsa

Verlangt: Fuhrmann für städtischen Aschwagen. 4832 Broadway. Tel. Edgewater 468. frsa

Verlangt: Stallmänner; müssen hier in möblierten Zimmern wohnen. 4832 Broadway. Tel. Edgewater 468. frsa

Verlangt: Nacht-Feuermann und Tagarbeiter für Greenhouse. Telephon: Kildare 6418. 5732 Gunnison Str. dofrsa

Verlangt: Mann, im Saloon zu arbeiten. 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str.

Verlangt: Möbelschreiner und Gluer. Aetna Cabinet & Fixture Co., 2512 So. Robey Str. dofrsa

Verlangt: All-around Maschinist. Wright Works, 1150 E. Washtenaw Ave. 12feb1wX

Verlangt: Office-Junge, 14—15 Jahre alt. 1533 N. Clark Str. 9feb1wX

Verlangt: Ein Laufjunge und ein Junge über 16 Jahre alt, um das Messerschmiedgeschäft gründlich zu erlernen; gute Gelegenheit zum emporarbeiten. Kraut & Dohnal, 325 Süd Clark Straße. 9feb1wX

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Porters
für Ausfegen, Aufwischen und Abstäuben
Guter Lohn und stetige Arbeit.
Philipsborn,
Employment Office, 7. Floor, Congreß und Paulina Str. 10feb2wX

Verlangt: Junge über 14 Jahre alt, um das Notenstecher-Handwerk zu erlernen; gute Zukunft und guter Lohn zu Anfang. Rayner-Dalheim, 2054 W. Lake Str. 11feb1wX

Verlangt: Junger Mann für leichte Fabrikarbeit: Gelegenheit, ein Handwerk zu erlernen. Hohenadel Brothers, 101 S. Wells Str.

Verlangt: Männer, um in Wurstzimmer zu arbeiten; erfahrene Stopfer, Räucherer und Kocher. Fox River Packing Co., Aurora, Ill. sasonmo

Verlangt: Erfahrener Mann, um in Pork-Keller zu arbeiten. Fox River Packing Co., Aurora, Ill. sasonmo

Verlangt: Jungens für leichte Arbeit; guter Lohn. 114 W. Superior Str. sasonmo

Verlangt: Säger für leichte Kistenarbeit; guter Lohn. 114 W. Superior Straße. sasonmo

Verlangt: Kellermann für Pickling in Wurstfabrik; guter Lohn und dauernder Platz. 1215 S. Halsted Str. sasonmo

Verlangt: Junge, um das Holzgravieren zu erlernen. Lohn während der Lehrzeit. Re Engraving Co., 10 So. Wabash Ave. dofrsa

Verlangt: Männer für allgemeine Arbeiten in Stuhlfabrik. Great Northern Stair Co., 2500 Ogden Avenue. 12feb1wX

Verlangt: Männer, vertraut mit Bencharbeit. W. S. Tothill, Webster Ave., Ecke Wood Str. dofrsason

Verlangt: Feuermann, 8 Stunden den Tag, 7 Tage die Woche. Nachzufragen 927 Blackhawk Str. dofrsa

Verlangt: Guter Korbmacher; guter Lohn und stetige Arbeit. 713 Milwaukee Avenue. frsason

Verlangt: Guter Saloon Porter. 3159 W. Chicago Ave. frsa

Verlangt: Dinner Waiter von 11 bis 1 Uhr. 318 W. Kinzie Str.

Verlangt: Mehrere Handlanger. Telephoniert Diversey 2721. sason

Verlangt: Maschinist, Erster Klasse Assemblers, Warner Swasey Turret und Engine Lathe Hands; stetige Arbeit; seht Herrn Armstrong. Chicago Standard Axle Co., 1801 Belmont Ave. 13feb1wX

Verlangt: Junge, 16 bis 20 Jahre alt, das Schilder- und Auto Schriftmalen zu erlernen; erfahrener bevorzugt. Tel. Garfield 8931. 13feb1wX

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei. — 2158 Chicago Ave. frsa

Verlangt: Erfahrener Mann mittleren Alters, ledig, als Lunchman und am Tisch aufzuwarten. 6659 S. Halsted Str. frsaso

Verlangt: Erster Klasse Koch. Puritan Lunch Room, 2364 N. Clark Straße. frsason

Verlangt: Guter Cakes- und Biscuitbäcker, Tagarbeit; bezahle dem richtigen Mann guten Lohn. 508 Ost 61. Straße. frsa

Verlangt: Mehrere Knaben für leichte Shoparbeit und Gänge zu machen. MacLeod Mfg. Co., 227 W. Austin Ave. frsa

Verlangt: 50 gute deutsche und österreichische Arbeiter. Stetige Arbeit, Lohn 40c die Stunde und aufwärts. Nachzufragen: American Glue Co., Hammond, Ind. 14ja*X

Verlangt: Mehrere flinke Punchpreß-Operators, gute Arbeitsverhältnisse. MacLeod Mfg. Co., 227 W. Austin Ave. frsa

Verlangt: Stallmann, erfahren mit Sattelpferden. 1330 N. Clark Str. frsa

Mann verlangt für Fabrikarbeit. Chicago Metallic Sash Company, 2114 Ogden Ave.

Verlangt: Erfahrener Bicycle-Reparateur. 2729 Ogden Ave. 4feb2wX

Verlangt: Reporter und Redakteur (Uebersetzungen, Lokales) für östliche deutsche Tageszeitung; Gehalt monatlich $120; erfahrene, gut empfohlene Herren wollen sich mit ausführlichem Brief wenden an die Adr.: T 253 Abendpost. 10jan*X

Verlangt: Ungefähr 50 gute deutsche und österreichische Arbeiter. Stetige Arbeit das ganze Jahr. Lohn 46c die Stunde und aufwärts. Anlage in Hammond, Ind. Adr.: Z 251 Abendpost. 14ja*X

Verlangt: Schreiner, ebenso ein Gehilfe, stetige Arbeit: 3439 N. Halsted Str. sason

Verlangt: Gordon Feeder (Einleger). H. Loeficke Printing Co., 1310 Clybourn Ave. samo

Verlangt: Radmacher Holzarbeiter und Helfer. Automotive Wheel Service, 577 East 35. Straße. frsason

Verlangt: Piano-Stimmer und Reparierer. Referenzen. Nennt Salär. Adr.: A. 929 Abendpost. frsason

Verlangt: Lederarbeiter an Suit Cases und Handstepper an Bags. Fitzgerald Trunk Co., 1214 N. Wells Straße. frsason

Verlangt: Ein Feuermann für Nachtarbeit. Fragt nach Oscar, New Richmond Hotel, 405 N. Clark Str. frsason

Verlangt: Aktien-Verkäufer für erster Klasse Kohlenförderungs-Proposition; wir eignen 890 Acres Kohlenland und werden mit der Förderung innerhalb zwei Monaten beginnen; sehr gute Gelegenheit für den richtigen Mann. Nachzufragen: The Dakota Coal Mining Corporation 738 Broadway, Gary, Ind. 'Phone: Gary 3591. 13feb1wX

Verlangt: Guter Hufschmied, der auch Blacksmith-Arbeit tun kann, muß Unionmann sein; stetige Arbeit und guter Lohn für richtigen Mann. Adr.: W 287 Abendpost. frsason

Verlangt: Ein tüchtiger Maschinist zur Bedienung der Dampfmaschine und Generator; dauernde Stellung und hohe Bezahlung. — Silica Brick & Tile Co., Tel.: Prospect 142. 13feb1wX

Verlangt: Aelterer Mann zur Besorgung von fünf Pferden und in der Yard reinzumachen, $2.25 den Tag. J. Hargarten Sons, 54. Ave. und 21. Str. Nehmt Douglas Hochbahnlinie. 13feb1wX

Verlangt: Knaben unter 15 Jahre für leichte Arbeit in Fabrik, müssen rasch auffassen beim Lernen; guter Lohn und Gelegenheit zum Emporarbeiten. Sofort nachzufragen: Vaughan Novelty Mfg. Co., 711 Fulton Str. 13feb1wX

Verlangt: Guter Treibhausmann. 3040 Madison Str. dofrsa

Verlangt: Aelterer, unverheirateter Mann als Chauffeur und Automobil in Ordnung zu halten; gutes Zimmer, Lohn u. Kost; Nordseite; einer der ein gutes Heim wünscht; keine schwere Arbeit. Adr.: W 286 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Ehrlicher Junge für Paketpost und allgemeine Arbeit; guter Lohn; gute Gelegenheit, das Musikgeschäft zu erlernen. Tonk Bros., 323 S. Wabash Ave., 4. Floor. dofrsa

Verlangt: 20 Tagelöhner in einer Clay Working Anlage; guter Lohn; stetige Arbeit; gesunde Arbeitsverhältnisse. Midland Terra Cotta Co., West 16. Str. und S. 52. Avenue. 11feb1wX

Verlangt: Geschirrwascher von 11 bis 8:30 abends, $15 die Woche. Tiffany Tea Room, 4427 Broadway. 12feb1wX

Verlangt: Männer für Grünhausarbeit. A. H. Schneider, Oak Park, Harlem Ave., zwei Blocks nördlich von Chicago Ave. di—fr

Verlangt: Wagenmacher für „Bodies“ zu bauen. Lorke Brothers, Niles Center, Ill. Telephon: Niles Center 47 R. 9feb1wX

Verlangt: Helfer für stetige Arbeit. Fred Strauß Dye Works, 2649 Sheffield Ave. 9feb1wX

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Sofort, tüchtiger Geschirrwascher; guter Lohn und Zimmer. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road. 10feb1wX

Verlangt: Arbeiter für Maschinenwerkstatt. Foote Bros. Gear & Machine Co., 213 N. Curtis Str. 9feb1wX

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Zuckerrüben-Arbeiter, Familien und unverheiratete Männer; guter Lohn mit Bonus; freie Hausmiete, Eisenbahnfahrt, Fracht und Transportation. Kommt und sehet unseren Agenten in Chicago nächsten Sonntag, den 15. Februar, zu der folgenden Zeit und in den folgenden Plätzen:
9:30 Uhr morgens bei John Gotha, 1954 Larrabee Str.
11 Uhr morgens in der Office des „Daily Free Russia“, 1722 W. Chicago Avenue.
1:30 Uhr nachmittags in der Office von Max Kaczmarek, 1131 W. Chicago Avenue.
Auf der Südseite um 10 Uhr morgens in 620 Bunker Str.
Sprecht vor zu irgend einer Zeit in 1327 W. 18. Str., Chicago, und 469 Vernon Ave., East Chicago, Ill., oder schreibt an Howard Willard, 327 South Lincoln Str., Chicago, Ill.
Michigan Sugar Co., Saginaw, Mich. di—sa

Verlangt: Familien für Arbeit in Zuckerrüben für Northern Sugar Corporation, Mason City, Iowa. Schickt uns Eure Adresse und wir sprechen vor und erklären unseren Kontrakt. Northern Sugar Corporation, Mason City, Iowa. 8feb2wX

Verlangt: Familien für Zuckerrüben-Arbeit in Iowa. Hausmiete, Garten, Fracht u. Reise frei. Wir zahlen $30.00 den Acker und Bonus. Wegen voller Einzelheiten sprecht vor jederzeit bei Al. Weber, 1642 Orchard Str. Iowa Sugar Co., Waverly, Ia. 5febdofrsa*

Verlangt: Familien und einzelne Männer, um Zuckerrüben im Staate Minnesota zu kultivieren. Guter Lohn; freie Wohnung und Garten. Freie Reise; Möbel werden frei transportiert. Fragt vor Tags oder Abends, auch Sonntags, Conrad Wolf, 2459 Wentworth Ave. 31ja,famí1mt

Verlangt: Zuckerrübenarbeiter in Wisconsin. Arbeit für die ganze Familie; gesunde Luft; guter Lohn. Haus, Garten und Reise frei. Kommt oder schreibt an Gust. Jahr, 1916 Howe Straße. sason

Verlangt: Mann oder Frau für Küchenarbeit; guter Lohn; Sonntags frei. 39 Nord Wells Straße. frsason

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Hosenschneider sucht Arbeit von Schneidern. 2308 W. North Ave. Telephon Humboldt 7757. 11feb1wX

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit als Painter, Carpenter, Feuermann oder Reparaturmann; vertraut mit allem Werkzeug. George Dietrich, 1526 Orleans Str., hinten, unten.

Erfahrener Carpenter mit Tools sucht Carpenter Repair Arbeit beim Tag oder Woche; mäßiger Preis. Egli, 628 N. Wells Str. sason

Gesucht: Carpenter Helfer mit Tools sucht Reparaturarbeit für sich selbst, auch Crate- u. Boxmachen. 1565 Clybourn Ave., 4. Floor. sason

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als 3. Hand an Cakes und Brot. Phone: Lincoln 8939. Geschäftsgelegenheit [illegible]

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit als zweite oder dritte Hand an Brot. Otto Schulz, Telephon Monroe 2749. sasomo

Gesucht: Ein junger deutscher Kellner sucht dauernde Beschäftigung. Adr.: A 933 Abdpost. sason

Gesucht: Kollektorstelle sucht deutsch, ungarisch, italienisch, polnisch, ukrainisch und rumänisch sprechender Mann in mittleren Jahren; gute Referenzen. A. N., 2833 Elston Ave. Tel. Humboldt 856. sason

Gesucht: Bäcker sucht 4 bis 6 Stunden Arbeit an Brot und Rolls, 2 Uhr morgens anfangen, oder 1—2 Tage stetig aushelfen. Adr.: A 932 Abendpost. 14feb1wX

Gesucht: Bäcker, Bench-Hand, gut an kleiner Ware und French Brot und Rolls, sucht stetige Arbeit. Tagarbeit vorgezogen. Adr.: A 931 Abendpost. sason

Gesucht: Fleißiger Mann sucht Stellung als Lunchman oder Waiter, Tel.: Monticello 4545. sason

Gesucht: Farmer, mittleren Alters, ledig, sucht Stelle auf der Farm, als Vormann. Ein A. No. 1 Mann. Adr.: A. 938 Abendp frsa

Gesucht: Haus-Carpenter für Reparaturen sucht Beschäftigung. Geo. Miller, 753 Tilden Straße. frsason

Gesucht: Guter, junger Brotbäcker sucht stetige Tagarbeit. 'Phone: Ravenswood 8379. dofrsason

Gesucht: Carpenter mit guten Referenzen sucht stetige Stellung in Fabrik; scheut keine Arbeit; tut auch andere Arbeit. Adresse: W. 273 Abendpost. 9feb1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Erfahrene Operators an Hauskleidern und Dressing Sacques — höchster Lohn, 44 Stunden die Woche. Kommt fertig zur Arbeit.
Goldfinger Bros., 2029 W. North Ave. frsason

Verlangt: Kassiererin und Inspektorin mit Dept. Store Erfahrung.
Yondorf Clothing Company, Milwaukee und Chicago Ave. frsason

Verlangt: Mädchen 16 Jahre oder älter, um Zigarrenkisten zu nageln bei Maschine; $16 die Woche. 310 W. Superior Str. sasonmo

Verlangt: Mädchen, um das Zigarrenkisten Trimming zu erlernen; $13.50 die Woche zu Anfang. 114 W. Superior Straße. sasonmo

Verlangt: Deutsche Verkäuferin für Grand Central Tea Store, 2139 W. 21. Str. 14feb1wX

Verlangt: Frauen für leichte Arbeit im Heringgeschäft, $12 die Woche. Kommt Montag fertig zur Arbeit, 1051 W. Randolph Str.

Verlangt: Aeltere Frauen, um Beeren zu pflücken; Lohn $10 die Woche. Cudahy Orchards Co., 849 W. Washington Blvd. 10feb1wX

Verlangt: Mädchen zum nähen, erster Klasse Schneiderei, Kohls, Halsted und Diversey. sasomo

Damen! Wir bezahlen $12 die Woche, während Ihr lernt, Bilder per Hand zu malen. Nach mehreren Wochen Erfahrung können $16 bis $20 die Woche verdient werden. Stunden 8—5, Samstags bis 12. Gebt Telephon. Adr.: T 763 Abendpost. frsason

Verlangt: Mädchen als Verkäuferin im Bäckerladen. 509 W. North Ave. frsason

Verlangt: Operators an Corset Schützer; bester Lohn; kurze Stunden; ½ Tag am Samstag. 1715 Roosevelt Rd. do—son

Läden und Fabriken

Verlangt:
Frauen und Mädchen, im Alter von 16 bis 40 Jahren.
Wir haben eine Anzahl von Stellungen offen.
Leichte, reinliche Fabrikarbeit, die keine Erfahrung erfordert.
Angenehme Arbeitsverhältnisse.
Stunden: 8 Uhr morgens bis 4:30 Uhr nachmittags.
Und bis 12 Uhr mittags Samstags.
Guter Lohn, nebst Gewinnanteil.
Stewart-Warner Speedometer Corp.
1828 Diversey Parkway. do—mo

Verlangt: Mädchen und junge Frauen, für unsere Candy-Fabrik; leichte Arbeit; guter Lohn zum Anfang; beständige Beschäftigung; schnelle Beförderung.
Bunte Brothers, 738 West Monroe Straße. Dritter Floor. 9feb1wX

Verlangt:
Mehrere erfahrene Näherinnen, für Umänderungen an Männer-Anzügen. Nachzufragen auf dem 5. Stockwerk, Store for Men.
Marshall Field & Co., Retail. dimidofrsa

Verlangt: 50 Mädchen, um künstliche Blumen zu zweigen; erfahrene und Anfängerinnen; höchster Lohn bezahlt; reine Arbeit. Nachzufragen in 357 W. Chicago Ave. 8feb1wX

Mädchen und Frauen
18 bis 35 Jahre alt, die gutes Geld verdienen wollen, sollten „Core Making“ lernen. Leichte angenehme Fabrikarbeit. Taglohn oder Stückarbeit. Nachzufragen von 7 bis 4:30 nachm.
Employment Office, Ill. Malleable Iron Co., 1809 Diversey Parkway. dofrsason

**Operators
Operators
Operators**
an weißen Kinderkleidern. Guter Lohn, stetige Arbeit, 44 Stunden die Woche. The Dandyline Co., 2709 Lincoln Ave. dofrsa

Buchhalterin,
die in allen Officearbeiten, ebenso Kassaführung, bewandert ist, zu promptem Eintritt verlangt. Anfangsgehalt $25 die Woche. Ausführliche Offerten richte man an A. 375 Abendpost. mi—son

Verlangt: 50 erfahrene Mädchen und Frauen, Lampenschirme zu machen, sowie Arbeit nach Hause zu nehmen. M. Marquiz, 17 N. Wabash Avenue, 2 Floor. 9feb1mtX

Verlangt: Mehrere junge Damen für dauernde Stellungen in angenehmer, moderner Office bei gutem Lohn. Vorzusprechen beim Superintendenten, 2501—17 Washington Blvd., Ecke Campbell Avenue. 11feb2wX

Verlangt: Mädchen, um an Pies zu arbeiten und Pie-Frucht zuzubereiten. John R. Thompson & Co., 350 N. Clark Straße. mi—sa

Verlangt: Store-Mädchen für Bäckereiladen; nicht unter 16 Jahren; muß etwas Erfahrung haben. Emil Turke, 1856 N. Western Avenue. dofa

Verlangt: Frauen für leichte Fabrikarbeit, Erfahrung nicht nötig; gute Arbeitsstunden, $16 für 5 Tage Arbeit. Mort Steece, Spaulding und Grand Ave. 2feb1mtX

Verlangt: Verkäuferin in Bäckerei. 4641 N. Rockwell Str., gegenüber Rockwell L Station. sason

Verlangt: Frau oder Mädchen, in Delikatessenstore auszuhelfen. Guter Lohn. Nachzufragen 3405 Broadway. sasomo

Verlangt: Finishers und gute Handnäherinnen an Vests, 1936 W. North Ave., Topfloor. sa—di

Verlangt: Finishers an Corset Covers. Bester Lohn; kurze Stunden; ½ Tag am Samstag. 1715 Roosevelt Rd. do—son

Verlangt: Mädchen für Kleidermachen. M. E. Thiele, 3405 W. Madison Str., 2. Flat. dofrsa

Läden und Fabriken

Best Shop Hilfe.
Taschenmacher
und
All Around Operators,
sowie
Maschinen Operators zum Lernen an Westen.
The Royal Tailors, 731 S. Wells Str. frsason

Verlangt: 5 Mädchen, über 16 Jahre alt, an Pappschachteln; $12 wöchentlich für den Anfang. 2011 Larrabee Str. mi—son

Hausarbeit

Verlangt: Frauen für Reinmachen; Arbeitszeit von 10 vorm. bis 4 nachm.; $3 per Tag.
Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road. frsason

Verlangt: Zwei Frauen für Geschirrwaschen und Küchenarbeit; guter Lohn und gute Stunden; keine Sonntagarbeit. 318 W. Kinzie Str. sason

Verlangt: Mädchen, um an Dampftisch zu arbeiten; keine Sonntagarbeit; guter Lohn. Harmony Cafeteria, 58 W. Washington Str. sasonmo

Verlangt: Frau für Geschirrwaschen, 12 bis 8, keine Sonntagsarbeit, für Restaurant. — 2102 Larrabee Str. sason

Verlangt: Alte Frau, die willens ist, tagsüber auf ein 3jähriges Kind zu achten. 2303 High Str. Phone: Diversey 3024.

Verlangt: Mitteljährige Frau für leichte Hausarbeit; gutes Heim: Protestantin vorgezogen. Adr.: F S 819 Abendpost. sason

Verlangt: Haushälterin; muß ehrlich und reinlich sein; kann auf Wunsch zu Hause schlafen. 7326 Vernon Ave. Tel. Stewart 7184. sason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen, guter Lohn. Mrs. Leo Weglein, 6039 South Park Ave. Telephon Hyde Park 7755. sason

Verlangt: Frau zum Waschen und Reinmachen zwei Tage die Woche; muß elektr. Waschmaschine verstehen und Empfehlungen haben. Rusnak, 1655 Humboldt Blvd.

Verlangt: Eine gute Waschfrau für Montags, stetig. 1709 Vine Str. Tel. Lincoln 3063.

Verlangt: Haushälterin für alleinstehenden Mann; Frau mit 1 oder 2 Kindern nicht ausgeschlossen; gutes Heim zugesichert. Vorzusprechen Samstag und Sonntag 10 bis 5 nachmittags. John Brown, 1825 Bissel Str. frsason

Verlangt: Mädchen für reinmachen und waschen, zwei Tage in der Woche. 22 Ost Huron Straße. frsa

Verlangt: Deutsches Mädchen, das englisch sprechen kann, für allgemeine Hausarbeit und Kochen, kein Waschen; guter Lohn und gutes Heim für williges Mädchen. A. J. Weinsheimer, 449 Briar Place, Tel. Graceland 2480. 14feb*X

Verlangt: Mädchen oder Frau als Mutterhelferin, bei Kindern zu helfen; gutes Heim. 661 E. 50. Place.

Verlangt: Mädchen für kleines Apartment, zwei in Familie, leichte Arbeit, guter Lohn, Donnerstags und Sonntags von mittags an frei; abends heimgehen. Telephon Lake View 37 oder vorzusprechen 637 Wabeland Ave. sasonmo

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, kein Waschen, guter Lohn. 2921 Pine Grove Ave., 3. Apt. Tel. Graceland 301. sason

Verlangt: Aeltere Frau oder andere Person, die willens ist, leichte Hausarbeit zu tun und auf alte Dame aufzupassen; muß zu Hause schlafen. 2637 Thomas Str.

Verlangt: Frau zum Waschen und Bügeln zwei Tage die Woche. Leviton, 2423 N. Kedzie Blvd., 2. Floor. Tel. Albany 7441. saso

Verlangt: Tüchtige Waschfrau für Dienstags; guter Platz. 4758 Ingleside Ave., 2. Apt. Tel. Kenwood 5475.

Verlangt: Arbeitende Haushälterin ohne Kinder für gutes Heim und mäßigen Lohn (bei Witwe). Schreiben oder vorsprechen Montag 10—5, 5427 Calumet Ave., 3. sason

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen als Haushälterin bei jungem Ehepaar; keine Wäsche; gutes Heim; Lohn $10 die Woche; Empfehlungen werden gewünscht. Telephon: Sunnyside 1995. frsamo

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen, kleines Apartment; kann zwei Kinder haben. 3619 Pine Grove Ave. Tel.: Graceland 2670 oder Graceland 9485. frsason

Verlangt Erster Klasse Wäscherin für Montag oder Dienstag. Tel.: Rogers Park 2345. frsa

Verlangt: Eine Köchin für einen Fischen-Club im nördl. Wisconsin; auch ein Mädchen zur Hilfe und am Tisch aufzuwarten; muß eine gute Fleisch- und Pastry-Köchin sein; Saison von März bis Oktober; Lohnansprüche anzugeben; müssen gute Referenzen haben. Adr.: A 376 Abendpost. 12feb1wX

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit; guter Lohn, Red Star Inn. 1528 N. Clark Str.

Verlangt: Zuverlässige Person, bei leichter Hausarbeit zu helfen; kein Waschen; gutes Heim und guter Lohn. 3341 Ainslie Str. Tel.: Monticello 3017. 13feb1wX

Verlangt: Eine erfahrene Köchin; muß Referenzen haben. Zu erfragen: Mrs. H. Piver, 1610 N. Wells Str. frsason

Verlangt: Geschirrwäscherin, Tagarbeit. — 1602 N. Wells Str. frsasomodi

Verlangt: Zweite Köchin, Tagarbeit. 1602 N. Wells Str. frsasomodi

Verlangt: Mädchen im Restaurant zur Mithilfe beim Kochen; keine Sonntagarbeit. 176 West Adams Str. frsa

Verlangt: Frau um Geschirr zu waschen von halb 10 bis halb 3 im Restaurant. 1148 North Wells Str. frsa

Verlangt: Kindermädchen oder zur Stütze der Hausfrau. 5211 Cornell Ave., 2. Apartment. frsason

Verlangt: Frau für Arbeit in Männerhotel. 919 Madison Str. do—son

Verlangt: Eine mitteljährige Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Deutsche bevorzugt; nur solche, die ein gutes Heim, gute Behandlung und guten Lohn wünschen, brauchen vorzusprechen. Adr.: Mrs. A. H. Gairns, 344 5th Ave., La Grange. Tel. La Grange 2037. dofrsa

Verlangt: Frau über 45, um Mann und 10jährigem Mädchen den Haushalt zu führen. Schreiben oder nachzufragen Sonnabend nachmittag und Sonntag. 5019 W. 30. Place, 2. Flat. frsa

Verlangt: Protestantisches Mädchen mit guten Referenzen; guter Lohn, gutes Heim für guten Dienst. Mrs. Lee, 4441 N. Hermitage Avenue. 12feb1wX

Verlangt: Einfaches, bescheidenes Mädchen für leichte Hausarbeit in einfachem Haushalt; leichtes Kochen, keine Wäsche. Bitte vorzusprechen, 609 Stratford Place. Telephon Lake View 2284. dofrsa

Verlangt: Mädchen in gebildeter Familie, zwei Personen, alle Bequemlichkeiten; guter Lohn, gutes Zimmer. Adr.: L 464 Abendpost. do—son

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Gutes Mädchen oder jüngere Frau für Familie von 3 Erwachsenen; keine Wäsche; muß kochen können; Lohn $12 bis $14; eigenes Zimmer mit Bad und gutes Heim; beste Empfehlungen verlangt. Oakdale Ave., nahe Sheridan Road. Telephoniert Lake View 4447. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, kein Waschen, einfaches Kochen, guter Lohn. Joseph, 5142 Ellis Ave. Tel. Hyde Park 4173. 12feb1wX

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen oder Bügeln; gutes Heim; Südseite. Adr.: A. 926 Abendpost. sason

Verlangt: Gute Köchin für einfaches Kochen. Morton Park Restaurant, 4736 W. 22. Str., Cicero. sason

Verlangt: Zweite Köchin; kurze Stunden. 501 Dearborn Str., Ecke Illinois. frsa

Verlangt: Zweite Köchin, guter Lohn, stetige Arbeit. New York Restaurant, 14 So. Clark Str. dofrsa

Verlangt: Frau für Reinmachen Freitags. 5124 N. Clark Str. dofrsa

Verlangt: Gute zweite Köchin für Short Orders und mitzuhelfen. 651 W. North Ave. dofrsa

Verlangt: Geschirrwascherin. 651 W. North Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 644 Roscoe Str., 1. Apt. sasomo

Verlangt: Mädchen zur Mithilfe bei allgemeiner Hausarbeit; kein waschen. 15 Ost Elm Straße. sasomo

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, ganze oder halbe Tage. 916 Glengyle Place. Tel.: Sunnyside 2937. sasomo

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Hausarbeit. Telephon: Lincoln 3285. sasomo

Verlangt: Eine Frau, drei Tage in der Woche. Telephon: Lincoln 3285. sasomo

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küchenarbeit. 2789 Clybourn Avenue. sason

Verlangt: Ein Kindermädchen für 2 Schulkinder und sehr leichte Hausarbeit. Telephon: Lincoln 3285. sasomo

Verlangt: Hausmädchen, eigenes Zimmer und Bad, Lohn $10. 4853 Kenmore Ave., 2. Apartment.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Dreien; kein Kochen; kein Waschen; hoher Lohn. 5201 Greenwood Ave., 1. Apt. Tel. Midway 7459. dosason

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für leichte Hausarbeit; kein Waschen, kleine Familie, gutes Heim; $5 die Woche. Klein, 3125 Palmer Square, Tel. Belmont 3612. dosason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Kochen, kein Waschen; priv. Zimmer und Bad; guter Lohn. Telephon Sunnyside 998. sasonmo

Verlangt: Mitteljährige gebildete Kinderfrau oder eine, die Hausarbeit tut und auf Baby achtet; guter Lohn und gutes Heim. Nachzufragen zwischen 11 vorm. und 3 nachm. M. Seldstein, 17 N. Wabash Ave. sasomo

Verlangt: Stetige Waitreß und Geschirrwascherin; bester Lohn, Superior Lunchroom, 753 W. North Ave. sasomo

Verlangt: Steliges Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 2733 Seminary Ave., 2. Apt. Tel. Diversey 3499. 14feb1wX

Verlangt: Haushälterin von Witwer mit zwei erwachsenen Söhnen, tagsüber beschäftigt: kleine Wohnung, angenehme Stellung. 1628 So. Homan Ave., nahe Ogden Ave. sasomo

Verlangt: Aeltere, charaktervolle Person um Mutterstelle an zwei kleinen Mädchen zu übernehmen; beste Behandlung; kein Waschen; sowie höchste Bezahlung. Telephon: West 572. 12feb1wX

Verlangt: Zweite Köchin, guter Platz, guter Lohn. Prospect Restaurant, 1148 N. Ashland Avenue. dofrsa

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin und auf vier Kinder zu achten; gutes Heim zugesichert. 4142 N. Irving Ave. do—son

Verlangt: Frau mittleren Alters als Gesellschafterin und zur Mithilfe bei allgemeiner Hausarbeit. Mrs. M. Bromberg, 3638 Pine Grove Ave. 8feb1wX

Verlangt: Erfahrene Waitreß. Privatfamilie auf der Nordseite; bester Lohn. Zu erfragen: Zimmer 1815 Mallers Bldg. 14nov*X*

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Tüchtige Waschfrau mit besten Referenzen sucht noch für einen oder zwei Tage Beschäftigung. Telephon Graceland 9836.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit; selbst vorzusprechen. 1245 Nelson Str., hinten, oben.

Gesucht:: Frau sucht Stelle als zweite Köchin. 304 Sigel Str., 2. Flat. Erste Klingel.

Gesucht: Deutsche Witwe sucht Stelle als Haushälterin bei Witwer oder kleiner Familie. Mrs. Anna Kramer, 833 W. 51. Place. frsason

Gesucht: Frau sucht Arbeit; Waschen oder Reinmachen. Mrs. Zeridge, 2280 Clybourn Av. frsa

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*X

Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

——Die alte, zuverlässige Paris Millinery—— Schule ist wiedereröffnet in 2839 No. Clark Str. Jetzt ist die Zeit, für Frühjahrs-Stellungen einzutreten. Alles, was zum Putzmachergeschäft gehört, gelehrt. Erster Klasse Stellungen garantiert. ja17,24,31fb7,14,21,28

Gründlichen Piano-Unterricht erteilt (75c die Lektion) Mrs. Selma Fiebig, 2022 Bissell Str., nahe Center „L“. sason

Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht erteilt Otto Fischer, 2629 Lincoln Ave. Telephon Diversey 8269. 17ja,sason4w

Arthur Hirsch, Violinlehrer, 637 W. North Ave. Tel. Lincoln 5147. 29ja,misason*

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt, Praktiziert an allen Gerichten 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5fp*X

Dethlef C. Hansen, deutscher Rechtsanwalt, Praktiziert in allen Gerichten; Patentanwalt; europäische Verbindungen. 30 N. La Salle Str., Zimmer 1107—1114. Telephon Franklin 1178. 11ds*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. 1572 N. Halsted Str., offen täglich bis 8 Uhr abends; Mittwochs bis 5 Uhr nachm.; Sonntags von 10 bis 12 Uhr. 'Phone: Diversey 3134. 5fp*X

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co. John Ziel, 225 W. Washington Str. *X

Richard J. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ok*X

Dr. Hugo Nadau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30ds*X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 868. 15ma*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

An John Kromer! Ihnen hiermit zur Benachrichtigung, daß Chas. Grafen (Karl von Grafenstein) am 8. Februar 1920 gestorben ist. Wegen Auskunft bitte zu telephonieren Coliseum 8494. Adr.: Miß F. Heß, 2722 Indiana Ave. sasonmo

Jetzt ist die Zeit, Zuckerrüben-Kontrakte abzuschließen. Man schreibe an Herrn A. E. Milligan, 4924 N. Laramie Ave., Chicago, Ill., oder rufe auf Kildare 3254. 7febfrsa*X

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist Dr. R. Schwimmer, 625 North Avenue. 20mz,misamo*

Theosophische Vorträge jeden Sonntag abend, 8 Uhr, im Lokal des Deutschen Theos. Vereins, 953—963 Belmont Ave., Ecke Sheffield Ave., zweites Stockwerk. Eintritt frei. Jedermann herzlich willkommen. feb13—29,frsason

Sie versagen nie in der Befriedigung der Füße: Peterson's Anti - Tender - Foot Schuhe, 23 Süd Wells Str., ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Suche Adresse oder Auskunft von Carl Friedrich Enderle von Kappel am Rhein, A. Koeßler, 1326 Cornelia Ave.

Wundervolle Oelgemälde billig zu verkaufen; auch Violine in Tausch genommen. 1160 Diversey Parkway. Tel.: Graceland 7631. sason

A. B. Alles gut, schreibe sofort. 832 Altgeld Str. Th. U. sason

Kauft Toupees, Perücken, Transformation, Zöpfe usw., direkt vom Fabrikanten. Reelle Bedienung, billigste Preise. John R. Brown, 8 E. Erie Str. Ecke State. Tel. Superior 4672. 10fp,misason*

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1fp,sadido*

Blüten - Honig, 10 Pfd. Kanne $3.50. Lang, 1609 Dayton Str. (Barbershop). 2feb*X

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co. John Ziel, 225 W. Washington Str. *X

Nur für Kenner: Jeden Dienstag frische Grützwurst. 2477 N. Clark Str. 1nv*X

Fachmännische Arbeiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Erstklassiges Pianostimmen und Reparieren. Telephoniert Albany 8362. 11feb1wX

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto Truck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. F. J. Dunne Roofing Co., 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12ag*X

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Helles sechs Zimmer Flat; 1759 N. Kedzie Ave.; $20. 4 Zimmerwohnung; 2117 Point Str.; $10. Store, $15. Und 4 Zimmerwohnung $8. 847 North Ave. fb5,7,8,10,12,14

Zu vermieten: 4 Zimmer, erstes Flat, Front. 2656 Southport Ave. Tel. Armitage 3833. sason

Zu vermieten 7 Zimmer mit Bad, oben, 4242 Wentworth Avenue.

Zu vermieten: Neuer Eckstore mit 7-Zimmer-Flat, Heißwasserheizung, Flat ist für Doktors-Office eingerichtet, sehr gute Geschäftsecke für Drugstore und Ice Cream Parlor. 2600 Lawrence Ave. frsa

Zu vermieten: Helles 4 Zimmer-Flat; $8 den Monat. Tischer, 1160 Townsend Str. 30jan*X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Sauberes dampfgeheiztes Front-Bettzimmer, separater Eingang. Telephon, laufendes Wasser, Bad; alleiniger Mieter; $4. 2154 Addison Str., 2. Flat.

Zu vermieten: Helles Frontschlafzimmer. 1854 N. Halsted Str., 2. Fl.

Zu vermieten: Schön möbliertes Frontzimmer, $3.75. 2047 Dayton Str. sasomo

Zu vermieten: Schönes kleines Zimmer, $2.50 die Woche. 908 Fullerton Ave.

Zu vermieten: Zimmer mit Board bei deutsch-ungarischer Familie. 2613 Princeton Avenue. sason

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer an einen ruhigen Herrn. 1837 Hudson Ave., hinten.

Zu vermieten: Helles Basement für Haushaltung, zwei Betten. 2221 Clybourn Ave.

Vermiete großes Frontzimmer an 2 Freunde bei kleiner deutscher Familie. 1629 Larrabee Straße, 3. Floor. sason

Zu vermieten: Ein oder zwei große leere Zimmer, mit oder ohne Küche, Ofenheizung, Cottage, 1131 Center Str. sason

Ein guter Mann findet ein Zimmer, 1930 Mohawk Str., 2. Flat, 5 Uhr abends vorzusprechen. frsa

Zu vermieten: Warmes Zimmer, Bad, Telephon, nahe Hochbahnstation; passend für zwei. 917 Webster Ave. frsason

Zu vermieten: Freundliches möbliertes Zimmer. 2258 Cleveland Ave. frsason

Verlangt: Boarders. 1613 Dayton Straße. 'Phone: Diversey 6872. 29jan1mtX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Junger Mann wünscht Zimmer mit Frühstück bei einer lutherischen christlichen Familie. Adr. A 939 Abendpost. sasomo

Aeltere, alleinstehende Frau wünscht Zimmer zu vermieten, älterer Herr vorgezogen. Adr.: A 941 Abendpost. sason

Zu mieten gesucht: Mann in mittleren Jahren sucht gemütliches Zimmer. D.Z. 72 Abendpost. sason

Mann mit 3 Jahre altem Jungen sucht Zimmer mit Board und tagsüber Aufsicht für das Kind bei guter Familie, Nord- oder Nordwestseite bevorzugt. Adr.: L 467 Abendpost. dofrsa

Medizinisches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Begale's Magenpulver, unübertreffliches Mittel gegen allerlei Magenkrankheiten, 50c, 5 Schachteln $2.25; Hämorrhoidal-Salbe, ausgezeichnet gegen blutende und blinde Hämorrhoiden (goldene Ader), $1 und $2; Sulfich Krampfsalbe, das einzige Mittel gegen Krampfadern, Adernerweiterung, Adernverknotung, $1 und $2; Rheumaticura, ein Naturmittel gegen akuten und chronischen Gelenk- und Muskel-Rheumatismus, $1.75, drei für $4.50; Begale's Brust- und Lungentee, gegen Husten, Asthma und alle durch Erkältung verursachten Krankheiten, 45c, fünf für $2; Begale's Nervenaufbauer, erprobtes Mittel für nervenschwache Personen $1.50, drei für $4; Brennnessel-Haarwasser zur Verhütung vorzeitigen Ausfallens der Haare, $1. Begale's älteste deutsche Apotheke, 1654 Larrabee Str., Chicago.

Veraltete Blut- u. Hautkrankheiten, Magen-, Leber- und Nierenleiden, Rheumatismus, Nervosität, Schwindelanfälle beseitigt in kurzer Zeit Begales Kräutertee; Paket 25c; 5 Pakete $1. Versandt per Post. Begales deutsche Apotheke, 1654 Larrabee Straße. 4ds,sa*

Aristonsalbe heilt offene Schenkel und alte Beinwunden. Apotheke, 600 Wells Straße. 20sep,sa*

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Schuhmachermaschine, so gut wie neu, Singer Modell Nr. 29-4. Desgleichen Schuhmacherwerkzeug, in 3028 Sheffield Ave., oder ruft auf Graceland 885. sasomo

Neue und gebrauchte Sattler-, Schuhmacher- u. Carriage-Trimmer-Nähmaschinen; gebrauchte Maschinen nehme in Tausch. Reparaturen aller Art werden pünktlich ausgeführt. Herm. Roemer, 1328 Sedgwick Str. 25ap,sa*

Zu verkaufen: Neue Singer-Nähmaschinen zu Fabrikpreisen; wenig gebrauchte $5 aufwärts, garantiert; auch Reparaturen. Cooper, 835 North Ave. Tel. Diversey 2790. 22ja*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verkaufe billig, Eichenholz Bett und Dresser, 2 Schaukelstühle. 3925 Janssen Ave. Telephon Wellington 4623.

Zu verkaufen: Parlor-Set, Oak, $30; Rugs, 9x12, 8x10; Piano, Eßzimmer-Set, Baby-Bett, Baby Carriages, Combination Bücherschränke, Gasöfen, Küchenöfen, billig. 1105 N. Crawford Ave. sason

Zu verkaufen: Bargain, Kochofen und Gasofen verbunden; Dresser; Sonntag vorzusprechen. 1511 Wicker Park Ave.

Zu verkaufen: Ein Eßzimmertisch, 1 Schreibpult, ein kleiner viereckiger Tisch und Couch. Adr.: 3028 Sheffield Ave. Menrath. sasomo

Zu verkaufen: Eßzimmereinrichtung, Tisch und 6 Stühle, Glas Cabinet, Pedestal, Schaukelstuhl, Küchentisch und 4 Stühle, Nähmaschine, elektrischer Motor. 3742 N. Monticello Ave., nahe Irving Park Blvd. frsa

Zu verkaufen: Parlor-Set, Eßzimmer-Set, zwei Schlafzimmer-Sets, Rugs und Phonograph, muß sofort verkaufen. 1508 E. Central Park Avenue. 13feb1wX

Zu verkaufen: Waschmaschine und Wringer, wascht und kocht zu gleicher Zeit, $35, fast neu. 1341 N. Clark Str., Flat A. frsason

Zu verkaufen: Velour Parlor Set, Dining- und Bettzimmer-Set; Küchenmöbel, 2 Rugs, Floor-Lampe, Victrola, Geschirr, Gardinen, großer Bargain. 1525 N. Kedvale Ave., nahe North Ave. dofrsason

Zu verkaufen: Wegen Nichtgebrauch, guter Heizofen. 1503 Nelson Str., nahe Greenview. sason

Zu verkaufen: Neues Bett, vollständig, und Dresser, 1170 Center Str., 2. Flat. sason

Zu verkaufen: Garland Küchenofen billig. 1740 N. Wells Str., 3. Floor. sason

Zu verkaufen: Küchenofen; Sonntag morgen vorzusprechen. Tel. Sunnyside 8647. 2554 Ainslie Str.

Zu verkaufen: Vollständige Haushalt-Ausstattung billig. F. H. Tepe, 6315 Lakewood Avenue. sason

Zu verkaufen: Combination Gas- und Küchenofen billig. 1544 Addison Str.

Zu verkaufen: Cane Suit; ebenfalls Oak Parlor Suit, echtes Leder; ferner Rugs und Phonograph. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 2feb1mX

Zu verkaufen: Alle meine hochfeinen Möbel von 6 Zimmer, darunter 1 Mahagoni Spieler-Piano u. Victrola mit Records, billig, wenn sofort genommen. 3220 W. Jackson Blvd. Tel.: Kedzie 6893. Verkaufe einzeln. 29ja1mtX

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Koch- und Gasofen, Betten, spottbillig, 1625 Larrabee St. 28ja1mX

Händler

—In „Storage“ geblieben—
Beste Offerte kauft prachtvolles echtes Leder Parlor-Set, nur 30 Tage benutzt, wert $175. Auch Phonographen. Freie Ablieferung. Liberty Bonds in Zahlung genommen.
—Western Furniture Storage—
2810 W. Harrison Str., Chicago, Ill. Offen v. 8 morg. bis 9 abds. Sonntags 10—4. 25ja,fondofa1mt

Zu verkaufen: Möbel, Rugs, Victrolas, alle Sorten von Oefen. Brown's Storage, 2022 N. Racine Avenue. Zweiggeschäft, 1153 Nord Wells Str. frsason

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 25ms*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Eine sehr feine Violine, ungefähr 60 Jahre alt — ein Stradivarius Modell — vollständige Ausstattung i. Lederkasten. Wert Hunderte von Dollars, da ich keinen Gebrauch für dieselbe habe, so verkaufe ich sie für $100 Bar. Adr.: W. 294, Abendpost. 12fb*X

—Extra Bargain—
$200 Doppel-Spring Phonograph, spielt alle Records, verkaufe für $60 mit Records und Diamantnadel.
Ferner Möbel allerneuesten Modells von 5 Zimmern, oder einzeln, verkaufe zu irgend einer annehmbaren Offerte. Versäumt diesen Bargain nicht. Liberty Bonds akzeptiert.
——1922 S. Kedzie Ave. 27ja1mtX

Zu verkaufen: Bush & Gerts Piano, Curly Maple, in gutem Zustand, $150 bar; Miete $3.50 monatlich. 'Phone: Graceland 2851. disa

Zu verkaufen: Oak Upright Piano, $65; abends. 1326 Raleigh Court, erster Floor. midosa

Zu verkaufen: Gutes Upright Piano und Spieler-Piano; spottbillig. 1956 Larrabee Str. feb14,1wX

Zu verkaufen: Mahagoni Piano, in gutem Zustand; Sonntag offen. 918 N. Robey Str. sason

Zu verkaufen: Columbia Phonograph, 48 Records; beste Offerte; nach 2 Uhr. 1639 Hudson Ave., oben.

Concert Floor Cabinet Phonograph mit 50 gebrauchten Records, $50. 2545 Indiana Ave. Nur abends anzusehen. 8feb1wX

Für $65 verkaufe $300 Size Cabinet Phonograph mit schönen Records, automatischer Stopper. 143 Nord Wabash Ave., Room 404. 8feb1wX

Bargain! Erste Offerte nimmt meine $200 Victrola und Records. Beinahe neu. Wohnung 1335 Elmdale Ave. Telephon: Sunnyside 4806. 8feb1wX

Zu verkaufen: Bostrom Spieler-Piano mit Bank und Rollen, billig. „Boehm“, 3937 N. Marshfield Ave. 31jan1mtX

$110 kaufen gebrauchtes Chickering Upright Piano, gute Zustand, Groß, 5081 Broadway. 1nv*X

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Braucht Ihr Kleidung?
Fehlt Euch das Geld?
Hyman's Credit-Laden für Männer- und Knaben-Kleidung steht zu Euren Diensten. Zahlt $1.00 die Woche. Dieser Plan wird Euch sicher gefallen.
— $25.00 — $35.00 — $40.00 —
Hyman & Co., 215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 5fb*X

Männerkleider-Bargains. Ehrliche Behandlung. Zufriedenheit garantiert. Nicht abgeholte, nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Leute, neueste Fassons und konservative Moden, $20 bis $45. — Fertig gemachte Anzüge u. Ueberzieher für Männer und junge Leute, $15 bis $28.50. — Männerhosen, $3 und aufwärts. — Knabenanzüge, $5 und aufwärts — Kauft Euren Ueberzieher jetzt, ehe die hohen Winterpreise eintreten. — Wir führen ferner ein vollständiges Lager von leicht gebrauchten Anzügen und Ueberziehern, $8.50 und aufwärts. — Full Dreß, Tuxedo, Frack-Anzüge usw., $10 und aufwärts. — Offen jeden abend bis 9 Uhr, Sonntags bis 6 abends, Samstag bis 10 abds.
S. Gordon, Etabliert 1902. 1415 S. Halsted Str. 6ju*X

Höchste Preise zahlt A. Markowitz für alte Kleider und Schuhe. Telephon Haymarket 8359. Komme überall. 14feb1wX

Zu verkaufen: Kinderkleider, billig, Alter 12 Jahre. Goode, 3553 N. Paulina Straße. Telephon: Lake View 9152. frsason

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Witmann, 48 Jahre alt, mit modernem Heim und gutgehendem Real Estate-Geschäft, sucht mit einer Dame oder Witwe bekannt zu werden zwecks Heirat. Bitte Einzelheiten mitzuteilen. Adr.: A 935 Abendpost. sason

Heiratsgesuch: Süddeutscher, stetiger Arbeiter, heiteren Gemüts, 40 Jahre alt, gute Erscheinung, wünscht Bekanntschaft mit Mädchen oder Witwe zwecks Heirat. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Adr.: A 940 Abendpost.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Hasenclever. Erfahrener Arzt. Spezialist für Frauenkrankheiten. Rat frei für alle Krankheiten. 3006 W. Madison Str. St. 9—5. 11ds*X

Dr. med. R. E. Reichardt. — Lesen Sie meine Anzeige in der Sonntagpost. 22ds*

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: 2 Flat Brick Apartment, sechs 6 Zimmer, Oak trimmed durchwegs, Tilefloors in Hallway und Badezimmern. Separater Privateingang. Große Lot; Nachbarschafts - Beschränkungen. Preis $7950, $2000 Bar, Rest wie Miete.
Sofort zu beziehen: Fünf Zimmer Brick und Sun Parlor Bungalow, 33 Fuß Lot, Feuerplatz und Bücherschränke. Preis $5950, $1500 Bar, Rest $40 per Monat, einschl. Zinsen.
Zu verkaufen oder zu vertauschen: Neues 4-Apt. Brick auf Ecklot, 4 und 5 Zimmer Flats, separate Heizanlagen, kein Janitordienst erforderlich, in Nachbarschaft mit Beschränkungen. Kann billig auf leichte Bedingungen gekauft werden und Miete zahlt den Rest.
E. Abrahamson,
1009 Irving Park Blvd. — Tel. Well. 126.
3fb*X

Zu verkaufen: Edgewater, modernes 2-Flat Frame auf Brick, elektrisches Licht, jedes 4 schöne große Zimmer; Miete $660 jährlich; Preis nur $5100, die Hälfte bar. Adr.: L. 455 Abendpost.
feb8,14

Muß schnell verkaufen! Elegantes 2stöckiges Brickgebäude, Furnaceheizung, 2—6 Zimmer, in gutem Zustande, nahe Grace Str. „L" Station; nur $6700.
— Oscar!—Josetti, 2752 Lincoln Ave.
11fb1wX

Zu verkaufen: 2-Flat Frame, 4 und 4 Zimmer, mit 6-Zimmer Cottage hinten, Konkret-Basements. Nachzufragen 3115 Seminary Ave., hinten, nahe Belmont Ave.

Zu verkaufen oder vertauschen: 8 Zimmer schuldenfreie Residenz mit großer Lot, hohes Basement, Furnaceheizung, Bad, elektrisches Licht, schöner Garten, Garage und Hühnerhaus. Preis $5500. Nehme modernes 2-Flatgebäude in Tausch. Stephan Trendler, 1646 Larrabee Str.
fb6,8,10,12,14

Zu verkaufen: Erstklassiges 3 Flat-Brickgebäude mit drei 4 Zimmer- und ein 3 Zimmer-Basementflat; Ofenheizung, Bad, elektrisches Licht und Laundry; Miete $1000; Anzahlung $3000, Rosco, nahe Western Ave. Stefan Trendler, 1646 Larrabee Straße.
fb5,6,8,10,12,14

Zu verkaufen: Großer Bargain! Sechs 4-Zimmer, Sun Parlors und Privat-Porches, in Ravenswood; alle modernsten Verbesserungen; 4 Jahre alt. Nehme für die Equity $7000 bar und Exchange. Mortgage $12,000; Preis $24,900. Thomas, 2256 Lincoln Ave.
dofa

Zu verkaufen: 2stöck. Frame, zwei 6-Zimmerflats, modern, an Mohawk, nahe Garfield Ave.; Miete $50 monatlich. Preis $3600; leichte Abzahlungen. Thomas, 2256 Lincoln Ave.
dofa

Zu verkaufen: 2stöck. und Basement Brick, moderne Verbesserungen; Miete $105 monatlich; Preis $7500. Thomas, 2256 Lincoln Ave.
dofa

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordwestseite

— Schüttelt Eure Ketten ab —
— Werbet frei —
von hoher Miete, Erpressung und nicht enden wollendem Herumziehen von einem Platz zum andern.

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Farmländereien

Zu verkaufen: 3 Acker mit Stall, und 4 Acker mit kleinem Haus, nahe Stadtgrenze; geeignet für Hühnerfarm. Preis nur $2200 und $1300 Peter Stefan, 6210 South Honore Str.

$1500 bar kaufen feine 20 Acres Fruchtfarm, gute Gebäude, nahe Town, 80 Meilen von

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Wholesale- und Retail-Bäckerei auf der Nordseite, Chicago, $55,000 Jahres-Umsatz, moderne Einrichtung, beste Maschinerie, Patentofen; billige Miete für zuverlässigen Mann; verkaufe alles. Eigentümer zieht sich vom Geschäft zurück. Adr.: L 466 Abendpost.
fason

Zu verkaufen: Delikatessen, Candy, Zigarren; machte gute Geschäfte seit 20 Jahren; feine

Ofenteile und Reparatur

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert Margolis, 697 Milwaukee Avenue.
*X

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Bargain! Muß verkaufen, mein 6 Cylinder leichter 7 Passenger, mit Winter Top, elektr. Lichtern und Starter für $475, oder beste Offerte. 3858 N. Paulina Str.
13feb1w

Börsennotierungen.

Chicago, den 14. Februar 1920.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vom.	Schluß gestern
Mais—		
Mai	$1.33½	$1.33
Juli	1.30½	1.29⅝
Hafer—		
Mai	.80	.79½
Juli	.72¼	.71½
Speck—		
Mai	34.90	34.90
Schmalz—		
Mai	21.37	21.40
Rippen—		
Mai	18.42	18.47

In Chicago liefen 200 Waggonladungen Mais und 125 Waggonladungen Hafer ein. Die Schweinepreise sind fest. Das Pfund Sterling steht auf $3.46¼. Man neigt sich jetzt der Annahme zu, daß während des ganzen Winters verhältnismäßig wenig Getreide versandt werden wird. Die Nachrichten aus Europa deuten darauf hin, daß die nächste Ernte sehr gut sein wird. Der Winter ist dort ein sehr milder.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		Dänemark—	
Cables	3.46	Checks	15.20
Checks	3.45	Norwegen—	
Paris—		Checks	17.60
Cables	13.90	Schweden—	
Checks	13.92	Checks	18.80
Holland—		Spanien—	
Checks	37⅛	Checks	17.75
Italien—		Deutschland—	
Checks	17.50	Checks	1.12
Schweiz—		Oesterreich—	
Checks	5.90	Checks	0.40

Wert der Freiheitsbonds.

	Geboten.	Verlangt.
1., 3½proz.	96.70	96.80
1., 4 proz.	90.80	91.00
2., 4 proz.	90.30	90.40
1., 4¼proz.	91.40	91.70
2., 4¼proz.	90.80	90.84
3., 4¼proz.	93.56	93.60
4., 4¼proz.	91.06	91.10
Siegesanleihe, 4¾proz.	97.00	97.86
do., 3¾proz.	97.78	97.86

Produktenbörse.

Dem gestrigen Steigen der Eierpreise folgte heute ein Steigen der Butterpreise, für „extra creamery" von 59 auf 68 Cents; für alle anderen Produkte ist der Preis fest geblieben.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.68
„Firsts", das Pfund		0.57
„Seconds" das Pfund	0.49	—0.52
Packware, das Pfund	0.37	—0.38
„Ladles", das Pfund	0.43	—0.45

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend		0.53
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.49	—0.52

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars" das Pfund		0.27¾
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.		0.27¾
„Daisies", das Pfund		0.30¾
„Longhorns" das Pfund		0.32¼
„Young America", das Pfund		0.32
„Brick", das Pfund		0.28½
Schweizer, rund, das Pfund	0.52	—0.53
do. (Block), das Pfund		0.37
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.34
do., Pfund-Stücke		0.35

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund		0.34½
Hähne, das Pfund		0.23
„Stags", das Pfund		0.28
„Springs", das Pfund	0.29	—0.30
Truthühner, das Pfund		0.42
Gänse das Pfund		0.28
Enten das Pfund	0.35	—0.37
Indian Runner Enten, Pfd.		0.34
Perlhühner, das Dutzend		8.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend.		2.10
„Squabs" lebend Dutzend		2.50
do., zugerichtet Dutzend	2.50	—3.00

Kleine magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Geflügel (zugerichtet).

Truthühner, das Pfund		0.51
Gänse das Pfund	0.28	—0.30
Enten, das Pfund	0.36	—0.38
Hühner, über 4 Pfund Pfd.	0.37	—0.39
do., kleinere, das Pfund	0.35	—0.36
do., „Springs" das Pfund	0.35	—0.37

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd Gewicht Pfd	0.20	—0.21
60— 75 Pfd Gewicht Pfd	0.22	—0.23
75 – 90 Pfd Gewicht Pfd	0.24	—0.25
90—120 Pfd. Gewicht Pfd	0.26	—0.27
140—175 Pfd. Gewicht (ausgesucht) das Pfund	0.14	—0.16

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen,	Nr. 1, 40c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 16c
„Loins"	Nr. 1, 50c;	Nr. 2, 36c;	Nr. 3, 20c
Rounds,	Nr. 1, 24c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 15c
„Chucks"	Nr. 1, 18c;	Nr. 2, 14c;	Nr. 3, 10c
„Plates"	Nr. 1, 14c;	Nr. 2, 12c;	Nr. 3, 10c

Frisches Obst.

Äpfel — in Fässern —		
Jonathans	9.00	—9.50
Rome Beauties	8.50	—9.00
Northern Spy	8.50	—9.00
Greenings	10.00	-10.50
Baldwins	8.50	—9.00
Hubbardson	7.00	—7.50
Wagner	7.50	—8.00
Wine Saps	8.50	—9.00
Kings	8.50	—9.00
Golden Russets	8.00	—8.50
Westliche, in Kisten —		
Jonathans	2.50	—3.25
Delicious	3.00	—3.75
Spitzenberg	2.50	—3.25

Beeren.

Preißelbeeren, Cape Cod Faß	9.00	—9.50

Südfrüchte.

Apfelsinen, California Navels	4.00	—5.50
do., Florida, die Kiste	2.50	—4.00
Zitronen, Florida, die Kiste	5.50	—6.50
Grapefruit, die Kiste	1.50	—3.50
Rhabarber, 20-Pfund Kiste	3.50	—3.75
Rosenkohl, kleine Trommel	6.50	—7.00
Rüben, das Faß	6.00	—7.50

Frisches Gemüse.

Artischoken, Trommel	10.00	-15.00
Blumenkohl, Crate	1.25	—1.40
Eierpflanzen, Crate	2.50	—3.00
Gurken, Kiste, 2 Dutzend		3.00
Karotten, das Faß	6.00	—6.50
do., alte, der Bushel	1.25	—1.50
Knoblauch, das Pfund		0.30
Kraut, California, Crate	2.00	—5.00
do., rotes		5.00
Meerrettig, das Faß	20.00	—22.00
Pastinaken, der Bushel	2.25	—2.35
Petersilie, das Faß		9.00
Pfeffer, Crate	1.00	—4.50
Pilze, Minnesota, Schachtel		0.70
Radieschen, hiesige, Dtz. Bdl.	0.70	—0.85
Rhabarber, 20 Pfund Kiste	4.00	—4.25
Rosenkohl, kleine Trommel	6.50	—7.00
Rüben, das Faß	6.00	—7.50
do., alte, der Bushel	1.00	—1.25
Salat, Kopf—		
Westlicher, Case	0.75	—1.25
Endivien, das Faß	5.00	—5.50
Eskarola, das Faß		5.00
Blattsalat, große Kiste	0.27½	—0.30
Schnittbohnen, Hamper	4.50	—5.00
Sellerie, Michigan, die Kiste	2.50	—2.75
Spinat, das Faß	5.00	—6.50
Turnips, das Faß	5.00	—7.50
Zwiebeln, hiesige, Sack 65 Pfd.		2.50
do., California, 100 Pfd.		6.00
do., Indiana, 100 Pfund	4.00	—6.00

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Rote und weiße Minnesota und Wisconsin, 100 Pfund	4.00	—4.30
Westliche, 100 Pfund	4.75	—5.00

Getreide, Mehl u. Heu

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 3 rot	2.35	—2.36
Nr. 2, hart		2.30
Nr. 3, do.		2.34
Nr. 1, nördlicher		2.42
Nr. 3, do.		2.40
Mais—		
Nr. 3, gemischt		1.39
Nr. 4, do.	1.32	—1.35
Nr. 5, do.	1.31	—1.33
Nr. 3, gelb		1.39
Nr. 4, do.	1.34	—1.39
Nr. 5, do.	1.32	—1.35
Nr. 6, do.	1.30	—1.32
Nr. 3, weiß	1.40	—1.42
Nr. 4, do.	1.37	—1.41
Nr. 5, do.	1.34	—1.37
Zufuhr—		
Weizen......192,000;	Mais	257,000
Verschiffung—		
Weizen......217,000;	Mais	77,000
Hafer—		
Nr. 1, weiß	0.85¼	—0.86½
Nr. 2, do.	0.84½	—0.86½
Nr. 3, do.	0.83¾	—0.85
Gerste		
Malz	1.26	—1.45
Roggen		
Nr. 2	1.50	—1.52
Flachs, Duluth	4.92	—5.02
Kleesamen	45.00	-56.00
Timothysamen	10.00	-14.00
Mehl		
Frühjahr, Standard	14.00	-14.75
Winter, hart	11.75	-12.50
do., weich	11.25	-11.75
Roggen, dunkel		6.50
do., hell		7.60
Mais	3.65	—3.90
Kleie, per Tonne	44.00	-44.50
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, Nr. 1	34.00	-35.00
do., Nr. 2	32.00	-33.00
do., Nr. 3	27.00	-31.00
Kleeheu	30.00	-35.00
Alfalfa	30.00	-40.00
Südwestliches	25.00	-30.00
Nordwestliches	20.00	25 00
Illinois	16.00	-22.00
Packheu	12.00	-14.00
Stroh—		
Roggen	14.00	-15.00
Hafer	13.00	-14.00
Weizen	12.00	-13.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	16.25	-16.90
Gute bis ausgez. Ochsen	12.75	-16.60
Gewöhnl. bis gute Ochsen	9.75	-12.50
Jährlinge	12.00	-15.50
Fette Kühe und Rinder	6.50	-12.00
Kälber	13.00	-17.50
Schweine (per 100 Pfund)		
Durchschnitt	14.50	-15.50
Schwere Fleischerware	14.50	-14.90
Leichte Fleischerware	15.40	-15.65
Mittel-Gewicht	14.60	-15.90
Gemischte Packware	13.75	-14.50
Ferkel 80—125 Pfund	12.50	-15.25
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	18.00	-21.25
do., Native	17.50	-20.85
Ewes	7.50	-13.75
Wethers	10.75	-15.25
Jährlinge	14.75	-18.25

Zucker.

Granulierter Zucker, 100 Pfd.	15.00	-15.00

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club 900 West 18 Straße.)

Carbon, Headlight, 175 Test..$	0.16½
Red Crown Gasoline	0.23
Winteröl, schwarz	0.13.8
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß.	1.98
do. gereinigt bis 4 Faß	2.00
Terpentin, im Faß, Gallone	2.30
Denatur. Alkohol, Gallone	0.85
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern	15.00
do., 50 Pfund	7.75
do., 25 Pfund	3.95
do., 12½ Pfund	2.05
New Yorker Gyps	4.50
Extra Qual Gilders' Whiting, in Fässern 100 Pfund	3.00
Schellack, weiß	7.30
do., orangefarben	6.80

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Nied	Schluß
Albert Pick	70	42½	42½	42½
Amer. Radiator	10	325	325	325
Armour Lea. w. i.	9000	17	16⅝	17
do., Vorzugsaktien	1856	94⅝	94¼	94½
Armour, Vorzugsak.	2340	99	97½	98
Booth Fisheries	150	10¼	10¼	10¼
do., Vorzugsaktien	10	69½	69½	69½
Briscoe Motor	25	63	62	62
Bunte Bros.	35	15	14½	15
Beaver Board	185	54	53	53¼
Chic. City & Conn. Rys., Vorzugsakt.	10	7	7	7
Chic. Pneum. Tool	5	86	86	86
Chic. Rys., Ser. 2	30	5	5	5
Cudahy Comp.	333	99	98½	98½
Commonw'lth Edison	230	107	106¼	106¼
Continental Motor	1140	12	11½	11½
Diamond Match	60	119	119	119
Elder Corp.	200	28¾	28½	28½
Holland St L.	25	15½	15	15
Hart, Sch. & Marx	25	88	88	88
Hupp Motors	500	13⅝	13	13⅝
Hartman Corp.	160	88	87	88
Illinois Brick	60	80	80	80
J J Case Plow	25	16	16	16
Libby, McNeill & L.	2870	25	22¾	25
Lindsay Light	190	7	6¾	7
Montgomery Ward	5275	33	32¼	33
Midw. Util's, Vorz.	35	36	36	36
Mitchell Motor	50	38	38	38
National Leather	6450	14	13	14
Orpheum Circuit	650	29½	29	29
Pub. Service, Vorz.	12	88	88	88
Quaker Oats, Vorz.	112	95½	95	95
Reo Motor	785	23¾	22⅞	23¾
Sears-Roebuck	82	216½	216	216
Shaw Taxi	675	64	62	64
Stewart Mfg.	130	40	40	40
Stewart-Warner	3350	39⅝	37	39½
S Gas & Elec.	125	20	19⅞	20
Swift Internat'l.	5150	43¼	40¼	42⅞
Swift & Comp.	3153	119	116	119
Thompson Comp.	875	44¼	43⅝	44
Temtor Prod „A"	40	42	42	42
Union Carbide	5225	65¾	63¼	65¾
U. Iron Works	275	52	50	52
Wahl Comp.	920	41	38	41
Western Knitt. Mills	225	20	19½	19½
Wrigley Comp.	125	77	76½	77

Schurman tritt zurück.

Ithaca, N. Y., 14. Febr. Präsident Jacob Gould Schurman, seit fast 28 Jahren Präsident der Universität Cornell, hat heute seinen Amtsrücktritt mit der Begründung angekündigt, daß kein Leiter einer großen Lehranstalt länger als 25 oder 30 Jahre sein Amt bekleiden sollte; er wäre schon früher zurückgetreten, wäre es nicht wegen des Krieges und der nach dem Kriege der Universität erwachsenden Aufgaben gewesen. Prof. Schurmann wird zu Ende des Universitätsjahres ausscheiden. Er entstammt einer holländischen Familie, die sich schon zur Kolonialzeit in New York niederließ, und war in Freetown, Prinz Edwardinsel, geboren. 1912 und 13 war er Gesandter in Griechenland und Montenegro.

— Die Geschäftsgewinnsteuer in Kanada wird durch erhöhte Korporationssteuer ersetzt werden.

— Im Staat Washington wird eine Bewegung zur Beseitigung des Mangels an Lehrkräften geplant.

— Detroit, Mich., 13. Febr. Max Cohen, der langjährige Chefredakteur der Detroiter Abendpost, ist am Mittwoch morgen an den Folgen einer Operation im Alter von 65 Jahren gestorben.

— Henry S. Carhart, Vorsitzer der Preisrichter für Elektrizität auf der Chicagoer Weltausstellung, lange Jahre Professor an der Universität in Ann Arbor, Mich., ist, 70 Jahre alt, in Pasadena, Kalifornien, gestorben.

„Leset die Sonntagpost".

L. KAUFMANN & CO.
BANK- UND SCHIFFSKARTEN GESCHÄFT,
114 N. LA SALLE ST.
Ebenerdig, gegenüber der City Hall.
TELEFON FRANKLIN 5722

FILIALE SOUTH CHICAGO
9156 Exchange Ave.
Offen Montags, Donnerstags und Samstags bis 8 Uhr abends.
Andere Tage bis 6 Uhr.
Sonntags von 9–5.

GELDSENDUNGEN
per Post und Kabel unter Garantie nach Deutschland.

100 MARK $1.10
Auszahlung durch die Deutsche Bank, Berlin, und Filialen.
100 KRONEN DEUTSCH-ÖSTERREICH 0.38½
Auszahlung durch den Wiener Bankverein
100 KRONEN UNGARN 0.47½
Auszahlung durch die Pester Ung. Kommerzialbank
100 KRONEN CHECHOSLOVAKEI
Auszahlung durch die Böhmische Union Bank. 1.00
100 KRONEN JUGOSLAVIA
Auszahlung durch die Erste Kroatische Sparkasse. 0.90
100 FRANKEN ELSASS-LOTHRINGEN $7.50
Auszahlung durch die Banque Nationale de Credit.
100 FRANKEN SCHWEIZ .. $15
Auszahlung durch das Bankhaus Blankart & Co.
100 LEI SIEBENBÜRGEN UND BANAT 1.80
Auszahlung durch die Albina-Spar- und Kredit-Anstalt Hermanstadt.
100 POLNISCHE KRONEN 0.80
Auszahlung durch den Wiener Bankverein, Krakau, Lemberg.
GRÖSSERE BETRÄGE BEDEUTEND REDUZIERT

Jos. Aschkar & Co.
Bank- und Schiffskarten-geschäft.
Im Geschäft seit 1900.
755 W. North Ave.
Ecke Halsted Straße, 2. Stock, über Apotheke.
Telephon: Lincoln 6161.
Geöffnet Wochentags von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, Sonntag von 9 bis 5 Uhr nachmittags.

Jetzt ist die günstigste Zeit
Geld-sendungen
per Kabel und per Post zu machen.

Deutschland
10,000 Mark heute
$115
100,000 Mark heute
$1100
Oesterreich
10,000 Kronen heute
$39
100,000 Kronen heute
$360
Ungarn
10,000 Kronen heute
$50
100,000 Kronen heute
$450
Czecho-Slowakia
10,000 Kronen heute
$105
100,000 Kronen heute
$1000
Jugo-Slawien
10,000 Kronen heute
$90
100,000 Kronen heute
$925
Siebenbürgen
10,000 Lei heute
$170
100,000 Lei heute
$1640
Polen
10,000 Mark heute
$80
100,000 Mark heute
$750
Schweiz
1000 Franken heute
$170
Elsaß-Lothringen, Luxemburg und Frankreich
1000 Franken heute
$75

Diese Preise sind für größere Beträge; kleinere Beträge sind etwas höher. Aufträge f. Bank-Depositen eine Spezialität. Unsere direkten Bank- u. Schiffsverbindungen umspannen die ganze Welt.

Schiffskarten nach Hamburg für die Dampfer „Saxonia", 21. Februar, „Mongolia", 25. Februar, „Manchuria", 4. April, „Mongolia", 18. April.

Nach Rotterdam für die Dampfer „New Amsterdam" und „Noordam" am 21. Februar und am 6. März.

Nach Kopenhagen mit dem Dampfer „Oscar II." am 21. Februar u. „Frederick VIII." am 11. März.

Reisepässe und Erlaubnisse für Bürger und Nichtbürger frei besorgt.

Bestellungen von außerhalb werden prompt ausgeführt. Man schreibe deutsch oder englisch. Heute bis 8 Uhr abends offen.

Rubel-, Mark-, Kronen- und Frank-Banknoten stets an Hand.

Das Ausland-Department der
Fullerton Southport State Savings Bank
1400 Fullerton Ave.
Ecke Southport Avenue, Chicago, Illinois,
offeriert heute

10,000 Mark nach Deutschland für	$115.00
10,000 Mark nach Polen für	80.00
10,000 Kronen nach Oesterreich für	45.00
10,000 Kronen nach Ungarn für	50.00
10,000 Kronen nach Czecho-Slovakia	105.00
10,000 Kronen nach Jugo-Slavia	95.00
10,000 Lei nach Rumänien für	170.00

Wir besorgen Einlagen bei den bedeutendsten ausländischen Banken.
Dampfschiff-Tickets für alle Linien verkauft.
Ausländisches Geld stets an Hand.

Spezielle Notiz:
Wir verkaufen Nahrungsmittel-Anweisungen, von der American Relief Administration ausgestellt. Durch dieses Uebereinkommen könnt Ihr Euren Verwandten Nahrungsmittel schicken. Irgend welche Auskunft wird bereitwilligst erteilt.
— Offen —
Montags und Samstags von 9 Uhr vorm. bis 9 Uhr abds.
Sonntags von 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachm.

Schiffskarten-Agentur
Geldsendungen
nach
Deutschland, Oesterreich, nach ganz Ungarn, Jugoslavien, Czechoslovakia, Siebenbürgen, Bukowina
Telegraphische Geldsendungen.
Notariats-Kanzlei.
Postaufträge werden pünktlich ausgeführt.
A. Schlesinger,
644 North Avenue
CHICAGO ILL.
2. Floor, erste Tür,
Tel. Lincoln 359.
Offen jeden Abend bis 9 Uhr und Sonntags bis mittag.
fb9*X

Geldüberweisungen
nach
Deutschland
—und—
allen Ländern der Welt
prompt und unter voller Garantie.
Deutsches Notariat.
Schiffskarten.
Verlangt unsere Raten
Briefliche Anfragen werden prompt beantwortet.
Ausland-Abteilung.
K. R. Beak & Company
196 N. Clark Straße,
Ecke Lake Straße.
Telephon Franklin 3210.
ja5*X

Senden Sie durch uns Ihre
Oster-Geldsendungen
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czecho-slovakia, Jugoslavia, Ungarn, Poland, Rumänien und Italien.
Schiffskarten
Agentur und Notariats-Kanzlei.
Wir kaufen und verkaufen:
Liberty Bonds
J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.
Offen 9—8. Sonntags 9—12.
1903*X

Geldsendungen
Per Post und Kabel.
Schiffskarten
Auch Expreß-Dampfer nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Jugoslavien, Siebenbürgen.
Paßport-Applikationen mit Permit besorgen wir unentgeltlich.
Bei Geldsendungen fragt erst nach unseren Preisen.
Man schreibe oder spreche persönlich vor.
I. HERZOG & CO.
534 W. North Avenue.
Phone Diversey 5428.
dimisason

Schiffskarten
Geldsendungen
Billigste Preise.
Erbschaften ∴ Vollmachten
K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.
fb12*X

Wegen rascher, gewissenhafter und kulanter Erledigung von
Geldauszahlungen
nach
Deutschland
und allen sonstigen Geldangelegenheiten wie Ankauf von
5% Deutsche Reichsanleihe, Deutsche Staats- und Städte-Anleihen
wende man sich an das alte deutsche Bankhaus
WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO
fb3*

Personen, welche wünschen nach
Deutschland
zu gehen, offerieren wir unsere Einrichtungen, um ihnen
Pässe, Reise-Erlaubnis, Dampfer- u. Eisenbahnbillette, Wechsel auf Berliner Banken
und alle notwendigen Dokumente zu besorgen, die sie instand setzen, mit einem Mindestmaß von Unbequemlichkeit und Zeitverlust zu reisen. Zu Besprechungen eingeladen, bei denen vollständige Auskunft erteilt wird.
Transatlantic Transportation Co., Inc.
1646 LARRABEE STR.
Tel. Diversey 2567.
Wir offerieren deutsche Mark zu sehr niedrigen Preisen, was sie zu einer wünschenswerten Geldanlage macht. Wir überweisen Geld nach Deutsch-Oesterreich, Ungarn, Czecho-Slovakia, Jugo-Slavien, Rumänien u. der Schweiz.
ba10*X

Die Zeit ist da,
wo die Mark ihren Tiefstand erreicht hat. Jetzt kann man mit einem beträchtlichen Gewinn rechnen.
Kaufen Sie
Deutsche Staats-, Städte- und Industrie-Bonds.
GELDSENDUNGEN unter Garantie.
SCHIFFSKARTEN.
JOSEPH STEIN & CO.
Hans Zober, Mgr.
552 W. North Ave. — Teleph. Diversey 6844.
Sonntags offen von 10—12 Uhr vorm.
fason

Geldsendungen!
Eisenburger, Wieselburger, Oedenburger, und zwar nach ganz Ungarn, kann man Geld senden. Vergeßt Eure Lieben daheim nicht. Um Auskunft fragt Euren Ex-Schatzmeister, ehe Ihr zu anderen geht.
Schiffskarten
über alle Linien nach und von Europa.
Reisepässe und Permits besorgt.
Wm. Schoefernacker & Son
Autorisierte Agenten der Schweiz
4156 Wentworth Ave. Tel. Boulevard 2863
ja17odfafor

Liebesgaben!
nach Deutschland, Oesterreich, Polen (Oberschlesien, West-Preußen usw.), Tschecho-Slowakei.
Beste Waren. Prompte Erledigung.
Vollmilch in Pulverform, Eierpulver — ideal zum Versandt.
Griem & Meyer-Eigen
160 Nord La Salle Strasse
Telephon: Main 1295.
S. Ad. nördlich von Randolph Str.
fb9,1m3

Zur Auffindung des transneptunischen Planeten.

Von Dr. A. Kluge.

Durch die Presse geht in diesen Tagen die Mitteilung, daß der in Fachkreisen außerordentlich hochgeschätzte Professor Pickering vom Harvard Observatorium auf der Insel Jamaica sich bemüht, einen neuen Planeten ausfindig zu machen, der sich außerhalb der Grenzen unseres Sonnensystems, soweit dieselben bisher eben bekannt waren, um den Zentralkörper bewegt. Der nicht in die Verhältnisse eingeweihte Laie mag hierin ein ganz neues Problem sehen, wie es die astronomische Wissenschaft bisher noch nicht zu lösen gehabt hat. Aber mit Unrecht. Auch hier gilt das Wort: „Die Geschichte wiederholt sich."

Wohl Jedermann ist mit der Tatsache vertraut, daß um den Zentralkörper unseres Planetensystems, die selbstleuchtende Sonne, gewisse, an sich dunkle Körper, eben die Planeten, mit zunehmendem Abstand von der Sonne rotieren: Merkur, Venus, Erde, Mars, Jupiter, Saturn, Uranus, Neptun. Während ersterem ein Abstand von nur 8 Millionen geographische Meilen von der Sonne zukommt, unsere Mutter Erde sich mit 20 Millionen begnügt, wissen wir, daß der Abstand Neptuns von der Sonne über 600 Millionen Meilen beträgt. In einem eigentümlichen Verhältnis, wie es durch die vom deutschen Forscher Kepler aufgestellten und nach ihm benannten Gesetze ausgedrückt ist, stehen auch die Umlaufszeiten dieser Himmelskörper um die Sonne. So legt Merkur seine relativ kurze Laufbahn in 88 Tagen, die Erde bekanntlich in einem Jahre, Neptun aber erst in etwa 165 Jahren zurück.

Soweit reichen unsere Kenntnisse heutzutage, nachdem sie in den letzten 140 Jahren durch zwei Großtaten erweitert worden waren. Das ganze Altertum, das Mittelalter und sogar die Neuzeit bis zum Jahre 1781 war ärmer an Planeten. Wenn sie auch existierten, so kannte man doch die äußersten, entferntesten unter ihnen nicht und konnte auch nichts von ihren Elementen aussagen. Man hatte sich ja an die unveränderliche Zahl der seit den ältesten Zeiten bekannten Planeten derart gewöhnt, daß Niemand eine Vergrößerung dieser Zahl auszudenken wagte. Unter solchen Umständen bedeutete die Entdeckung des Planeten Uranus durch den Engländer William Herschel am 13. März 1781 für die Menschheit eine gewaltige Ueberraschung; ja dem großen Forscher selbst war es eine Ueberraschung, kündigte er doch der Royal Society in London die Entdeckung eines neuen Kometen nicht an, bis man durch die Bemühungen fortgesetzter Beobachtungen den wahren Sachverhalt erkannte. Eigentümlich, daß nach hinreichend genauer Feststellung seiner Elemente, d. h. seiner Entfernung, Umlaufszeit, Lage seiner Bahn in Bezug auf die Ekliptik oder Erdbahn als Normalebene u. s. w. der Astronom Bode herausfand, daß andere Astronomen diesen Planeten schon in den Jahren 1690 und 1756 beobachtet hatten, ohne ihn als solchen zu erkennen. Wir wissen, daß ein Stern von der Helligkeit des Uranus — er gehört der 6. Größenklasse an — bei den ungleich stark verbesserten Beobachtungsmitteln, seien es nun Refraktoren oder Reflektoren, dem Astronomen heute auch nicht eine Nacht entgehen könnte, ist er doch selbst mit bloßem Auge noch bei günstigen Witterungsbedingungen wahrnehmbar.

Der Laie stellt sich im allgemeinen vor, daß die Tätigkeit des Astronomen in der Hauptsache darin besteht, durch seine Instrumente den gestirnten Himmel zu beobachten. Konsequenterweise könnte er sich bei bewölktem Himmel oder trübem Ausblick schlafen legen. Mit nichten!

Nach der Entdeckung des Uranus gelang es unter Berücksichtigung der von Bode aufgefundenen älteren Beobachtungen, die Elemente, die in der Planetenwelt die wichtigste Rolle spielen, dieses Gestirns genau zu bestimmen. Auf Grund derselben berechnete der Franzose Delambre Tafeln, aus denen die Stellung des Uranus für jeden Tag zu ersehen war: die sogenannten Ephemeriden. Diese Tafeln erschienen 1789 und entsprachen zwei Dekaden hindurch den Beobachtungen in befriedigender Weise. Allmählich aber traten Abweichungen ein, die schließlich in drei Jahrzehnten eine Bogenminute, etwa den dreißigsten Teil des Sonnen- oder Monddurchmessers betrugen. Neu vorgenommene Berechnungen führten schließlich wiederum zu Ungenauigkeiten, allmählich zunehmenden Abweichungen, welche die astronomische Welt bald auf den Gedanken kommen ließen, daß hier ein „störendes" Element vorliegen muß. Da war es denn der junge französische Astronom Leverrier, der, von Arago veranlaßt, das gewaltige Problem anpackte und einen neuen Planeten nicht im gewöhnlichen Sinne des Wortes „entdeckte", sondern „errechnete", und welcher erst nach seiner Errechnung auch tatsächlich gefunden worden ist. Ohne Zweifel einer der größten Triumphe der Mechanik und eine der gewaltigsten Geistestaten aller Zeiten.

Da absolut kein Anhalt für die Entfernung des unbekannten Störenfrieds vorhanden war, so mußte Leverrier seinen, nur mit den schwierigsten Hilfsmitteln der höheren Mathematik zu bewältigenden Rechnungen die Annahme zugrunde legen, daß sich der große Unbekannte in einem Sonnenabstande befinde, wie er sich, im Jahre 1766 von dem Wittenberger Professor Titius aufgestellten Reihe ergab, die bis in die neueste Zeit hinein eine bedeutende Rolle gespielt hat. Der Glaube an die „Richtigkeit dieses „Gesetzes" wurde in hohem Maße gestärkt, als man fand, daß der oben erwähnte, 1871 entdeckte Uranus nicht schlecht in die Reihe paßte; er wurde aber erschüttert, als die im Jahre 1846 bewirkte Errechnung resp. Entdeckung des gesuchten neuen Planeten ergab, daß der wahre Abstand und der aus der Titius'schen Regel sich ergebende verhielten wie 300 zu 388, eine so starke Abweichung, daß angesichts derselben die ganze Regel kaum aufzuhalten ist. Nebenbei bemerkt, ist es gewiß auffallend, daß die verhältnismäßig noch viel größere Abweichung des Merkur von der Regel früher kaum beachtet worden zu sein scheint, obgleich schon Gauß, nach allgemeiner Annahme der größte aller Mathematiker, darauf hingewiesen hat.

Leverrier nahm in seinen Berechnungen dann ferner an, daß die Bahn des unbekannten Planeten nicht den Keplerschen Gesetzen entsprechend, elliptisch, sondern kreisförmig sei, womit er vieler Schwierigkeiten überhoben war. Zu dieser Voraussetzung war er aus dem Grunde gezwungen, weil irgend eine Gesetzmäßigkeit in den Exzentrizitäten der Planetenbahnen sich bis dahin, und auch heute noch nicht hat feststellen lassen.

Schließlich ging der französische Astronom noch von der Voraussetzung aus, daß der vermutete Wandelstern sich in der Ebene der Ekliptik um die Sonne bewege. Er konnte dies mit um so größerer Berechtigung tun, als die Neigungen der Ebenen der bisher bekannten Planeten gegen die Erdbahn sich innerhalb sehr enger Grenzen halten: Von der größten Bahnneigung des Merkur von 7 Grad sinken dieselben allmählich bis zu derjenigen der Uranusbahn von nur 46 Bogenminuten. Eine Tatsache, die unfraglich von der allerhöchsten Bedeutung ist, da es so gut wie undenkbar ist, daß sie auf einen blinden Zufall zurückzuführen sei, und sie ist auch tatsächlich der Ausgangspunkt aller Vorstellungen über die Entstehung des Planetensystems, aller Kosmogonien.

Trotz derartiger vereinfachter Annahmen blieb für Leverrier doch noch ein Riesenproblem zu lösen, und er hat es in glänzender Weise gelöst. Die ihm gestellte Aufgabe war, rückwärts aus den beobachteten Störungen des Uranus die Masse und für ein bestimmtes Datum die Stellung des Planeten in der Ekliptik zu berechnen.

Leverrier besaß den Ehrgeiz, daß nicht nur ein Franzose den unbekannten Weltenbummler errechnet habe, es sollte ihn auch ein Franzose zuerst beobachtet haben. So teilte er denn sein Ergebnis am 1. Juni 1846 der Pariser Akademie mit. Aber die Nachforschungen blieben ergebnislos. Erst volle drei Monate später wurden die Rechnungsresultate der übrigen Welt mitgeteilt, am 23. September erfuhr der damalige Observator der Berliner Sternwarte und spätere Direktor des Breslauer Observatoriums, Galle, von den Resultaten, und noch in derselben Nacht fand er den „Neptun" als winzigen Stern achter Größe, kaum einen Grad, weniger als zwei Sonnendurchmesser, natürlich im Winkelmaß gemessen, von dem berechneten Ort entfernt.

Daß die seit jener Auffindung vergangene Zeit von den Astronomen ausgenutzt worden ist, um den Neptun „nach allen Richtungen hin" genauer zu betrachten, ist selbstverständlich. So wissen wir denn auch heute, daß seine Abweichung von der Kreisbahn, seine sogenannte Exzentrizität nur äußerst gering ist, wir wissen ferner, daß seine Bahnebene mit der Ekliptik den geringen Winkel von ein und dreiviertel Grad macht, wir wissen aber noch nichts von der Lage seiner Achse oder seiner Rotationsdauer — Probleme, die noch einer Erledigung harren.

Daß mit diesem Planeten Neptun unser Sonnensystem nach außen hin einen Abschluß gefunden haben sollte, dafür lag und liegt auch jetzt noch nicht der geringste Anlaß vor. Schon im Jahre 1877 sprach Forbes die Vermutung aus, daß noch ein transneptunischer Planet, dessen Entfernung von der Sonne etwa 50mal so groß wie die der Erde sei — die entsprechende Zahl beim Neptun ist etwa 30 — die Sonne umkreist. Ein solcher Planet kann sich durch Störungen der Neptunbahn, welche sich durch die Einwirkungen der übrigen Planeten nicht erklären lassen, verraten, es liegt aber dieselbe Erscheinung vor, wie seiner Zeit beim Neptun, mit dem einzigen, nicht zu unterschätzenden Unterschiede, daß bei jeder Ausdehnung und Erweiterung des Problems die Schwierigkeiten der Errechnung sich in bedeutendem Maße erhöhen. Zwar stehen den heutigen Himmelsforschern noch andere Mittel zur Verfügung, deren man in früheren Zeiten entbehren mußte — die photographischen Platten, welche die Himmelskunde schon in mannigfacher Weise, nicht zum geringsten bei unserm Zentralkörper, der Sonne, in staunenerregender Weise erweitert haben. Bisher ist es aber weder auf diese Weise, noch mit den Hilfsmitteln der weiter tragenden Teleskope jeder Art gelungen, eine Spur eines ferneren Planeten zu entdecken. Wenn überhaupt vorhanden, mag die Möglichkeit vorliegen, daß er zu lichtschwach ist, um sich auf unseren photographischen Platten bemerkbar zu machen. Aber wie dem auch immer sei, die Hoffnung darf nicht aufgegeben werden. Möge dem amerikanischen Forscher bei seinem ernsten, wissenschaftlich begründeten Bestreben, unserer Generation den fernen Himmelskörper vorweisen zu können, der rechte Erfolg beschieden sein; die Schwierigkeiten, welche dabei zu überwinden sind, kann nur der Fachmann beurteilen.

$ 35 $

kaufen einen prachtvollen $125.00 Phonograph, im Lagerhaus gelassen. Dies ist eine sehr feine Maschine und so gut wie neu, mit Records und Diamantnadel frei. Wir haben ferner einige andere hochfeine Phonographen die wir zu einem Schleuderpreis verkaufen, da wir Platz gebrauchen.
Ferner verkaufen wir ein prachtvolles Leder Parlor Set wert $175, und Rugs zu Eurem eigenen Preis. Wunderbare Gelegenheit. Auch gegen C. O. D. Zahlung nach außerhalb verschickt. — Besichtigung gestattet.
Liberty Bonds in Zahlung genommen.
Western Furniture Storage
2810 W. Harrison Str., Chicago, Ill.
Offen von 9 morg. bis 9 abds. Sonntag 10—1

Das leuchtende Feuer.

Die Entdeckungsgeschichte des Phosphors.
Von Dr. Harry Schmidt.

Ein Vierteljahrtausend ist in diesen Tagen verflossen, seit in Hamburg dem Quacksalber und Alchymisten Henning Brand eine wunderliche Entdeckung glückte. Wem in ihren großen, wesentlichen Zügen die Geschichte der chemischen Wissenschaft geläufig ist, der weiß, daß das Jahr 1669 einer Periode angehört, während welcher die Chemie sich eifrig bemühte, ihre Künste in den Dienst der Heilkunde zu stellen. Basilius Valentinus hatte gelehrt, daß alle Stoffe aus den drei Elementen Schwefel, Quecksilber und Salz bestehen. Indem man diese Ansicht auch auf den menschlichen Körper ausdehnte, hielt man den Lebensprozeß für einen chemischen Vorgang, bei dem im gesunden Zustand die wirksamen Bestandteile in den richtigen Verhältnissen einander gegenübertreten, im kranken dagegen der eine oder andere von ihnen in zu reichlichen Mengen vorhanden ist. So kamen Pest und Fieber von übergroßen Schwefelmassen, zu viel Quecksilber lähmte die Glieder oder beschwerte das Gemüt, und Durchfall sowie Wassersucht wurde stark gesteigertem Salzgehalt zugeschrieben. Nichts mußte demnach auch natürlicher erscheinen als der Gedanke, die Heilung auf chemischem Wege herbeizuführen. So geschah es denn, daß mancher Chemiker seine Tätigkeit auf die Herstellung und den Vertrieb von Medikamenten der verschiedensten Art richtete, und wenn auch schon gegen Ende des 17. Jahrhunderts Andreas Libavius seine warnende Stimme ertönen ließ: „wer sich drauf läßt, schlägt in einen leeren Berg und sucht Aerzte, da keine zu finden", so erfreute sich dennoch während vieler Jahrzehnte das neue Geschäft der „dunklen Ehrenmänner" der besten finanziellen Erfolge.

Als solcher Chemikalienhändler und Wunderdoktor tritt uns in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts der „Medicinae et Philosophiae Doctor" Henning Brand zu Hamburg entgegen. In seiner Jugend hat er als Offizier Dienste getan, und das flotte Leben scheint er auch später beibehalten zu haben. Denn mehr als einmal wird uns von seiner ständigen Geldverlegenheit berichtet. Um seine wissenschaftliche Vorbildung dürfte es nicht gut bestellt gewesen sein. Macht sich doch der bekannte Alchymist Johann Kunckel recht herzhaft darüber lustig, daß dieser „Doktor Teutonikus" kein Wort Latein verstünde.

Auf seine chemischen Künste dagegen verstand er sich meisterhaft. Seltsam genug mag es in seiner „Hexenküche" ausgesehen haben. Geheimnisvolle Instrumente standen auf den Tischen und Regalen umher; aus wunderlichen Gefäßen und Krügen funkelten farbenprächtige Mixturen, und böse Gifte wurden in manch' kristall'ner Phiole geborgen. Auf dem steinernen Herd loderte die freie Flamme, rauchig und qualmend züngelte sie zur rußbedeckten Wölbung empor. Von der Decke hing die Ampel herab; ihr trübe flackerndes Flämmchen vermochte den Raum nur spärlich zu erhellen. Ringsumher deshalb ein mystisches Halbdunkel, aus dem da und dort Skelette auftauchten, deren gelblich-weißer Schimmer mit den grinsenden Schädeln den Eindruck des Unheimlichen wesentlich erhöhte.

In solchem Gewölbe hauste Henning Brand, und mit Eifer betrieb er die sonderbarsten Studien. Gleich anderen seiner Kollegen war sein Sinnen und Trachten auf Goldbereitung gerichtet. In alten Schriften hatte er viel davon gelesen, und manches Rezept schon mit peinlicher Genauigkeit befolgt, ohne aber das hohe Ziel erreicht zu haben. Da fand er eines Tages eine glaubwürdig erscheinende Angabe, wie aus menschlichem Harn ein Stoff sich abtrennen ließe, der den König der Metalle aus Silber herzustellen gestattete. Sofort machte er sich an die Ausführung des Versuchs und dampfte in mächtigen Schalen große Mengen Urin zur Trockne. Den erhaltenen Rückstand füllte er in eine Retorte und setzte ihn stärkstem Feuer aus, um den gewünschten Stoff durch Destillation zu gewinnen. Aufmerksam beobachtete er die gläserne Vorlage. Und wie er so schaute, offenbarte sich ihm ein erlebtes Wunder. Magisch leuchtende Dämpfe drangen aus der Retorte hervor, und in der Vorlage verdichteten sie sich zu einem gelblichen Stoff, der dauernd von glimmendem Nebel umhüllt wurde. „Kaltes Feuer" taufte er seine Entdeckung, in die er nur einige wenige auserwählte Hamburger Freunde einweihte.

Einige Jahre später sollte ein Zufall hierin Wandel schaffen. Zu Großenhain in Sachsen hatten zwei Chemiker eine Substanz hergestellt, die in hohem Maße die Eigenschaft der Phosphoreszenz besaß. Kunckel gelangte in den Besitz der Vorschrift, ließ von seinem Laboratoriumsdiener größere Mengen der Leuchtmassen darstellen und nahm eine Probe davon mit auf eine Reise, die ihn auch nach Hamburg führte. Als er seinen Schatz hier vorwies, erzählte man ihm von der Brandschen Entdeckung. Er schrieb dann sofort seinem Freunde Kraft, der ebenfalls nach Hamburg kam und nicht eher ruhte, bis er dem „Doktor Teutonikus" das Geheimnis seines Feuers entlockt hatte. Am 24. April des Jahres 1676 zeigte Kraft am Hof des Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg abends um 9 Uhr, als alle Kerzen gelöscht waren, die leuchtenden Eigenschaften des „immerwährenden Feuers". Unter seinen Zuhörern befand sich auch der Leibarzt des Kurfürsten, Elsholz mit Namen, und dieser war es, der dem neuentdeckten Stoff die Bezeichnung „Phosphor" verlieh, die es bis auf den heutigen Tag behalten hat.

Während der nächsten Jahre verbreitete sich die Kunde von der Brandschen Entdeckung mehr und mehr, und überall erregte der „Phosphorus mirabilis" das höchste Erstaunen. Am herzoglichen Hof zu Hannover wohnte im Frühjahr 1677 der Philosoph Gottfried Wilhelm Leibnitz einem Vortrag von Kraft bei, und auf seine Veranlassung erschien am 2. August desselben Jahres im Pariser „Journal des Savants" ein längerer Bericht über den Phosphor.

Im Juli des Jahres 1678 reiste Leibniz nach Hamburg, und als Brand ihm erzählte, daß er auch im Besitz eines Verfahrens sei, um Silber in Gold zu verwandeln, veranlaßte Leibniz den Herzog Johann Friedrich, den Hamburger Tausendkünstler nach Hannover zu berufen. Fünf Wochen hindurch war Brand dort mit der Darstellung von Phosphor beschäftigt, und bei dieser Gelegenheit weihte er Leibniz in alle Einzelheiten seines Verfahrens ein. Aber: Undank ist der Welt Lohn. Die Bezahlung, die ihm vom Herzog zuteil wurde, befriedigte ihn durchaus nicht. Ein erregter Briefwechsel zwischen Leibniz und Brand war die Folge; doch schließlich beruhigte sich der enttäuschte Erfinder und ließ sich sogar zu einer zweiten Reise nach Hannover verstehen. Da starb der Herzog, und Brand kam abermals um seinen Lohn.

Die weiteren Lebensschicksale von Henning Brand sind unbekannt geblieben. Selbst das Jahr seines Todes wissen wir nicht. Sein „leuchtendes Feuer" aber hat seinen Namen unsterblich gemacht.

Eine interessante Vermählung.

Aus Berlin wird die Vermählung des Fürsten Adolf von Schaumburg-Lippe mit der geschiedenen Prinzessin Eberwyn v. Bentheim-Steinfurt, geb. Lilli Langenfeld, gemeldet. In dem Kreise, den man vor der Revolution die Hof-Gesellschaft nannte, wird diese Eheschließung auch jetzt, da man andere, näherliegende Sorgen hat, beträchtliches Aufsehen hervorrufen. Der Bräutigam ist einer der reichsten Fürsten Deutschlands aus den ehemals regierenden Häusern. Die Braut hat eine interessante Vergangenheit. Sie ist in der Berliner Lebewelt vor fünfzehn Jahren durch ihre Beziehungen zu dem verstorbenen Giampietro bekannt geworden, der sie als portugiesische Gräfin kennen lernte. Es stellte sich später heraus, daß die Gräfin aus Portugal in Wirklichkeit die Tochter des Bürgermeisters einer kleinen westfälischen Stadt war und daß ihre großen Bergwerke nicht in Portugal, sondern im Mond lagen. Ein paar Jahre später wurde sie die Gattin des Erbprinzen Eberwyn von Bentheim-Steinfurt, der sich mit ihr in London heimlich hatte trauen lassen. Er hat dieser Heirat wegen auf alle seine Ansprüche zugunsten seines jüngeren Bruders verzichten müssen.

Diese Ehe ging dann wegen der finanziellen Schwierigkeiten, in die der frühere Erbprinz geraten war, in die Brüche. Da ihm die Familie keine Mittel gewährte, machte der Prinz Millionenschulden. Schließlich mußte über sein Vermögen der Konkurs verhängt werden. Die Familie erreichte es endlich, daß die Ehe in Deutschland für nichtig erklärt wurde. Lilli Langenfeld führte den Namen einer Prinzessin von Bentheim-Steinfurt weiter und geriet dadurch mit den Gerichten in Konflikt; wegen unberechtigter Führung des Adelstitels wurde sie zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt.

Nun ist sie Fürstin von Schaumburg-Lippe, was vor der Revolution nicht so einfach und leicht gewesen wäre und damit eine der reichsten Frauen Deutschlands.

— Mahnung. — Ich fahre ins erste Semester und werde vom Papa und jüngeren Bruder zur Bahn gebracht. Der alte Herr muß sich kurz vorm Bahnhof verabschieden, weil er wieder mal eine Sitzung hat. Im Fortgehen droht er mir noch mit dem Finger und ruft mir die bedeutsamen Worte zu: „Cave feminas!" (Hüte Dich vor den Weibern). Kaum ist er außer Sicht, da fragt mich mein kleiner Bruder: „Du, sag' mal, wie heißt das Cafe, welches Dir Papa so empfohlen hat?"

Wir offerieren bis zum 16. ds. Mts.:
250,000 Mark, 4% Anleihe der Stadt Berlin zu $11.25 per 1000.
120,000 Mark, 4% Anleihe der Stadt Hamburg zu $11.50 per 1000.
180,000 Mark, 4% Anleihe der Stadt München zu $12.00 per 1000.
5% Deutsche Kriegsanleihe zu $10 per 1000 Mk.

Geldsendungspreise:

100 Mark nach Deutschland	$1.15
10,000 Mark nach Deutschland	$112.00
100 Kronen nach Oesterreich	40c
10,000 Kronen nach Oesterreich	$39.00
100 Kronen nach Ungarn	48c
10,000 Kronen nach Ungarn	$47.00
100 Kronen nach Tschecho-Slowakien	$1.15
10,000 Kronen nach Tschecho-Slowakien	$112.00
100 Polnische Mark nach Polen	80c
10,000 Polnische Mark nach Polen	$78.00
100 Kronen nach Jugo-Slawien	99c
10,000 Kronen nach Jugo-Slawien	$97.00
100 Lei nach Rumänien	$1.70
10,000 Lei nach Rumänien	$165.00

STATE Commercial and Savings BANK
1985-87 Milwaukee Ave.
Geöffnet von 9—8:30 Uhr abends. Sonntags von 10—12 Uhr mittags.

Geld nach Europa
Wenn Ihr Geld nach Hause zu schicken wünscht, oder Dampfschiff-Tickets kaufen wollt, oder wenn Ihr einen Paß braucht oder einen öffentlichen Notar für Dokumente, wendet Euch an die
Fekete & Son
BANK
1957 Grand Ave.,
Telephon, Seeley 3968.
ja17famoni*

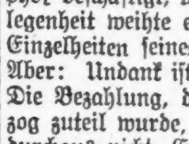
Direkte Dampfer
nach Danzig und Hamburg,
andere Schiffskarten nach Rotterdam, Havre, Antwerpen, Copenhagen, Triest.
Geldsendungen
Liberty Bonds — Wechsel auf Deutsche Bank in Berlin,
sowie an alle Banken in Oesterreich, Ungarn, Böhmen, Polen, Galizien, Schweiz, Luxemburg. — Geldsendungen nach Riga, Libau, Litauen, Lithauen, Rußland.
J. S. LOWITZ, Etabliert 25 Jahre.
203 S. Dearborn Str., Ecke Adams.
Offen 9 bis 6; Sonntags von 10—12 Uhr
ja10famodido

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.
Telephon: Randolph 1101
ofamoson

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating and Sewerage
1901 Irving Park Blvd.
Reparaturen werden schnell, gut und billig ausgeführt. Telephon: Wellington 4025

Vollkommenes Augenlicht
ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder kaufen Sie die Buchstaben beim Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augenleiden. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden durch gutpassende Gläser.
Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind
Schroeder
801—803 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

E. Strassburger, Optiker.
2630 Lincoln Avenue.



untersucht Eure Augen frei, paßt Euch Brillen an ... Schrauben. ...
Dienstag, Donnerstag und Samstag abends